1900. **Der Gesellige.** No. 281.

Sonnabend, 1. Dezember. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf. Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Vom deutschen Reichstage.

10. Sitzung vom 29. November.

Zur Berathung steht der Gesetzentwurf betr. die **privaten Versicherungs-Unternehmungen.**

Der Gesetzentwurf regelt einheitlich für das Reich die öffentlich-rechtliche Seite des privaten Versicherungswesens und unterwirft die Versicherungsunternehmungen dem Konzessionirungszwange und der Staatsaufsicht, die, je nachdem ein Unternehmen sich über einen oder mehrere Bundesstaaten erstreckt, der Landesbehörde oder einem Aufsichtsamte für Privatversicherungen übertragen werden soll, das auf Grund des Gesetzes zu bilden wäre. Zu gleicher Zeit regelt der Gesetzentwurf einheitlich die Grundsätze und Vorschriften für die Geschäftsführung der Versicherungsgesellschaften und ihre Beaufsichtigung; insbesondere trifft der Gesetzentwurf Vorsorge, daß der Geschäftsbetrieb ordnungsgemäß sich vollzieht und der Geschäftsplan innegehalten wird, insonderheit aber, daß unlauteren Mitteln bei der Anwerbung und Verschleierungen der Leistungen vorgebeugt wird und die Erfüllung der Verpflichtungen der Gesellschaft ohne Chikane erfolgt. Der Beaufsichtigung sind auch die ausländischen Versicherungsunternehmungen unterstellt, soweit diese im Inlande zugelassen sind und durch Vertreter das Versicherungsgeschäft betreiben. Niemand ist verhindert, mit ausländischen Versicherungsanstalten schriftlich Verträge abzuschließen, durch Bevollmächtigte aber nur dann, wenn diese im Inland ihren Wohnsitz haben.

Abg. Dr. **Opfergelt** (Ctr.): Trotzdem das Versicherungswesen in Deutschland im Allgemeinen ein solides ist, ist es doch nothwendig, eine gesetzliche Regelung des Versicherungswesens herbeizuführen wegen der großen Ungleichheit der verschiedenen Gesetzgebungen in Deutschland. Meine Freunde stehen dem Entwurf sympathisch gegenüber. Ich beantrage die Verweisung des Entwurfs an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. Dr. **Lehr** (natl.) (Geschäftsführer des Alldeutschen Verbandes): Auch meine Freunde begrüßen den Entwurf als einen weiteren Schritt zum Ausbau der Reichsgesetzgebung. Wenn auch nicht alle Wünsche zur Regelung des Privatversicherungswesens erfüllt sind, so werden sich die Bedenken doch hoffentlich in der Kommission beseitigen lassen. Ein besonderer Fortschritt ist die Errichtung einer Reichsbehörde, des kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung. Es ist allerdings dabei Bedingung, daß dies Reichsamt richtig zusammengesetzt wird, und daß dabei die richtigen Personen gewählt werden. Dann ist es mir durchaus nicht zweifelhaft, daß diese Reichsbehörde sich im Laufe der Zeit dasselbe Vertrauen erwerben wird, wie das Reichsversicherungsamt. Bisher war die Gesetzgebung auf dem Gebiet des Versicherungswesens sehr unsicher; 1871 gab es im Deutschen Reich allein auf dem Gebiet der Feuerversicherung nicht weniger als 99 verschiedene Rechte. Dieser Rechtsunsicherheit waren auch die vielfachen schwindelhaften Unternehmungen im Versicherungswesen zuzuschreiben. Deshalb wünschen wir, daß die Vorlage möglichst schleunig zum Gesetz wird.

Wir sind bereit, in der Kommission dazu mitzuwirken, daß ein Gesetz zu Stande kommt, welches bei voller Anerkennung und Aufrechterhaltung einer starken Reichsaufsicht doch den Privatversicherungen die individuelle Aufsicht läßt, deren sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben bedürfen. Die Gesetzgebung soll den Auswüchsen entgegenwirken, aber auch die Institutionen schützen, die sich für immer weitere Volkskreise als eine Wohlthat erweisen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Rettich** (kons.) bemerkt: Der ganze Entwurf ist namentlich im Interesse der Versicherten vorgelegt und deshalb müssen wir die schweren Einwendungen, die von den Versicherungsanstalten erhoben werden, einer besonders scharfen Kontrolle unterziehen.

Abg. Dr. **Müller-Meiningen** (fr. Vp.): Der Gesetzentwurf hat viele Mängel. Mit diesem Gesetz thun wir einen Schritt weiter auf dem Wege der Verstaatlichung und der Monopolisirung. Hierbei dürfen wir die Regierung nicht unterstützen. Die Vorschriften über die Beaufsichtigung zeigen einen Geist des Mißtrauens gegen die deutschen Versicherungsanstalten und doch ist nichts vorgekommen, was dieses Vorgehen rechtfertigen könnte.

Abg. **Schrader** (frs. Vgg.) äußert, man hätte mindestens allgemeine Regeln, die für die öffentlich rechtlichen und für die privaten Versicherungsanstalten in gleicher Weise passen, aufstellen müssen. Redner schließt: Ich wundere mich, daß vom Bundesrathstische noch Niemand das Wort ergriffen hat, um den Entwurf einzuführen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Es ist unpraktisch, solche Gesetze mit Einführungsreden zu begleiten. Was zu sagen ist, steht in den Motiven; sie sind die beste Vertheidigung der Regierungsvorlage. Bevor wir Ihnen diesen Gesetzentwurf vorlegen konnten, mußten wir die handelsrechtlichen Verhältnisse regeln und das Bürgerliche Gesetzbuch verabschieden. Die Regelung der öffentlich rechtlichen Verhältnisse des Versicherungsvertrages und der Besteuerung der Versicherungsgesellschaften und eine normative Regelung der Stellung der öffentlichen Versicherungen sind die vier Theile des Versicherungsrechtes. Wer da weiß, wie tief die bestehenden öffentlich rechtlichen Versicherungsgesellschaften verbunden sind mit territorialen Verhältnissen, wie ungern die Einzelstaaten besondere Einnahmen aufgeben, gewinnt auch die Ueberzeugung, daß, wenn man endlich eine gewisse Rechtseinheit im Privatversicherungswesen schaffen und nicht wieder stecken bleiben will, diese Etappen eingehalten werden müssen. Die Versicherungsgesellschaften haben den Entwurf für erträglich erklärt. Es ist selbstverständlich, daß keine Beamten der öffentlich rechtlichen Versicherungsanstalten in das Versicherungsamt hineingewählt werden. Daß der Entwurf getragen ist von dem Geistes des Mißtrauens, muß ich bestreiten. Ich hoffe, daß die Kommission dieses Gesetz in kurzer Zeit verabschieden wird. Die öffentlich rechtlichen Versicherungen bitte ich nicht in das Gesetz hineinzunehmen, das würde eine schwere Gefahr für das Zustandekommen des Gesetzes bedeuten.

Abg. **Calwer** (Soz.): Die Verstaatlichung des Versicherungswesens läßt sich nicht von der Hand weisen und der Zug nach Verstaatlichung zeigt sich auch in diesem Gesetz unverkennbar.

Der Entwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag, 30. November. (Antrag Dr. Rintelen über die Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Strafprozeß- und Civilprozeßordnung und des Strafgesetzbuches.)

— Der **Seniorenkonvent des Reichstages** vertheilte am Donnerstag, gemäß dem Vorschlag des Präsidenten, das Berathungsmaterial über die vor Weihnachten noch zur Verfügung stehenden Tage. Da die Budgetkommission ungefähr eine Woche allein für den China-Nachtragsetat beansprucht, so ist nicht mehr darauf zu rechnen, daß der China-Nachtragsetat noch vor Weihnachten zur zweiten Berathung gelangt. Die Weihnachtsferien sollen am 14. Dezember beginnen; die Besetzung des hohen Hauses ist gegenwärtig wiederum so dürftig, wie im Sommer dieses Jahres.

— Vom **Empfang des Präsidiums des Reichstags** seitens des Kaisers theilte der Reichstagspräsident Graf **Ballestrem** dem Seniorenkonvent am Donnerstag Mittag mit, daß der von „einem parlamentarischen Berichterstatter" den Berliner Zeitungen am Mittwoch übermittelte Bericht „vollständig aus den Fingern gesogen" sei. Der Kaiser habe sich mit keiner Silbe über politische Fragen, über die Einberufung des Reichstags und über China geäußert. (Der erste Bericht des Wolff'schen Telegraphenbureaus war also richtig. D. Red.)

Der Kaiser (der die Uniform der Gardes du Korps trug) hat mit dem Reichstagspräsidium über persönliche und heimathliche Verhältnisse gesprochen. Mit dem Präsidenten Grafen Ballestrem sprach der Kaiser über dessen schlesische Besitzungen, dem Vizepräsidenten v. Frege gegenüber äußerte der Kaiser seine Freude darüber, daß das Befinden des Königs von Sachsen nunmehr besser sei, und mit dem Vizepräsidenten Büsing unterhielt der Kaiser sich über den jungen Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

Auch der „Köln. Ztg." wird jetzt berichtet, daß der Kaiser auf politische Fragen nicht zu sprechen kam. „Um so ausgiebiger ging er auf eine Reihe interessanter gewerblicher Fortschritte ein, die er in letzter Zeit kennen gelernt hatte, so die Benutzung des Spiritus als Triebkraft, die ihm bei seinem Besuch in Oberursel vorgeführt worden war, die Verwendung von Holzstoff zu Geweben, über die er beim Grafen Henckel-Donnersmarck Näheres erfahren hatte."

Der Kaiser und der Kronprinz in der Altmark.

Der Kaiser hörte Donnerstag Morgen im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Kriegsministers Generals der Infanterie v. Goßler und des Chefs des Militärkabinets Generaladjutanten Generals v. Hahnke und begab sich gegen 11 Uhr mit dem Kronprinzen mittels Sonderzuges nach Station Haemerten, um von dort aus mit dem Elbdampfer „Freya" stromaufwärts nach Tangermünde zu fahren zur Enthüllung des Standbildes Kaiser Karls IV. (Geschenk des Kaisers an die Stadt Tangermünde).

Gegen ½3 Uhr traf der Kaiser mit seinem ältesten Sohn und größeren Gefolge an der Landungsbrücke ein. Aus der ganzen Altmark war eine große Menschenmenge in dem festlich geschmückten Tangermünde zusammengeströmt.

Der Denkmalsplatz bildete sich auf dem äußeren Burghof zwischen den Resten der hoch am Elbufer gelegenen Burg neben dem noch wohlerhaltenen Kapitelthurm mit der Front nach dem Fluß, wo eine Pontonbrücke zum Anlegen des kaiserlichen Dampfers errichtet wurde. Von der mit Wimpeln geschmückten Brücke führen Doppeltreppen hinauf zum Festplatz mit dem Kaiserzelt und Tribünen. Weit über das jenseitige Flußufer schweift von hier aus der Blick. Vom Denkmal führt die mit Flaggenmasten, Guirlanden und Triumphbogen gothischen Stils geschmückte Feststraße an dem noch erhaltenen Thurm des Hühnerdorfer Thors vorüber zum Markt mit dem alten gothischen Backsteinbau des Rathhauses und von dort weiter durch das prächtige, vom Kaiser erneuerte Neustädter Thor zum Bahnhof.

Tangermünde, ein jetzt etwa 10 000 Einwohner zählendes Städtchen im Kreise Stendal (Regbz. Magdeburg), ist von historischer Bedeutung. Auf ihrer Burg hat zuerst die weiße Standarte mit dem rothen Adler von Kurbrandenburg geweht. Auf der Burg Tangermünde brachte 1362 der Erzbischof Dietrich von Magdeburg den sogen. Magdeburger Landfrieden für Nordostdeutschland zu Stande. Kaiser Karl IV. schloß am 28. April 1374 einen Vertrag auf der Burg Tangermünde, worin er auf Mecklenburg verzichtete. Karl IV. hat nicht nur um Tangermünde und die Mark Brandenburg sich sehr verdient gemacht, sondern auch höchst segensreich für Deutschland gewirkt. Deutschland verdankt ihm eine Fülle neuer Kulturanschauungen im sozialen Leben, die organische Gestaltung seiner Staatsform, die Hebung des nationalen Wohlstandes und eine reiche Blüthe von Kunst und Wissenschaft. Karl IV. hat z. B. (als König von Böhmen) die erste deutsche Universität zu Prag (1348) gegründet.

Zur Enthüllungsfeierlichkeit hatten sich auf dem Platze am Denkmal u. A. versammelt: Der Landeshauptmann der Altmark v. Bismarck, die Spitzen der Behörden, die Geistlichkeit, Vertreter der Geschlechter, welche zur Zeit Karls IV. in der Altmark ansässig waren. Dem Kaiser wurden bei seiner Ankunft von Ehrenjungfrauen Blumen überreicht, die Sänger stimmten „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" an, worauf der Bürgermeister in einer Ansprache an den Kaiser dem Danke der Stadt für das Geschenk des Denkmals Ausdruck gab. Nach der hierauf erfolgenden Enthüllung des Denkmals brachte der Landeshauptmann das Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser und der Kronprinz stiegen sodann zu Pferde und ritten, von der Spalier bildenden Menge stürmisch begrüßt, durch die Stadt. Vor dem Rathhause nahm der Kaiser einen Ehrentrunk entgegen und hielt vom Pferde herab eine Ansprache.

Der Kaiser sagte etwa Folgendes: Er freue sich, daß der heutige Tag Gelegenheit gegeben habe, die alte Stadt in ihrer alten Bedeutung im märkischen Lande zu zeigen. Die Lage derselben und ihre ganze Entwickelungsmöglichkeit habe schon im Mittelalter den römischen Kaiser deutscher Nation so gefesselt, daß er vom schönen Süden in das unwirthliche Nordland gekommen sei und hier die glänzende Pfalz erbaut habe. Wir seien es der wunderbaren Begabung dieses Kaisers für Fragen, die eigentlich jetzt erst uns moderne Menschen beschäftigen, schuldig, daß wir sein Andenken wieder aus der Vergangenheit emporheben. Hier am Ufer der großen Stromader der Elbe möge der Kaiser oft den Plan erwogen haben, ein nordisches Reich zu schaffen, deren Basis die Elbe werden sollte. Daß er ernste Absichten in dieser Richtung hatte, beweisen seine Verhandlungen mit der Hansa. Möge der heutige Tag auch das Interesse der Tangermünder Jugend erwecken für die Geschichte der Vergangenheit der Stadt. Nur im Studium der Geschichte und in der Pflege der Traditionen stärke sich das Bewußtsein einer Nation. Sein, des Kaisers, Wunsch gehe dahin, daß das, was der Kaiser Karl IV. sich für Tangermünde erdacht, unter seiner oder seiner Nachfolger Regierung sich verwirkliche. Er trinke auf das Wohl der Stadt Tangermünde.

Um 3¼ Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers zur Jagd nach Letzlingen.

Die Muttersprache bei der Volkszählung.

Auf den Zählkarten zur Volkszählung am 1. Dezember heißt es unter 9:

> **Muttersprache:** ob deutsch, holländisch, friesisch, dänisch, wallonisch, polnisch, masurisch, kassubisch, wendisch, mährisch, tschechisch, littauisch oder — (Zutreffendes ist zu unterstreichen!)

In der Anleitung zur Ausfüllung der Zählpapiere zu 9:

> **Muttersprache.** Kinder, welche noch nicht sprechen, sind der Muttersprache der Eltern zuzuzählen. Jeder Mensch besitzt eine Muttersprache, welche ihm am geläufigsten ist und in welcher er denkt. Zwei Muttersprachen besitzen nur wenige Menschen, doch kommen Fälle dieser Art vor bei Personen, welche von Eltern verschiedener Muttersprachen abstammen.

Diese amtliche Mittheilung bedarf selbst wieder der Erläuterung. Im Allgemeinen, nach dem deutschen Sprachgebrauch und sinngemäß, ist Muttersprache diejenige Sprache, in welcher die Mutter dem Kinde Worte für bestimmte Begriffe beibringt. Da jeder Mensch nur eine Mutter hat, so wird jeder Mensch auch in der Regel nur eine Muttersprache haben, indessen ist der Fall wohl möglich, daß eine Mutter zwei Sprachen (oder noch mehr) spricht und in jeder dieser beiden Sprachen das Kind mit Worten und Begriffen ausstattet, ehe es die Schule besucht. Es kann z. B. vorkommen, daß eine deutsche aus Lothringen gebürtige und in Westpreußen erzogene Mutter, deren Ehemann ein Franzose ist, ein vielleicht 1870 hiergebliebener Soldat, ihrem Kinde deutsche und französische Worte und Begriffe fast gleichzeitig beibringt oder bald nacheinander, ohne sich sonderlich um pädagogische Anforderungen zu kümmern. Das Kind wird in der Schule gefragt, welches seine Muttersprache ist, und wird richtig antworten können: zwei, die deutsche und französische.

Aehnliche Verhältnisse können natürlich sehr leicht in Familien obwalten, deren Eltern germanisch und slawisch sind. Es wird vorkommen, daß der Vater bestimmt, was als die Muttersprache seiner Kinder gelten soll, und die Mutter wird, trotz der väterlichen Anordnungen, das Kind die ihr mehr geläufige und am Herzen liegende Sprache lehren. Die polnischen Agitatoren wissen recht gut, warum sie sich gerade an die Mütter, an die Frauen wenden, um das köstliche Gut der Muttersprache — das jeder Mensch von einiger Herzensbildung ohne Weiteres auch beim Gegner und Feinde achten wird — zu einer politischen Waffe zu mißbrauchen! Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß polnische Wühler bei der diesmaligen Volkszählung, um

das polnische Volksthum recht mächtig, als recht große Nationalität erscheinen zu lassen, den Versuch machen und mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auch wohl in vielen Fällen bewirken werden, daß das Polnische als ausschließliche Muttersprache von vielen Millionen bezeichnet wird und daß das Polnische als Muttersprache auch bei denjenigen Kindern angegeben wird, die vielleicht nur einige Worte polnisch verstehen. Auch kann man gewiß sein, daß der Versuch gemacht wird, masurisch und kassubisch bei Seite zu drängen und durch polnisch zu ersetzen. Der Landrath des westpreußischen Kreises Neustadt, Graf Keyserlingk, hat daher ganz mit Recht folgende beachtenswerthe Verfügung — über die sich einige polnische Hetzblätter aufregen — an die Guts- und Gemeindevorsteher seines Verwaltungsbezirks erlassen:

„Dadurch, daß bei der am 1. Dezember d. Js. stattfindenden Volkszählung auch Erhebungen über die Muttersprache der Bevölkerung stattfinden, hat die Volkszählung besondere Bedeutung, namentlich auch für den hiesigen Kreis, erlangt. Hierbei möchte ich nicht unterlassen, die Ortsbehörden darauf hinzuweisen, daß nicht die polnische, sondern die kassubische Sprache im hiesigen Kreise in der Regel die Muttersprache der Bevölkerung ist. Ich ersuche Sie deshalb, dafür Sorge zu tragen, daß die mit der Einsammlung und Prüfung der Zählkarten betrauten Zähler genau mit den Vorschriften der „Anweisung für Zähler E" vertraut gemacht werden und in jedem Falle ihrer Pflicht zur Berichtigung offenbar unrichtiger Angaben über die Muttersprache genügen (§ 18, Absatz 2). Bei zweifelhaften Angaben über die Muttersprache haben die Zähler besondere Ermittelungen, nöthigenfalls unter Zuziehung der Polizeibehörde, anzustellen. Bei der von mir vorzunehmenden Nachprüfung werde ich besonders auf die Ausführung dieser Verfügung achten."

In der amtlichen Erläuterung des Königl. Statistischen Bureaus in Berlin und in den offiziösen „Berl. Polit. Nachr." heißt es ungefähr: „Als Muttersprache wird die Sprache anzusehen sein, welche der gezählten Person am geläufigsten ist und in welcher sie denkt." In einem westpreußischen Bezirke ist den Zählern bei ihrer Belehrung durch den Bürgermeister gesagt worden, als Muttersprache sei diejenige Sprache anzusehen (und demgemäß in der Zählkarte zu untersteichen), in welcher sich die zu Zählenden in der Familie gewöhnlich ausdrücken. Das darf wohl in vielen Fällen als ein einigermaßen praktischer Ausweg aus der schwierigen Sachlage gelten, obgleich auch da wieder leicht thatsächlich unrichtige Aufzeichnungen vorkommen werden, und das wesentliche Moment der Muttersprache nicht genügend berücksichtigt ist, daß die Grundbegriffe in ihr erlernt worden sind, daß der Mensch in ihr denkt und sich erst die in der Muttersprache geformten Worte und Begriffe in die andere Sprache, in der er in der Schule erzogen ist, übersetzt. In vielen Familien in den Ostprovinzen, bei den sogen. „kleinen Leuten", ist es auch üblich, daß in der Familie nur polnisch oder deutsch und polnisch durcheinander gesprochen wird, in anderen wieder spricht der Mann als Beamter öffentlich im Amte und im Verkehr mit den Nichtfamilienmitgliedern nur deutsch, in der Familie aber nur polnisch. Es wird also in mehreren Fällen sehr schwer sein, die Muttersprache festzustellen, und es wird auch nicht immer klar sein, was als Muttersprache zu unterstreichen ist bei Kindern, welche noch nicht sprechen. „Sie sind der Muttersprache der Eltern zuzuzählen" ist leicht vorgeschrieben, aber dazu muß doch erst die Muttersprache der Eltern genau feststehen, und wenn nun der Vater als seine Muttersprache deutsch, die Mutter als ihre Muttersprache polnisch bezeichnet, wie es ja oft in den gemischten Ehen des Ostens vorkommen kann? Da wird wohl schließlich der einzige Ausweg das Unterstreichen zweier Muttersprachen sein.

Die Fragestellung nach der Muttersprache in der Zählkarten kann (zu diesem Schlusse kommt man, je mehr man sich mit dieser schwierigen Sache beschäftigt und darüber nachdenkt) überhaupt nicht als glücklich und zweckmäßig bezeichnet werden. Viel größeren Werth würden Unterfragen zur Sprachkenntniß haben wie: Können Sie sich im Verkehr geläufig deutsch ausdrücken? Sprechen Sie außer deutsch noch eine andere Sprache und welche? Können Sie den Sachbegriff bei einem deutschen Worte vollständig erfassen? Sprechen Sie häufiger deutsch als . . . ? Können Sie dem deutschen Gottesdienst, deutschen Reden 2c. mit Verständniß folgen? — Vielleicht wird dies bei späteren Volkszählungen auch beachtet und die Erfahrungen bei der diesmaligen Volkszählung werden zu diesem Zwecke gesammelt und verwerthet. (Wir bitten unsere Leser um gefl. Mittheilung charakteristischer Beobachtungen und Erfahrungen auf diesem Gebiete bei Gelegenheit der jetzigen Volkszählung. D. Red. d. „Ges.")

Kämpfe im Oranjefreistaat.

Feldmarschall Roberts telegraphirt:

Oberst Barker fand auf seinem Marsche nach Dewetsdorp die Buren in starker Stellung, griff sie aber nicht (?) nachdrücklich an und verlor dabei drei Mann. Oberst Plumer griff 500 Buren nordöstlich von Dewagendrift an und umging ihre rechte Flanke. Die Buren zogen sich zurück und ließen drei Todte auf dem Platz. Eine andere englische Abtheilung marschirte am 23. November nach Bethlehem und fand die Buren in starker Stellung am Tigerkloof. Nach einem scharfen Gefecht wurde die feindliche Hauptstellung von den Scots Guards genommen. Die Engländer hatten zwei Todte, darunter einen Leutnant, und drei Verwundete, darunter einen Major.

Eine andere Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Johannesburg vom 28. November meldet, Dewetsdorp wurde am 21. von den Buren angegriffen und am 24. übergeben, aber am 26. durch General Knox wieder besetzt. Knox verfolgt jetzt die Buren.

Ueber Kapstadt meldet dazu das „Reuter'sche Bureau": Durch einen erfolgreichen Eilmarsch ist es General Knox gelungen, de Wet in der Front zu fassen und sich zwischen ihn und den Oranjefluß zu schieben. — Den Londoner Blättern zufolge ist am Donnerstag in London ein Telegramm eingegangen, nach welchem der Präsident des „annektirten" Oranjefreistaats Steijn in dem Gefecht mit General Knox verwundet worden sei. Das Londoner Kriegsamt hat aber keinerlei Nachricht erhalten, daß Präsident Steijn verwundet sei.

Aus den dürftigen englischen, von der Censur bearbeiteten Nachrichten ist jedenfalls zu ersehen, daß die Buren mit starken Streitkräften nach der Kapkolonie marschiren, wo jetzt in einzelnen Orten — wie die Engländer selbst berichtet haben — der Aufruhr gegen die Engländer ausgebrochen ist. Mit Mühe hat sich General Knox zwischen das Burenkorps von de Wet und den Oranjefluß geworfen und vielleicht das Ueberschreiten dieser Nordgrenze der englischen Kapkolonie vorläufig verhindert. Die Gefechte im Oranjefreistaat zeigen jedenfalls, daß dieser noch lange nicht „Kolonie" der Engländer ist.

Aus China

liegen beunruhigende Meldungen vor. Graf Waldersee berichtete am 25. November nach Berlin, daß an diesem Tage die Kolonne Mühlenfels nach Peking zurückkehren sollte. Die unter dem Befehl des Majors v. Mühlenfels (vom Inf.-Regt. 175 in Graudenz) stehende Kolonne war von Peking nordwestlich abmarschirt und hatte die Aufgabe, die Verbindung mit der nach Kalgan, dem Karawanenorte an der Großen chinesischen Mauer abgegangenen Kolonne Yorck (unter Befehl des preußischen Oberst Graf Yorck von Wartenburg) aufzusuchen. Die Wendung in Graf Waldersee's Depesche, nach welcher die Kolonne Mühlenfels eintreffen sollte, läßt darauf schließen, daß sie länger ausgeblieben ist, als angenommen werden konnte, daß sie also unterwegs auf irgend ein Hinderniß gestoßen ist, welches ihre rechtzeitige Rückkehr aufhielt.

Die Besorgniß um diese Expedition erhält durch eine am Donnerstag von Londoner Abendblättern veröffentlichte Depesche aus Peking vom 28. November neue Nahrung. Zugleich entsteht ernstlich Sorge um das Schicksal der Kolonne Yorck. Nach jener Depesche traf am 27. November von der Kolonne Yorck ein Bote in Peking ein, der in größter Eile dorthin gereist war, um zu veranlassen, daß sofort ein Arzt sich zu dem Obersten Yorck von Wartenburg begebe. Der Bote berichtete folgendes: Als die Kolonne während einer Nacht in einer Stadt lag, zog Oberst Yorck, welcher in einem Hause schlief, das nach chinesischer Art durch einen Ofen ohne Abzugsröhren geheizt war, sich durch Einathmung des Ofenrauches eine Rauchvergiftung zu. Man fand ihn am Morgen bewußtlos vor und sein Adjutant bemühte sich zwei Stunden hindurch vergeblich, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Ein Arzt aus Peking ist sofort zum Grafen Yorck abgereist. Graf Waldersee will selbst die Kolonne Yorck nach Peking zurückführen.

Die Kolonne hat ihre Aufgabe in Kalgan ohne große Schwierigkeit gelöst, da, wie bereits mitgetheilt wurde, Kalgan von Boxern und kaiserlich chinesischen Truppen ganz verlassen war. Auffallend bleibt es, daß die Expedition keinen Arzt bei sich hat und dieser erst aus Peking viele Tagemärsche weit herbeigeholt werden mußte. Hoffentlich ist Graf Waldersee recht bald in der Lage, Erfreuliches über die Expedition und über das Befinden ihres Führers zu berichten.

Während jene beiden Expeditionen sich nach dem Nordwesten von Peking gewandt haben, ist eine Kolonne unter Führung des Oberstleutnants v. Arnstedt von Tientsin nach Peking entsandt worden, weil sich, auffälligerweise, nahe bei Tientsin, wo doch eine starke deutsche Truppenmacht sich befindet, noch ansehnliche Boxerbanden zeigen.

Im Südwesten von Paotingfu hatte sich eine kleine Abtheilung Franzosen nach lebhaftem Kampfe des Boxerdorfes Talikotschou bemächtigt. Die Verluste des Feindes waren beträchtlich: auf französischer Seite wurden etwa 10 Mann verwundet, darunter drei schwer.

Nachdem die Gesandten in Peking erklärt hatten, daß sie durch den jüngsten Erlaß des Kaisers Kwangsü, in welchem dieser die Bestrafung der schuldigen Beamten anordnet, nicht zufriedengestellt seien, richteten Li-Hung-Tschang und Tsching an den Kaiser ein Telegramm, in dem sie ihn darauf aufmerksam machten, daß die Gesandten weitergehende Maßnahmen verlangten, als in dem Erlaß vorgesehen seien, und in dem sie ferner darauf hinwiesen, daß entweder der Kaiser selbst nach Peking zurückkehren oder Jemand anders bestimmt werden müsse, der an seiner Stelle in Peking verhandeln könne. Schließlich wurde in dem Telegramm betont, daß die Admirale auf dem Yang-tse bereits Vorkehrungen träfen, um die Absendung der für den Hof in Singanfu bestimmten Lebensmittel zu verhindern. Die Regierungskornhäuser in Singanfu enthalten nur für sechs Wochen Vorräthe, und man verwendet diese bereits. Es wird sich daher bald Hungersnoth fühlbar machen.

Nach einem Telegramm des russischen Generals Zerpitzki vom 17. November haben die Russen bei Schanhaikwan den von 10 000 Boxern, Tungusen und chinesischen Soldaten belagerten Bischof der Ostmongolei nebst 20 Missionaren und 3000 christlichen Familien befreit.

Berlin, den 30. November.

— Die Kaiserin Friedrich hat aus Anlaß ihres 60. Geburtstages für die Protestationskirche in Speyer 60 000 Mk. gespendet.

— Zum Nachfolger des greisen Fürsten Münster v. Derneburg auf dem Botschafterposten in Paris ist, wie schon gestern erwähnt wurde, der deutsche Botschafter in Petersburg, Fürst v. Radolin, ernannt worden. Die Abberufung des Fürsten Radolin aus Petersburg ist bereits wiederholt angekündigt worden. Zuletzt war davon die Rede im vorigen Jahre nach einer Scene, die sich auf einem Hofball zwischen dem deutschen Botschafter und einer in Deutschland geborenen russischen Großfürstin abgespielt hat.

In Berliner politischen Kreisen wird unter den Persönlichkeiten, die für die Nachfolge des Fürsten Radolin auf dem Petersburger Posten in Betracht kommen, Fürst Herbert Bismarck genannt. Bis jetzt hat der frühere Staatssekretär des Auswärtigen Amts, der älteste Sohn des weiland ersten deutschen Reichskanzlers keinerlei Neigung zu erkennen gegeben, in den Reichsdienst zurückzutreten.

— Die abgelösten Mannschaften der Schiffe des Kreuzergeschwaders, Transportführer Oberleutnant zur See Petzel, sind laut telegraphischer Meldung mit dem Dampfer „Köln" am 28. November in Port Said eingetroffen und haben an demselben Tage die Heimreise nach Wilhelmshaven fortgesetzt.

Der Dampfer „Prinz Heinrich" mit dem Fähnrichtransport für die Schiffe des Kreuzergeschwaders, Transportführer Kapitänleutnant Blomeyer, ist am 28. November in Singapore eingetroffen und will am 29. November die Reise nach Hongkong fortsetzen.

— Dem Hauptmann Krempkow von der schweren Feldhaubitzabtheilung des deutsch-ostasiatischen Expeditionskorps ist für tapferes Verhalten bei Erstürmung der Peitang-Forts (s. den Artikel in Nr. 279 des „Geselligen") der Orden pour le mérite verliehen worden.

Frankreich. Präsident Krüger empfing Donnerstag den Prinzen Heinrich von Orleans zu kurzem Besuche. Seine Reisedispositionen hat der Präsident während seines Aufenthalts in Paris geändert. Wie gestern bereits kurz gemeldet wurde, gedenkt er am Sonnabend Paris zu verlassen, nicht aber, um, wie früher beabsichtigt war, über Brüssel nach dem Haag zu gehen. Vielmehr gedenkt Krüger über Köln, wo kurzer Aufenthalt genommen werden soll, und Magdeburg nach Berlin zu reisen, wo er am Dienstag einzutreffen gedenkt. Von Berlin soll Krüger beabsichtigen, sich nach Livadia (Krim) zu begeben.

In der Deputirtenkammer wünschte am Donnerstag der Abg. Denis die Regierung über ihre Absichten hinsichtlich eines Schiedsgerichtes zu Gunsten der Buren zu interpelliren. Der Minister des Auswärtigen Delcassé erwiderte, es hätte keinen Nutzen, die Debatte zu eröffnen. Besonders in der auswärtigen Politik könne das, was unnütz ist, oft leicht gefährlich werden. Denis bestand auf seiner Interpellation, zog diese aber dann auf die Vorhaltungen des Präsidenten zurück und brachte einen Antrag ein, der dem Präsidenten Krüger die Sympathie der Kammer ausspricht. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Sofort nach Annahme dieses Antrages seitens der Kammer begab sich eine Abordnung der Gruppe der nationalen Vertheidigung zum Präsidenten Krüger, um ihm von dem Beschluß der Kammer Mittheilung zu machen.

Rußland. Der Zar verbrachte den Mittwoch gut und schlief während des Tages gegen eine Stunde. Um 9 Uhr Abends betrug die Temperatur 36,4, der Puls 68. Nachts schlief der Zar sehr gut und fühlte sich munterer. Die Kräfte nehmen zu. Donnerstag früh war die Temperatur 36,2, der Puls 60.

Die Krankheit des Zaren ist jetzt ganz bestimmt als Unterleibstyphus erkannt worden, der seinen Höhepunkt am vorigen Sonnabend erreicht hatte. Seitdem schreitet die Besserung stetig fort. Die Aerzte sind über den Verlauf der Krankheit äußerst befriedigt, rathen aber, sobald es die Kräfte erlauben, Uebersiedelung nach dem Norden, und zwar nach Zarskoje-Selo, da sie die in Jalta auftretende Malaria fürchten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. November.

— [Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug am 30. November bei Thorn 0,98 (am Donnerstag 0,92), bei Fordon 1,08, Culm 0,78, Graudenz 1,32, Kurzebrack 1,52, Pieckel 1,32, Dirschau 1,52, Einlage 2,12, Schiewenhorst 2,24, Marienburg 0,82, Wolfsdorf 0,66 Meter über Null.

— [Steuereinschätzung.] Aus Anlaß einer von einzelnen Gemeindebehörden erlassenen öffentlichen Aufforderung, in welcher von den Steuerpflichtigen unter der Androhung, daß die nicht durch Beläge nachgewiesenen Schulden und sonstigen zulässigen Abzüge vom Einkommen nicht als abzugsfähig anerkannt werden würden, Nachweise ihrer Schulden 2c. verlangt wurden, macht der Finanzminister darauf aufmerksam, daß ein derartiges Verfahren der Behörden nicht zulässig ist.

— [Ziegelei-Genossenschaft für Westpreußen.] Zu der in Danzig abgehaltenen Sitzung wurden in die vorbereitende Kommission die Herren v. Rümker, Römer, Göldel, Hartmann, Pilz, Braunschweig, Schmalfeld, Röhl und Wannow gewählt. Zweck der zu begründenden Genossenschaft ist nicht nur gemeinsamer Verkauf der Ziegeleiprodukte, sondern auch gemeinsamer Einkauf von Kohlen. Für später ist eventl. eine Verschmelzung mit der ostpreußischen Ziegelei-Genossenschaft in Aussicht genommen.

— **Von der Arbeiterkolonie Hilmarshof bei Konitz** können jetzt Kolonisten zu land- und forstwirthschaftlichen Arbeiten abgegeben werden. Wir verweisen auf die Anzeige.

— [Marktverkehr.] Da in mehreren Orten der benachbarten westpreußischen Kreise noch immer die Maul- und Klauenseuche herrscht, so ist der Auftrieb von Klauenthieren aus Westpreußen zu den am 4. Dezember in Pr.-Holland und am 12. Dezember in Mühlhausen stattfindenden Viehmärkten verboten worden.

---

* **Danzig**, 30. November. Die Stadtverordneten nahmen gestern einstimmig die auf Grund längerer Verhandlung mit der Staatsregierung eingebrachte Magistratsvorlage an, welche aus städtischen Mitteln 1900000 Mark zu dem schon mitgetheilten Hafenerweiterungsprojekt bereit stellt, für welches der Staat, das Reich und die Gemeinde je ein Drittel der Kosten übernehmen, während die Eisenbahnverwaltung auf eigene Kosten eine Bahnverbindung mit den neuen Anlagen, auf zwei Millionen veranschlagt, herstellen wird.

Der Vorsitzende erhob sich nach Verkündigung der einstimmigen Annahme und gedachte, während die Versammlung seinem Beispiel folgte, mit Worten warmer Anerkennung und lebhaften Dankes der Bemühungen des Magistrats, insbesondere der von den Herren Oberbürgermeister Delbrück und Stadtrath Ehlers mit großem Geschick, Energie und Hingebung geführten Verhandlungen, und sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß über eine Sache beschlossen worden sei, welche die Entwicklung Danzigs lebhaft fördern, für seine Zukunft ein Segen sein werde. Durch laute Bravorufe gab die Versammlung ihre Zustimmung zu erkennen.

Der Beschluß der Stadtverordneten wurde noch gestern Abend dem Staatsministerium übermittelt, da heute der Termin für die Erklärung abgelaufen ist.

4 **Die Gewerbegerichtswahlen** für die Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer sind gestern Abend nach viertägiger Dauer beendet worden; die Wahlen der Arbeitnehmer haben mit einem vollständigen Siege des sozialdemokratischen Gewerkschaftskartells geendet. Sämmtliche von diesem aufgestellte 25 Kandidaten sind gewählt worden.

Pfarrer Blech hatte mit dem Vereinsgeistlichen Scheffen die Danziger Kellner zu einer Nacht-Versammlung in das Jünglingsheim eingeladen. Gegen 100 Kellner, zumeist aus dem Kellnerverein und dem Gastwirths-Gehilfen-Verein, unter ihnen die Vorsitzenden der beiden Vereine, waren dieser Einladung gefolgt. Die Versammlung, in der die Gäste durch die Vorstandsmitglieder des Jünglingsvereins mit Kaffee bewirthet wurden, eröffnete Pfr. Blech, der, unter Betonung seiner langjährigen Beziehungen zu den Kellnern, diese herzlich begrüßte und dem Wunsche Ausdruck gab, daß später ähnliche Versammlungen folgen möchten, dann auch mit Zuziehung der Familien-Angehörigen der Kellner. Hierauf hieß Pastor Scheffen, als Vorsitzender des Jünglingsheims, die Erschienenen willkommen und bot besonders den jüngeren Kellnern die Räume des Jünglingsheims zu regelmäßigen Zusammenkünften an. Sodann nahm Herr Generalsuperintendent D. Doeblin das Wort. Er wies darauf hin, daß jeder Beruf seine Schattenseiten habe; so auch der Kellnerberuf. Es gäbe freilich Gäste, welche dem Kellner seine Dienstpflicht schwierig machen könnten, doch daneben fehle es auch nicht an solchen, die für dienstfertig zuvorkommendes Wesen des Kellners ein feines Verständniß besäßen und daher den Kellnerstand hochschätzten.

Von der Reise nach Palästina erzählte der Redner, daß sich der Kellner des Schiffes, auf dem sich die Reisegesellschaft befand, durch seine treue Fürsorge deren volle Sympathie erworben habe. Sehr interessant waren auch die Ausführungen des Redners über die morgenländischen Kellner, von deren Behendigkeit und Geschicklichkeit man sich kaum eine Vorstellung machen könne. Die Ansprache schloß mit dem Wunsche, alle anwesenden Kellner möchten aus dem Gesagten den Eindruck gewinnen, daß ihr Stand, wenn er auch oft unter dem protzenhaften Gebahren mancher Gäste leiden müsse, doch bei einsichtigen Gästen hohe Anerkennung finde. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Redners und zeigte ihm durch großen Beifall, daß er es verstanden hatte, die rechten Saiten anzuschlagen. Als denn Pfarrer Blech auch noch ein Bild aus dem Kellnerleben zeichnete, ging eine freudige Bewegung durch die Gäste, welche in Dankesbezeugungen der Vorsitzenden der beiden Vereine ihren Ausdruck fand. Die Herren freuten sich, zu einem geplanten Kellnerfamilienabend nach Weihnachten wieder erscheinen zu können, und wollten auch die übrigen Mitglieder ihrer Vereine zu dem Besuch dieses Familienabends veranlassen. Eine kurze Andacht von Pfr. Blech und gemeinsamer Gesang schlossen um 2½ Uhr Nachts die Versammlung.

Zoppot, 29. November. Zu der durch den Tod des Herrn Pfarrer Conrad erledigten Pfarrstelle bei der hiesigen evangelischen Gemeinde sind bis jetzt schon über 70 Bewerbungen eingegangen, obgleich die Stelle nicht zu den einträglichsten gehört. Das Gehalt beträgt 3000 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß, da kein Pfarrhaus vorhanden ist.

Thorn, 29. November. Heute Nachmittag erschoß sich auf seiner Stube mit seinem Dienstgewehr der Unteroffizier Stoyke von der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 61. Der Beweggrund zu der That ist unbekannt.

Schloppe, 29. November. Der seit zwei Monaten bei der hiesigen Kleinbahn angestellte Stationsverwalter Bahr fuhr am 26. d. Mts. nach Kreuz, um bei der Eisenbahn-Stationskasse 1000 Mk. gestundete Frachtgelder abzuzahlen. B. hat, wie die angestellten Ermittelungen ergeben, das Geld behalten, ist am Dienstag nach Berlin gereist, um sich dort, wie er seiner mit vier kleinen Kindern hier zurückgelassenen Frau mittheilte, der Polizeibehörde zu stellen, weil er hier unmöglich bleiben könne. Der heute von der Betriebsverwaltung in Berlin erschienene Revisor stellte weit über 1000 Mk. Unterschlagungen fest. Wie mit Bestimmtheit angenommen wird, hat B. sich nach dem Auslande begeben. Er hat über seine Verhältnisse gelebt und wohl schon öfters einen Griff in die Bahnkasse gethan. Man verdächtigt ihn jetzt auch, die 600 Mk., welche kürzlich dem Bahnhofswirth gestohlen worden sind, mitgenommen zu haben. B. sollte bis Ende d. Mts. bei Vermeidung der Dienstentlassung 1500 Mk. Kaution schaffen, die er von verschiedenen Personen zu leihen versuchte. — Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden die ausscheidenden Stadtverordneten, und zwar die Herren Kaufleute Wilh. Kühn und Meyer Lehmann in der 1., Ackerbürger Kühn in der 2. und Schmiedemeister Ernst Müller in der 3. Abtheilung, wiedergewählt.

[] **Dirschau**, 29. November. Die Zuckerfabrik Dirschau schließt voraussichtlich in der nächsten Woche, die Ceres-Zuckerfabrik Dirschau und die Zuckerfabrik Ließau gegen Mitte Dezember ihren Betrieb; die Zuckerfabrik Tiegenhof hat bereits die Campagne geschlossen. Die Rüben waren in diesem Jahre sehr klein und die Herausnahme aus den Feldern sehr schwierig, der Zuckergehalt aber durchweg hoch. Doch halten sich die Rüben in den Mieten bei der warmen Witterung schlecht und sind sehr der Fäulniß ausgesetzt. Dasselbe ist bei den eingemieteten Kartoffeln der Fall, wodurch den Landwirthen erhebliche Verluste entstehen, was um so empfindlicher ist, als die andern Futtervorräthe dies Jahr sehr knapp sind. — In den letzten Wochen ist der Lachsfang in der Weichsel recht ergiebig gewesen. Lachse im Gewicht von 20 Pfund wurden gefangen und von den hiesigen Fischern sofort an Großhändler nach Danzig verkauft, die bis 2,10 Mark pro Pfund dafür zahlen. Der Neunaugenfang ist hier dagegen bis jetzt gering gewesen. Was hier nicht geräuchert oder frisch verbraucht wird, geht nach Elbing und von dort geräuchert und marinirt nach allen Richtungen.

L **Ragnit**, 29. November. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Bürgermeister Leusch wiedergewählt.

(:) **Wormditt**, 29. November. Der Herr Staatssekretär des Reichs-Postamts hat die Genehmigung ertheilt, daß hier eine Stadt-Fernsprecheinrichtung hergestellt wird, sofern die erforderlichen Mittel bewilligt werden.

L **Bischofstein**, 29. November. Der Kreiskassengehilfe Herr Schmidt aus Heilsberg ist zum Kämmerei-Kassen-Rendanten hierselbst gewählt worden.

L **Von der Kurischen Nehrung**, 29. November. Unser Dünen-Inspektor, der „alte Herr Epha", ist von langer Krankheit genesen. Er beabsichtigt nun aber doch, zum 1. April in den Ruhestand zu treten. Herr Epha feierte schon vor fünf Jahren sein 50jähriges Dienstjubiläum. Seine hervorragenden Verdienste um die Dünenkultur sind vom Staate wiederholt anerkannt.

Czempin, 28. November. Aus der Stadtverordnetenversammlung schieden diesmal in der ersten Abtheilung ein Deutscher und ein Pole aus, gewählt wurden zwei Deutsche. In der dritten Abtheilung schieden zwei Polen aus, gewählt wurden auch hier zwei Deutsche. Die Polen haben also drei Sitze verloren. Seit Jahren ist es das erste Mal, daß die Deutschen die Oberhand behielten.

§§ **Wollstein**, 28. November. Gestern Abend gegen 9½ Uhr begab sich der Eigenthümer Franz Nowak in Zloki zu seinem Brunnen, um Wasser zu holen. Hierbei bog er sich zu weit hinüber, fiel in den Brunnen und ertrank. — Der geplante Bahnbau Züllichau-Unruhstadt-Wollstein-Grätz verursacht einen Kostenaufwand von rund drei Millionen Mark. Infolge dieses Bahnbaues ist eine Verdoppelung des Bahnstranges auf dem hiesigen Bahnhofe erforderlich. Zu diesem Zwecke ist jedoch der Abbruch zweier Wohnhäuser und einer Scheune an dem Bahnstrange nöthig, auch muß die Brücke erweitert werden. — Auf dem Bahnhofe in Bentschen wurden mehrere aus dem Landsberg-Meseritzer Zuge entnommene Eisenbahnwagen an den Wollsteiner Zug mit solcher Wucht anrangirt, daß die Wagen etwa 50 Meter zurückgeworfen wurden. Die in dem Wagen sitzenden Personen wurden zu Boden geworfen und die in den Fächern des Postwagens untergebrachten Briefe herausgeschleudert. Der dienstthuende Postschaffner Sommer von hier zog sich bei dem Fall Verletzungen zu.

H **Exin**, 29. November. Im hiesigen Seminar haben von 22 Lehrern 11 die zweite Prüfung bestanden. — Der Provinzialrath hat die Abhaltung von jährlich zwei Vieh- und Pferdemärkten hierselbst genehmigt. Der erste Markt soll am 11. Dezember stattfinden.

Verschiedenes.

— **Im Harmlosen-Prozeß** ist am Donnerstag bereits das Urtheil gefällt worden. Der Gerichtshof hat nach der Ergebniß der Beweisaufnahme ebenso wie der vorige die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte von Kayser spielte, um sich das nöthige Kapital zum Weiterspiel zu verschaffen. Es ist aber auch nach den Ausführungen des Vorsitzenden der Beweis geführt, daß von Kayser mit seinem Verhältniß ein sehr luxuriöses Leben führte. Es ist ein Unterschied, ob ein Spieler, der von der Glücksgöttin augenblicklich begünstigt wird, während dieser Glücksperiode etwas für sein Leben aufwendet oder ob er, wie von Kayser es gethan, dauernd eine bessere Lebensweise einrichtet. Der Gerichtshof hat die Ueberzeugung gewonnen, daß von Kayser die Mittel zu diesem luxuriösen Leben aus dem Spiel sich verschafft hat. Aus dem Umstande, daß von Kayser bemüht war, einen solchen Spielerklub zu begründen, hat der Gerichtshof die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte sich eine dauernde Einnahmequelle für sein luxuriöses Leben hat verschaffen wollen. Auch v. Schachtmeyer, der seine Spielgewinne auf die Bank trug, hat sich gewerbsmäßig am Spiel betheiligt, dafür spricht auch seine Betheiligung an dem Klub der Harmlosen. Der Angeklagte Wolff ist unzweifelhaft ein herumreisender gewerbsmäßiger Glücksspieler, wie man ihn sich kaum schlimmer denken konnte. Wenn Wolff sich in die Kreise der jungen Kavaliere begab, in die er seiner Bildung und seinem Stande nach nicht gehörte, dann muß man annehmen, er hat sich in jene Kreise einführen lassen, um das gewerbsmäßige Glücksspiel fortzusetzen. Der Gerichtshof ist auch der Meinung, daß Wolff sich durch Spiel einen Nebenerwerb verschafft hat. Die Angeklagten waren daher wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels zu verurtheilen. Der Gerichtshof verurtheilte v. Kayser zu drei, v. Schachtmeyer zu zwei, Wolff zu vier Monaten Gefängniß, letzteren außerdem zu 3000 Mark Geldstrafe, event. für je 15 Mark noch 1 Tag Gefängniß. Den Angeklagten wurden gemeinschaftlich die Kosten des Verfahrens auferlegt. Die Strafe gegen von Kayser und v. Schachtmeyer ist durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet worden.

— **Im Sternberg-Prozeß** wurde in der Verhandlung am Donnerstag mitgetheilt, daß der Angeklagte Luppa seinem Vertheidiger einen Brief aus London übersandt habe, in welchem er schreibt, er sei weggegangen, weil er geistig und körperlich vollständig erschöpft war. In einem solchen Zustande sei er zur Bahn gegangen, ohne zu wissen, warum und ohne zu wissen, wohin er wolle. Er sei nach London gekommen und habe sich dort sofort in ärztliche Behandlung begeben müssen. Der Arzt habe ihm jede Aufregung dringend verboten und zum Beweise dessen lege er das Attest des Oberarztes des deutschen Hospitals Dr. Zum Busch bei. Falls er durch sein Weggehen auch Herrn Sternberg Unannehmlichkeiten bereite, so bitte er denselben um Entschuldigung. — Die Vertheidigung beantragte auf das ärztliche Attest hin, das Verfahren gegen Luppa auszusetzen. — Staatsanwalt Braut widersprach diesem Antrage. Es sei gar kein Zweifel, daß Luppa sich vorsätzlich entfernt habe. Er erinnere daran, daß Herr Luppa während der ganzen Verhandlung die größte Ruhe bewahrt habe; erst als aus dem Munde einer Zeugin der Name Thiel genannt wurde, hatte er „das Sprechen gänzlich verloren, er war fassungslos und beschränkte sich nach einigem Besinnen darauf, daß er Herrn Thiel nicht kenne. Daß er ihn doch kennt und mit ihm zusammengekommen ist, ist inzwischen soweit festgestellt, daß eine Verhaftung des Herrn Thiel nothwendig erschien. Danach ist anzunehmen, daß Herr Luppa lediglich deshalb den deutschen Boden verlassen hat, um Herrn Thiel zu decken. Der Gerichtshof war nach einer Berathung der Ansicht, daß der Zweck des Wegganges des Herrn Luppa gewesen ist, sich durch die Flucht der weiteren Theilnahme an der Verhandlung zu entziehen. Deshalb lehnte der Gerichtshof den Antrag des Vertheidigers ab.

— [**Ein moderner Anstreicher.**] Hausherr: „Ich finde, der Fußboden im Schlafzimmer ist ganz anders gestrichen, wie dieser hier!" — Stubenmaler: „Ja, den hat mein Collega gemacht — der gehört einer andern Kunstrichtung an!" (Fl. Bl.)

— Das „**Neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen**", herausgegeben von Karl Werckmeister, Berlin, (Photographische Gesellschaft) hat in den vorliegenden Lieferungen 56 bis 60 (Bildnisse 441 bis 480) soeben seinen vierten, den vorletzten Band beendigt. Es ist ein Werk, reichhaltig an Material und Anregung für jedes Feld schöpferischer Thätigkeit wie kein zweites. In bunter Reihe treten uns hier die großen Männer und Frauen des 19. Jahrhunderts entgegen, aus dem Reiche der Poesie, Malerei und Bildhauerkunst, Musik, Architektur und daneben die großen Naturforscher und Philosophen, Mathematiker, Astronomen die Techniker, Aerzte, Pädagogen, Theologen, die Rechtslehrer Nationalökonomen, die Sprachforscher und Staatsmänner, ebenso die Geschichtsschreiber und Publizisten. Das Leben in allen seinen Berufsarten tritt da vor uns auf. Und neben den Porträtköpfen, die auf Grund langwieriger Nachforschungen das beste vorhandene Bildniß eines jeden bringen, predigen eindringlich den Lebensinhalt und die Lebensarbeit der Dargestellten die kurzen, anregend geschriebenen Biographieen aus den Federn von Fachleuten.

Neuestes. (T. D.)

W **Posen, 30. November. Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst wurden bisher für v. Gersdorff (Deutscher) 8274, für den Polen v. Chrzanowski 7665 Stimmen abgegeben. 28 ländliche Bezirke fehlen noch.**

§ **Livadia, 30. November. Das Befinden des Zaren ist befriedigend; Temperatur Donnerstag Abend 36,5, heute früh 35,8.**

(**Peking, 30. November. Der Oberst Graf Yorck von Wartenburg ist am 27. November an den Folgen der Rauchvergiftung in Hwailai gestorben.** (Siehe den Artikel aus China auf der 2. Seite.)

(**Tientsin, 30. November. Die internationale Regierung hat das Waffentragen in der Stadt bei Todesstrafe verboten.**

: **London, 30. November. Lord Kitchener übernimmt heute den Oberbefehl über die englischen Truppen in Südafrika.**

: **London, 30. November. Eine Depesche Lord Roberts aus Johannesburg vom 28. November meldet über die Vorgänge bei Dewetsdorp folgende Einzelheiten:**

Die etwa 400 Mann starke Garnison von Dewetsdorp mit zwei Geschützen hatte sich am 23. November den Buren ergeben, nachdem sie 15 Todte und 42 Verwundete gehabt hatte. Die Buren waren 2500 Mann stark. Die 1400 Mann starke englische Kolonne, welche Dewetsdorp zu Hilfe kommen sollte, ist nicht zur Zeit dort eingetroffen. General Knox rückte, nachdem er seine Truppen mit jener Kolonne vereinigt hatte, am 26. November in Dewetsdorp ein. Die Stadt war geräumt, nur 75 Verwundete und Kranke waren daselbst zurückgeblieben. General Knox verfolgte die Buren unter Steijn und de Wet und schlug dieselben ganz bei Vaalbank. Die Buren zogen sich gegen Westen zurück.

: **London, 30. November. Reuter-Bureau meldet aus Helvetiafarm vom 27. November:** Die Truppen des Obersten Pilcher, welche unter dem Kommando des Generals Knox mit der Abtheilung des Obersten Barker zusammen operirten, hatten heute während der Verfolgung de Wets von Dewetsdorp aus ein Gefecht mit den Buren. Der Gegner beschoß eine britische Batterie mit einem 15-Pfünder. Die Buren waren augenscheinlich überrascht. Präsident Steijn und de Wet brachen eilig nach Westen auf. Die Engländer nahmen zwei Wagen mit Lebensmitteln und Kleidern weg, desgleichen 300 herrenlos herumschweifende Pferde. Die Engländer verloren einen Sergeanten, welcher fiel, und sechs Mann, die verwundet wurden. Verschiedene verwundete Buren wurden aufgefunden. Wie gemeldet wird, befindet sich das Lager de Wets und Steijns jetzt zwischen den Engländern und der Bahnlinie. Das englische Lager befindet sich 24 Meilen nördlich von Smithfield, wohin, wie berichtet wird, die Buren zu trecken beabsichtigen, aber das heutige Gefecht hat anscheinend de Wets Kommando in drei Theile gerissen. Die Garnison von Smithfield (50 Kilometer nördlich des Oranjeflusses) nimmt eine glänzende Stellung auf den nördlichen Kopjes ein. Viele Farmer des Grenzbezirkes, haben sich de Wet angeschlossen.

Δ **Kapstadt, 30. November. Feldmarschall Roberts hat Johannesburg verlassen und reist über Durban nach Kapstadt, wo er am 7. Dezember eintreffen wird.**

300 englische Soldaten gehen nach Worcester (Kap-Kolonie), um den Afrikander-Kongreß zu überwachen.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 30. Novbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	757,3	SO.	mäßig	wolkenlos	5,6°
Blacksod	752,7	ONO.	schwach	bedeckt	7,8°
Shields	756,3	O.	schwach	bedeckt	7,8°
Scilly	751,6	SSW.	leicht	wolkig	8,9°
Isle d'Aix	—,—	—	—	—	—
Paris	—,—	—	—	—	—
Vlissingen	752,0	OSO.	leicht	bedeckt	2,8°
Helder	753,1	ONO.	schwach	bedeckt	3,6°
Christiansund	763,1	O.	mäßig	wolkenlos	—1,8°
Skudesnaes	761,7	NNO.	leicht	heiter	2,2°
Skagen	760,9	O.	schwach	bedeckt	3,1°
Kopenhagen	757,3	O.	stark	bedeckt	5,7
Karlstad	765,5	N.	leicht	wolkig	—8,6°
Stockholm	763,7	N.	leicht	halb bed.	—3,7°
Wisby	762,1	O.	mäßig	wolkig	4,0°
Haparanda	756,6	NW.	leicht	halb bed.	—12,2°
Borkum	753,5	O.	leicht	bedeckt	4,0°
Keitum	754,5	ONO.	mäßig	bedeckt	4,6°
Hamburg	752,9	SSO.	leicht	Nebel	3,5°
Swinemünde	755,0	O.	mäßig	bedeckt	3,3
Rügenwaldermd.	757,0	O.	leicht	bedeckt	3,4°
Neufahrwasser	758,0	SO.	leicht	bedeckt	—3,7°
Memel	759,8	O.	sehr leicht	Regen	2,4°
Münster (Westf.)	756,7	O.	leicht	bedeckt	2,0°
Hannover	751,4	Windstille	Windstille	bedeckt	3,0°
Berlin	752,6	SSO.	schwach	halb bed.	1,2°
Chemnitz	751,2	O.	sehr leicht	bedeckt	2,4°
Breslau	753,4	SO.	schwach	heiter	4,5°
Metz	749,3	NO.	mäßig	halb bed.	2,3°
Frankfurt a. M.	749,4	NNO.	mäßig	bedeckt	1,1°
Karlsruhe	747,5	NO.	schwach	Nebel	0,0°
München	746,1	W.	frisch	Nebel	—0,9°

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum (über 765 mm) liegt über Mittelskandinavien. ein Minimum (unter 747 mm) über dem Alpenvorland. In Deutschland herrscht trübes, im Norden wärmeres, im Süden etwas kühleres Wetter. Meist etwas kühles Wetter, auffrischende östliche Winde, im Süden Niederschläge wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 1. Dezember: Wolkig, bedeckt, Niederschläge, windig. — **Sonntag, den 2.:** Normale Temperatur, wolkig, Niederschläge, windig.

Danzig, 30. November. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. p. Tonne sog. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	30. November.	29. November.
Weizen. Tendenz:	Matter.	Ruhiger, schwach behauptet.
Umsatz:	300 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756, 791 Gr. 146-152 Mk.	772, 799 Gr. 149-152 Mk.
" hellbunt ...	766, 796 Gr. 146-148 Mk.	766 Gr. 146,00 Mk.
" roth	764, 783 Gr. 145-147 Mk.	758, 777 G. 145-150½ M.
Transs. hochb. u. w.	118,00 Mk.	118,00 Mk.
" hellbunt .	114,00 "	114,00 "
" rothbesetzt	114,00 "	114,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	726, 750 Gr. 125,00 Mk.	738, 768 Gr. 124-125 Mk.
russ. poln. z. Trns.	90,00 Mk.	90,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	130,00 "	680 Gr. 128,00 Mk.
" kl. (615-656 Gr.)	122,00 "	122,00 Mk.
Hafer inl.	122—123,00 "	122—123,00 "
Erbsen inl.	150,00 "	150,00 "
" Transs. ..	114,00 "	120,00 "
Wicken inl.	135,00 "	130,00 "
Pferdebohnen...	128,00 "	128,00 "
Rübsen inl.	260,00 "	260,00 "
Raps.........	260,00 "	270,00 "
Kleesaaten p. 50 kg	—,— "	roth 54-54½ "
Weizenkleie p. 50 kg	3,90—4,35 "	4,25—450 "
Roggenkleie p. 50 kg	4,00—4,50 "	4,30
Zucker. Transs. Basis 88% Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig. 9,50 Mk. bez.	Ruhig. 9,52 Mk. Geld.
Nachproduct. 75% Rendement ...	—,— Mk. bez.	—,— Mk. bez.

H. v. Morstein.

Königsberg, 30. November. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

		Tend.
Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	146-152.	unverändert
Roggen, " " " " " " "	124,00.	" unverändert
Gerste, " " " " " " "	121-123.	" —,—.
Hafer, " " " " " " "	113-125.	" unverändert
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " "	—,—.	" sehr still

Zufuhr: inländische 74, russische 50 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 30. Novb. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Die Notirungen der Produktenbörse verstehen sich in Mark für 1000 kg frei Berlin netto Kasse. Lieferungsqualität bei Weizen 755 gr, bei Roggen 712 gr p. Liter.

Getreide 2c.	30./11.	29./11.
Weizen	matter	etwas matter
a. Abnah. Novbr.	—,—	—,—
" " Dezbr.	151,50	150,25
" " Mai	157,75	157,50
Roggen	behauptet	etwas matter
a. Abnah. Novbr.	—,—	—,—
" " Dezbr.	137,25	137,25
" " Mai	141,25	141,25
Hafer	fest	unverändert
a. Abnah. Novbr.	—,—	133,50
" " Mai	134,25	134,00
Spiritus....		
loco 70er	45,50	45,60
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A. kv.	95,10	95,20
3% "	87,50	87,40
3½% Pr. St.-A. kv.	94,90	94,90
3% "	87,25	87,20
3½ Wpr. rit. Pfb. I	93,30	93,30
3½ " neul. II	92,80	92,60
3% " rittersch. I	83,75	83,75
3 Wpr. neul. Pfb. II	83,60	83,60

	30./11.	29./11.
3½% opr. ldf. Pfb.	93,30	93,20
3½% pom. " "	93,10	93,10
3½% pos. " "	93,50	93,60
4% Pr. Hyp.-Bk. 1905	86,00	86,50
3½ " " " "	80,00	80,00
4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Italien. 4% Rente	95,10	94,90
Oest. 4% Goldrnt.	98,60	98,60
Ung. 4% "	96,75	96,70
Deutsche Bankakt.	199,40	198,90
Disk.-Com.-Anl.	179,60	178,40
Drsd. Bankaktien	148,80	148,30
Oester. Kreditanst.	211,75	210,75
Hamb.-A. Packtf.-A.	129,25	129,40
Nordd. Lloydaktien	116,50	116,00
Bochumer Gußst.-A.	188,50	190,25
Harpener Aktien	182,10	182,30
Dortmunder Union	92,30	92,50
Laurahütte	206,50	208,00
Ostpr. Südb.-Aktien	88,90	88,60
Marienb.-Mlawka	74,00	74,00
Oesterr. Noten	85,10	85,00
Russische Noten	216,65	216,35
Schlußtend. d. Fdsb.	—	fest
Privat-Diskont	4¼%	4¼%

Chicago, Weizen, Feiertag, v. Novbr.: 29./11.: —; 28./11.: 70⅛
New-York, Weizen, Feiertag, v. Novbr.: 29./11.: —; 28./11.: 76⅛

Bank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Weitere Marktpreise siehe Viertes Blatt.

Heute Mittag 12½ Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, der Altsitzer [2925

Wilhelm Hollatz

im Alter von 74 Jahr. 8 Tagen. Dieses zeigt tiefbetrübt, im Namen der Hinterbliebenen, an

Garnsee, den 29. November 1900.

Julianna Hollatz nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

2923] Allen Freunden und Bekannten unseres theuren Verstorbenen, die uns bei seiner Beerdigung ihre liebevolle Theilnahme bezeugt, sowie Herrn Pfarrer **Collin** für die tröstr. Worte am Sarge u. Grabe d. Dahingesch. dank. wie auf das Herzl.

Graudenz, d. 29. Novbr. 1900.
Im Nam. d. Hinterblieb.
Emilie Binder geb. Bölicke.

Danksagung.

Allen Freunden u. Bekannten meines theuren Mannes, die mir bei seiner Beerdigung ihre liebevolle Theilnahme bezeugt, insbesondere für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer **Jacob** am Sarge u. Grabe, sowie dem Personal der Brauerei Kunterstein sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Graudenz, [3077
den 30. November 1900.
Familie Dorau.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut [3084

Graudenz, den 30. November 1900.
G. Buntfuss und Frau **Martha**, geb. **Heinrichs**.

Statt besonderer Anzeige.

2956] Die Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens beehren sich ergebenst anzuzeigen

Strasburg Wpr., den 29. Novbr. 1900.
Oberleutnant **von Hohendorff** und Frau Anna geb. Ribbentrap.

2955] **Auf dem Gerichtstage in Freystadt Westpr. am 3. Dezember** werde ich anwesend sein.

Max Schulz,
Rechtsanwalt und Notar, Rosenberg Westpr.

Für Zahnleidende!

Bin **6., 7. u. 8. Dezember** in meiner Wohnung Hotel Deutsches Haus [147

Riesenburg

zu konsultiren. **A. Schneider.**

2970] Der Knecht **Wilhelm Schudlich** ist mir aus dem Dienst entlaufen. Ich warne hiermit Jedermann, denselben in Arbeit zu nehmen oder ihm Unterkunft zu gewähren, da ich seine Rückführung beantragt habe.

Carl Masuhr, Besitzer, **Langenau**, Kreis Rosenberg.

Christl. Hospiz, Berlin
SW. 68, Oranienstr. 106.
nahe dem Dönhoffsplatz.
34 [illegible] v. 1,50 M. a., m. el. Licht.

---

2 947] Ein wenig gebrauchtes

Coupé

und ein wenig gebrauchter

Selbstfahrer

stehen sofort zum Verkauf.
Dom. Schiroslawek per Driczmin.

— Sehr geehrte Dame — wollen Sie Ihrem Herrn Gemahl Bruder, Vater 2c. eine rechte Weihnachtsfreude bereiten? Für nur 1 Mk. erhalt. Sie e. g. neues, reizend. u. prakt. Gesch., d. jed. Herrn m. Freude macht a. sonst etwas, wof. Sie d. 5fache. ausgeb. Verl. S. sof. ill. Prosp. v. Patentverwerthungsgesellsch. Wolfstein P. Rückmarke beifügen.) [2997

Eine großartige Erfindung der Neuzeit ist unsere patentirte

Violon-Streich- und Schlag-Zither,

Deutsches Reichspatent No. 116616.

Unstreitig ist sie die Volkszither der Zukunft. Jedermann ist sofort Spieler. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Ein großartiges Familien-Instrument, vorzüglich geeignet zur Begleitung des Gesanges für Solo-Vortrag, Konzert und Tanzmusik. Um diese Neuheit im Volke schnell einzuführen, haben wir uns entschlossen, den Preis ganz billig zu stellen, bei Baarzahlung auf **nur 20 Mark**, bei Ratenzahlung **25 Mark** in Raten pro Woche von

nur eine Mark.

Die Anzahlung beträgt **6 Mark**, welche bei der Bestellung mit einzusenden sind. Dieses ist das erste Streichinstrument, auf welchem Melodie und Begleitung gespielt werden kann und zwar ohne Notenkenntniß in einer Stunde nach beigelegter Schule erlernbar. Als Streichzither werden die Melodiesaiten, 21 Stück, mit dem Streichbogen gespielt. Hierbei ist aber nicht nöthig, die Töne zu greifen oder auf Stege niederzudrücken, wie bei anderen Streichinstrumenten, sondern für jeden Ton ist auch eine Saite da. Die Begleitsaiten werden mit dem Daumen der linken Hand angeschlagen. Die Musik ist ähnlich wie Klavier und Geige. Als Schlagzither werden die Melodiesaiten mit dem beigelegten Zitherring angeschlag., die Spielweise ist dann genau wie bei der **Columbia-** oder **Guitarre-Zither.** Diese Violon-Zither ist reich ausgestattet mit hochfeinen, modernen Blumenabzügen und fein polirt; ferner ist die Zither m. 2 Schalllöchern versehen, wodurch der Ton bedeutend veredelt wird. Die Melodiesaiten sind sämmtlich auf Metallstege gelagert, sodaß die Stimmung äußerst haltbar ist, was bisher bei keiner Zither erreicht wurde. Länge der Zither ca. 50 cm, Breite ca. 36 cm. Versand komplett mit Stimmapparat, Schule, Bogen, Ring, Karton und einigen Notenblättern. Täglich laufen Anerkennungsschreiben ein und lassen wir einige von den vielen folgen:

Echteraingen, 9. 10. 00. Ihre Probe-Zither habe ich gut verpackt erhalten, bin mit derselben zufrieden. **J. K. Köln**, 2. 10. 00. Theile freundlichst mit, daß ich die Zither erhalten habe, was mich sehr freut, denn sie ist zu meiner Zufriedenheit ausgefallen, in der Arbeit sowohl als im Ton. **A. K. Uelzen**, 23. 10. 00. Indem ich Ihnen den Empfang der Violon-Zither bestätige, bemerke ich gerne, daß das Instrument, was Ausführung und Tonfülle anbelangt, meine Erwartungen noch übertroffen hat. **G. W. Aplerbeck**, 9. 9. 00. Ich habe die Zither empfangen und bin ganz gut damit zufrieden. **F. G.** — Man bestelle bei der [3010

Deutschen Violon-Zither-Comp., G. m. b. H., Neuenrade 1 in Westfalen.

3057] Um für die Anfang Januar zur Stapelung kommenden neuen 1901 Tapeten und Borden Platz zu schaffen, gewähre auf meine diesjährigen

Tapeten-

preise von heute ab 10% Rabatt resp. verkaufe zum **Selbstkostenpreise! Muster überallhin frei!** Die gewünschten Preislagen sind anzugeben. **75 % Ersparniß!**

Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus, gegründet 1868.
Nichtmitglied d. Vereins deutscher Tapetenfabrikanten!!

Große Betten

mit neuen Bettfedern

105×200	cm	Nr. 1	Mk.	6
105×200	„	„ 2	„	9
105×200	„	„ 3	„	12
120×200	„	„ 4	„	8
120×200	„	„ 5	„	12
120×200	„	„ 6	„	16
120×200	„	„ 7	„	20
120×200	„	„ 8	„	24
120×200	„	„ 9	„	28
140×200	„	„ 10	„	15
140×200	„	„ 11	„	19
140×200	„	„ 12	„	23
140×200	„	„ 13	„	27
140×200	„	„ 14	„	31
140×200	„	„ 15	„	35
160×200	„	„ 16	„	18
160×200	„	„ 17	„	23
160×200	„	„ 18	„	28
160×200	„	„ 19	„	33
160×200	„	„ 20	„	38

inkl. Verpackung geg. Nachnahme.

H. Czwiklinski,
Graudenz, Markt 9.

Crystallos! Crystallos!
Wichtige Erfindung!

Kein Beschlagen der Schaufenster und Brillengläser bei Temperaturwechsel. [2915

Crystallos verhindert das Beschlagen der Schaufenster und Brillengläser, ohne die Durchsichtigkeit zu beeinflussen u. ohne zu trüben, daher wichtig für Geschäftsleute und Brillenträger; das Glas bleibt crystallklar.

Preis pro kleine Büchse 40 Pf., große Büchse 1,20 Mk. franco versendet **Joh. Kischko jun., Bobern b. Lyck Ostpr.**

Erscheint nur einmal! Ausschneiden u. aufbewahren!



8613] **Vorzüglichen Tilsiter Käse**

in Postkolli pro Pfund 25 Pfg., größere Posten billiger, hat abzugeben nur gegen Nachnahme **H. Müller**, Molk. Kl.-Baumgart bei Nikolaiken Westpr

---

Reizende Glassachen 2c. für **Weihnachtsbäume**, prachtvolle Sort.-Kiste I, ca. 300 Stück bemalte Kugeln, Reflexe, fein besponn. Neuheiten, Perlen u. dergl. Nachn. Mk. 5,—. Einsend. Mk. 4,80 **franko.** Hübsche gr. Spitze, Engel od. Fruchtkörbchen gratis.

Th. Fr. Geyer, [720
Limbach-Alsbach i/Thür. 198

Als Selbstfahrer verstellbar.

Cabrioletwagen

fast neu, billig zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit d. Aufschr. Nr. 3054 d. d. Gesellig. erbeten.

Feldbahnschienen

65, 70, 80 mm hoch,

Stahl- und Holzmullenkipper

½, ¾, 5/4 cbm Inhalt, werden zu billigen Preisen verkauft. Meldungen werden briefl. mit d. Aufschr. Nr. 3013 d. d. Gesellig. erbeten.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.** [1430

Freitag 8 Uhr: Abschieds-Benefiz

für die Kaiserlich-Japanische Hofkünstler-Truppe

Nishihama Matzui.

Letztes Auftreten des vorzüglichen November-Ensembles.
Sonnabend: Vollständig neues Personal.
Letzter Zug Danzig-Dirschau 2c.: 10 Uhr 30 Minuten

Reparaturen

an **Lokomobilen, Dampfdreschmaschinen, Dampfmaschinen** und **Dampfkesseln**, sowie an **sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen**, Einziehen von **neuen Feuerbuchsen** und **Siederöhren** übernimmt und führt unter Garantie zu billigsten Preisen aus

E. Drewitz, Thorn

Eisengießerei, Kesselschmiede u. Maschinenfabrik.

2640] Für **Uhrmacher** u. **Goldarbeiter** liefert

Reparaturen und Repassagen

schnell, sauber und billigst

Carl Draing
Marienwerder
Spezial-Reparaturwerkstatt für Uhren 2c.

1830] Haben Sie schon meine neue Pracht-Preisliste für

Amateur-Photographen

gesehen? Geben Sie mir Ihre Adresse auf, dann sende ich Ihnen dieselbe gratis.

Dr. Aurel Kratz, Bromberg.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin**, Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen baar oder Raten von 15 Mk. an monatlich ohne Anzahlung Preisverzeichniss franco. [4927

Tilsiter u. Schweizerkäse

anerkannt feinste Waare, vers. gegen Nachnahme per Bahn und Post [2981

Centralmolkerei Christburg.

Die Rauchtabak-Fabrik
von
Wilhelm Rocholl in **Bamberg II**
liefert feingeschnittenen

Rippen-Tabak

von vorzügl. Qualität à 30, 25 u. 20 Pf., desgl. Mittelschnitt à 15 Pf., Grobschnitt à 13 Pf. p. Pfd. **Blatt- u. Rippenmischung** à 40 Pf. p. Pfd., Postsäckchen à 10 Pfd. werd. unt. Nachnahme des Betrages von Mk. 3,— bezw. Mk. 2,50, Mk. 2,—, Mk. 1,50, Mk. 1,30, Mk. 4,— abgegeben u. wird bei Bestellung um recht genaue Angabe der Adresse ersucht. [2190

Der Hausarzt

v. Dr. med. **Curchod**. Erste Hülfe b. vorkom. Unfällen u. Krankheiten. Rathschl. f. Anlegung v. Nothverbänden, Transporte Verunglückter, Erklärung z. Erkennung d. Krankh. u. d. Behandlung. Darstellung d. menschlichen Organe und s. Funktionen. 76 Abbild. 170 Seit., eleg. geb. Preis 1 M. Adr.: Dr. med. **Curchod in Basel.**

Vergnügungen.

Tivoli.

Sonntag, den 2. Dezember: Großes [2933

Militär-Streich-Konzert

der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 141
(Direktion: **C. Kluge**).
Eintrittspreis 30 Pf., Loge 50 Pf.
Anfang ½8 Uhr Abends.

Stadttheater Graudenz.

Sonntag, d. 2. Dezbr. 1900.
Einmaliges Gastspiel des Opern-Ensembles vom Danziger Stadttheater.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend: Ermäßigte Preise. **Philippine Welser.** Schauspiel.
Sonntag Nachm.: Ermäß. Preis. Jed. Erwachs. hat d. Recht, e. Kind fr. einzuführ. **Pension Schöller.** Schwank.
Abds.: **Der Tugendhof.** Lustspie

Bromberger Stadt-Theater.

Sonnabend: **Die Tochter d. Erasmus.** Schauspiel.
Sonntag: **Johannisfeuer.** Schauspiel.

Herr Techniker Bruno Block

wird vom Unterzeichneten wegen Aussage vor Gericht als Zeuge in Schachtmeister Wisniewski's Sache um seine Adresse gebeten.
2794] **R. Foraita, Inowrazlaw.**

Den durch das Postamt Freystadt heute ausgegebenen Exemplaren liegt eine Ankündigung der Geschäfts-Eröffnung einer Drogerie von **Max Kern** in **Freystadt** bei, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird. [2932

Dornröschen 42. [3015
Brief postlag. unter **M. W. 100.**

Cadé-Oefen.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 281.

Graudenz, Sonnabend] [1. Dezember 1900.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. November.

— **[Fernsprechverkehr.]** Die Stadt-Fernsprecheinrichtungen in **Bischofswerder** Wpr., **Briesen** Wpr. und **Lessen** Wpr. sind an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen und für den Fernverkehr eröffnet worden. Der Sprechbereich der Vermittelungsanstalten, mit denen öffentliche Sprechstellen verbunden sind, erstreckt sich auf sämmtliche Orte des Ober-Postdirektionsbezirks Danzig mit Stadt-Fernsprecheinrichtung, welche ebenfalls durch Verbindungsleitungen an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen sind. Außerdem ist die Vermittelungsanstalt in **Bischofswerder** Wpr. zum Sprechverkehr mit Bromberg, Königsberg Pr. und Osterode Ostpr., diejenige in **Briesen** mit Königsberg, Bromberg und Inowrazlaw und die in **Lessen** Wpr. zum Sprechverkehr mit Bromberg, Gnesen, Inowrazlaw, Königsberg Pr. und Osterode Ostpr. zugelassen.

— **[Besitzwechsel.]** Das bisher den **Scheffler**'schen Erben gehörige, 8½ Hufen große Grundstück in **Lichtfelde** ist mit allen Vorräthen und dem gesammten Inventar für 175000 Mk. in den Besitz des Herrn **Mielke** in Danzig übergegangen.

Die Firma **Zadek Lewin Söhne** in Mogilno hat den größeren Theil des zum Rittergut **Winiec** gehörigen Vorwerks **Chawlowo** käuflich erworben.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Gutsbesitzer **Hübschmann** zu Neuenburg im Kreise Schwetz ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer **Herkt** zu Lubin im Kreise Kosten der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem herrschaftlichen Diener **Jütz** zu Stuchow im Kreise Kammin das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Stadt-Wachtmeister **Boehlke** zu Wongrowitz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Auszeichnung.]** Die **Kaiserin** hat der unverehelichten Karoline Amalie **Jäckel** in Königsberg für 40jährige treue Dienstzeit in derselben Familie das goldene Kreuz verliehen.

— **[Ehejubiläumsmedaille.]** Dem Altsitzer Fr. **Grönke** in Neudörfchen ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Jubiläumsmedaille verliehen.

— **[Militärisches.]** von **Poellnitz**, Leutnant im Dragoner-Regiment Nr. 11, in das Husaren-Regiment Nr. 7 versetzt. Graf v. **Uexküll-Gyllenband**, Lt. der Res. des 1. Leib-Hus. Regts., kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regt., unter Beförderung zum Oberlt., im aktiven Heere und zwar in dem genannten Regt. angestellt. **Wernitz**, Lt. der Res. des Ulan. Regts. Nr. 12, kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regt., im aktiven Heere als Lt. in dem Regt. wiederangestellt. v. **Kleist**, Rittm. und Eskadr. Chef im Ulan. Regt. Nr. 8, von dem Kommando zur Dienstleistung beim Kriegsministerium enthoben. **Farne**, Major und Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 71, zum Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 72 ernannt. **Falbe**, Hauptm. beim Stabe des Feldart. Regts. Nr. 56, unter Beförderung zum Major als Abtheil. Kommandeur in das Feldart. Regt. Nr. 71, v. **Harbou**, Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 62, zum Stabe des Feldart. Regts. Nr. 56 versetzt. **Logau**, Württemberg. Major, bisher Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 49, kommandirt nach Preußen, zum Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 71, **Gabriel**, Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 57, mit Pension zur Disp. gestellt und, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, zum Bezirksoffizier und Pferde-Vormusterungskommissar bei dem Landw. Bezirk Gumbinnen ernannt. Zum Battr. Chef ernannt, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent Oberlt. **Dahms** im Feldart. Regt. Nr. 56, unter Versetzung in das Feldart. Regt. Nr. 57. Zu Oberlts., vorläufig ohne Patent, befördert die Lts. **Scheunemann** im Feldart. Regt. Nr. 17, v. **Kameke** im Feldart. Regt. Nr. 38, v. **Hartwig** im Feldart. Regt. Nr. 52, **George** im Feldart. Regt. Nr. 54. Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten die Majore und Abtheil. Kommandeure v. **Arnauld de la Periere** im Westpreußischen Feldart. Regt. Nr. 16, **Mottau** im Feldart. Regt. Nr. 5; die Oberlts. **Eylerts** im Feldart. Regt. Nr. 35 und kommandirt zur Dienstleistung als Assist. bei der Art. Prüfungs-Kommission, **Hartig** im Feldart. Regt. Nr. 71, v. **Salisch**, Oberlt. im Gren. Regt. Nr. 7, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Feldart. Regt. Nr. 54, in das Feldart. Regt. Nr. 41 versetzt. **Beyersdorf**, Oberlt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 36 (I Breslau), früher Lt. in diesem Regt., auf sechs Monate zur Dienstleistung bei dem Feldart. Regt. Nr. 16 kommandirt. Zum Obersten befördert Oberstlt. **Zoch**, Kommandeur des Fußart. Regts. Nr. 1. — **Nicolai**, Oberstlt. à. l. s. des Fußart. Regts. Nr. 14 und Direktor der 4. Art. Depotdirektion, zum Kommandeur des Fußart. Regts. Nr. 15, **Elten**, Major und Bats. Kommandeur im Fußart. Regt. Nr. 2, unter Stellung à. l. s. des Regts. zum Direktor der 4. Art. Depotdirektion, **Seelmann**, Major beim Stabe desselben Regts., zum Bats. Kommandeur ernannt.

— **[Personalien von der katholischen Kirche.]** Der Dechant und Pfarrer Dr. v. **Wolszlegier** aus Gilgenburg ist auf die Pfarrei Pienionskowo, im Dekanate Neuenburg, kirchlich eingesetzt.

---

* **Culmsee**, 29. November. Die hiesige **Zuckerfabrik** hat heute Mittag die Campagne beendet. In 101 Schichten wurden 2341640 Ctr. Rüben verarbeitet, in 24 Stunden durchschnittlich 46369 Ctr. Im vorigen Jahr betrug die Verarbeitung 3195160 Ctr. Die angebaute Rübenfläche war in diesem Jahre um 1000 Morgen größer als im vorigen Jahre.

⊙ **Thorn**, 29. November. Das **Feuer** in der **Sultan**schen **Spritfabrik** wüthete bis heute früh. Sechs große Spiritus-Bassins wurden nach und nach vom Feuer ergriffen, dazu eine größere Anzahl gefüllter Fässer. Aus dem größten Bassin wurde der Spiritus, um eine Explosion zu verhindern, in einen Graben gelassen. Im Ganzen sind 400000 Liter Spiritus verloren gegangen. Das Kesselhaus mit Dampfkesseln, das Maschinenhaus mit den Maschinen, der Fabrikschornstein, die Böttcherei, die Stallungen und die Villa im Garten sind vom Feuer verschont geblieben. Das thurmartige Rektifikationsgebäude ist nur im oberen Theile ausgebrannt. Die cylindrischen Spiritusbehälter im unteren Theile wurden vor dem Feuer geschützt. Ebenso wurden auch über 300000 Liter Spiritus in dem kellerartigen Hauptbassin vor dem Feuer bewahrt. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß ein Arbeiter, der von einem Spiritusbassin einen Schlauch abzuschrauben hatte, den Schlauch unvorsichtig zur Erde warf. Der Schlauch war nämlich noch mit Spiritus gefüllt, welcher sich über eine Laterne ergoß. Diese explodirte und setzte den Spiritus und dadurch den Lagerraum in Brand. Der Arbeiter hat schwere Brandwunden an Händen und Gesicht davongetragen.

Die **Holzflößerei** auf der Weichsel ist beendet. Die Holzeinfuhr aus Rußland auf der Weichsel war in diesem Jahre bedeutend geringer als in den beiden Vorjahren. Während 1898 2243 und 1899 2232 Traften die Grenze bei Schillno passirten, gingen in diesem Jahre nur 1808 Traften ein. Etwa 3½ Millionen Stück Hölzer sind gegen das Vorjahr weniger eingeführt, davon über zwei Millionen kieferne und 1¼ Millionen eichene Hölzer. Kieferne Schwellen wurden 1¼ Million und eichene Schwellen 300000 Stück weniger eingeführt.

z **Strasburg**, 29. November. Heute traf hier die Nachricht ein, daß der seit 1883 hier amtirende erste evangelische Geistliche, Herr **Pfarrer Haß**, in der Klinik zu Berlin, wo er Hilfe für sein schweres Leiden suchte, **gestorben** ist. Die Gemeinde verliert einen treuen, gewissenhaften Seelsorger. — Gestern tagte hier unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten **Mehlhose**-Löbau die **Kreis-Synode**. — Heute waren die Herren Landbauinspektor **Kerstein** und Regierungs-Assessor **Saßnik** aus Marienwerder hier, um mit den beiden städtischen Körperschaften wegen des Neubaues eines Stadtschul-Gebäudes auf dem vor Jahresfrist vom Herrn Posthalter **Hoffmann** geschenkten Platze zu verhandeln. Trotz der großen Steuerlast und der sehr knappen Geldmittel haben die städtischen Körperschaften sich bereit erklärt, einen Beitrag zu dem Neubau aus städtischen Mitteln zur Verfügung zu stellen, um endlich den auf die Dauer unhaltbaren Zuständen unserer Stadtschule ein Ende zu machen.

f **Schwetz**, 29. November. Anfangs dieser Woche fiel ein **fremder Mann** in der hiesigen Klosterkirche durch sein Benehmen auf. Beim Ausgange näherte er sich einigen Arbeiterfrauen und stellte sich ihnen als „Doktor“ vor, der einen wunderthätigen Thee besitze, welcher mit Hilfe seines Gebetes alle Krankheiten, namentlich alle Augen- und Ohrenleiden, sofort heile. Es gelang ihm, einer Frau 12, einer anderen 3 und der dritten 2,50 Mk. für je ein Päckchen dieses Wunderthees abzuschwindeln. Bei näherer Besichtigung, fanden die Frauen eine Mischung von Süßholz, Kamillen 2c. Da auch das Aeußere des Mannes einem „Doktor“ wenig entsprach, wurden die Frauen mißtrauisch und machten der Polizei Anzeige. Dieser gelang es auch bald, den „Doktor“ in der Stadt zu ermitteln und dem Amtsgericht zuzuführen. Bei seiner gestrigen Vernehmung durch den Untersuchungsrichter erklärte er, **Kolpacki** zu heißen und aus Wabrz, Kr. Culm, gebürtig, aber ohne festen Wohnsitz zu sein. Die erschwindelten Geldbeträge will er nicht als Bezahlung für seinen Thee, sondern als freiwillige Opfer zum „Messelesen, zu wohlthätigen Zwecken und für die Kirche“ erhalten haben. Er wurde in Haft behalten.

)-(**Aus dem Kreise Flatow**, 29. November. Ein geriebener Vagabund ist aus dem noch **jugendlichen K.** in Rogalin geworden. Schon im Hause seiner Eltern verübte er die größten Frechheiten, stahl, bummelte und widersetzte sich der elterlichen Gewalt. Darauf führte er ein wahres Nomadenleben. Jüngst schlich er sich in die Wohnung des Besitzers D. in Rogalin, stahl zuerst einen Baarbetrag von 8,50 Mk., nahm dann seine Wohnung in dem Keller des Wohnzimmers und lebte behaglich von den dort aufgespeicherten Vorräthen. Als die Hausfrau etwas aus dem Keller holen wollte, sprang ihr K. entgegen. Am nächsten Morgen begab er sich in das Gasthaus nach Jastremken und ließ sich Wurst und Schnaps geben. Kaum wandte die Frau den Rücken, so hatte auch K. schon die Ladenkasse geleert und machte sich aus dem Staube. Nun begab er sich zu seiner Schwester in Suchoronzek, ging unbemerkt in die Stube und versteckte sich zwischen den Kleidern, die in einer Ecke an der Wand hingen. Als plötzlich seine Schwester die Beine erblickte, erschrak sie so sehr, daß sie gefährlich krank wurde und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Schloppe**, 28. November. Zu **Vorstehern** der hiesigen **Synagogengemeinde** sind die Herren Kaufmann **Meyer**, **Lehmann**, Julius **Falkson** und Glasermeister Levin **Arndt** gewählt und bestätigt worden.

ϟ **Dt.-Eylau**, 29. November. In der gestrigen **Stadtverordneten-Sitzung** wurde einstimmig beschlossen, sich mit der Einrichtung von **Wasserleitung** und **Kanalisation** im Prinzip einverstanden zu erklären. Für die Ausarbeitung der Projekte, Kostenanschläge 2c. wurden 3000 Mark bewilligt. Die Vorarbeiten sollen durch die Baukommission und eine weitere aus 4 Stadtverordneten bestehende Kommission geprüft werden. Ferner soll eine **Stadtsparkasse** eingerichtet werden. Das vom Magistrat ausgearbeitete Sparkassen-Statut wurde einer Kommission zur Vorberathung überwiesen. Einen recht günstigen Abschluß ergiebt die Kämmerei- und Schlachthauskassenrechnung für 1899. Es betrugen bei der Kämmereikasse die Einnahmen 160981,97 Mk., die Ausgaben 118560,85 Mk. und der Ueberschuß 42421,12 Mk., bei der Schlachthauskasse die Einnahmen 11130,14 Mk., die Ausgaben 9632 Mk. und der Ueberschuß 1498,14 Mk. Der bedeutende Ueberschuß setzt sich hauptsächlich aus dem Mehr an indirekten Steuern und unvorhergesehenen Gemeindesteuereinnahmen infolge Zuzuges von außerhalb zusammen. In den Vorstand der neugegründeten kaufmännischen Fortbildungsschule wurden aus der Stadtverordneten-Versammlung die Herren **Seefeldt**, **Kühne** und **Schilkowski** gewählt.

Elbing, 29. November. Das bösartige Auftreten von **Masern**, **Scharlach** und **Diphtheritis** veranlaßt die Behörden, Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, der Weiterverbreitung Einhalt zu thun. Auf Grund einer mit den Schulleitern durch Herrn Oberbürgermeister **Elditt** gestern abgehaltenen Konferenz ist angeordnet worden, daß am Sonnabend zur Reinigung und Desinfizirung der Unterrichtsräume der Unterricht in allen Schulen ausfällt. Die Schulleiter sollen auf ein öfteres und gründliches Lüften der Klassenzimmer achten.

ſ **Osterode**, 29. November. Heute fand im Auftrage des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten die Uebernahme des neu erbauten und bereits bezogenen **Amtsgerichtsgebäudes** durch Herrn Landgerichtspräsidenten **Funcke** aus Allenstein statt. An diesen Akt schloß sich ein Mittagessen im Rothen Schloß, zu welchem die Spitzen der hiesigen Behörden u. A. geladen waren. — In der heutigen vereinigten Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurden die ausscheidenden Kreistagsmitglieder Herren Bürgermeister **Elwenspoek** und Rentner August **Lange** wiedergewählt. — Dann beschlossen die **Stadtverordneten**, dem Magistratsantrage gemäß, die Anfertigung des Projekts für eine **Kanalisation** und **Wasserleitung** dem Ingenieur **Metzger** in Bromberg zu übertragen und zu den Vorarbeiten eine Summe bis zu 15000 Mk. zu bewilligen.

Bischofsburg, 28. November. Der im September von hier verschwundene Maurer- und Zimmermeister **Ostermann**, Vertreter der Firma Hinz-Thorn, ist heute als **Leiche** im Walde von Kosarken gefunden worden. Er hatte seinem Leben durch **Erhängen** ein Ende gemacht. Als Grund hierfür wird Ueberanstrengung in seinem Beruf angenommen.

[:] **Rastenburg**, 28. November. Als **Kreistagsabgeordnete** im Wahlverbande der Landgemeinden sind folgende Herren gewählt: **Schulz**-Schwarzstein, **Thomzig**-Vorstadt Drengfurt, **Kühl**-Köskemen, **Koesling**-Paaris, **Schneppas**-Schönfließ und **Borries**-Wilkendorf. — Der **Kreditverein** hat Herrn Kaufmann **Misling** zum Direktor gewählt.

[:] **Rastenburg**, 29. November. Der in der hiesigen Genossenschafts-Molkerei beschäftigte Gehilfe **Nagel** versuchte, während die Dampfmaschine im vollen Gang war, einen Treibriemen auf eine andere Stelle zu legen. Seine Kleider wurden von der Transmission erfaßt und der Unglückliche mitgerissen. Sein Geschrei lockte das Personal herbei, und diesem gelang es, nachdem der Gang der Maschine aufgehalten war, den Verunglückten durch Zerschneiden seiner Kleider aus der gefährlichen Lage zu befreien. Die Verletzungen des N., der nach der Krankenanstalt geschafft wurde, sind zum Glück nicht lebensgefährlich.

Kreis Heilsberg, 28. November. Der Gemeinde **Kobeln** ist ein **kaiserliches Geschenk** von 2900 Mark zum Bau einer Schulklasse gewährt worden; außerdem giebt die Regierung 850 Mark zum Ankauf des Bauholzes.

Gilgenburg, 27. November. In der Nacht zu Montag brachen **Diebe** in die hiesige **katholische Kirche** ein, indem sie ein Fenster eindrückten, die Eisenstäbe entfernten und mittels einer Leiter ins Innere gelangten. Sie entwendeten goldene **Kirchengeräthe** im **Werthe** von 800 Mk. und den Opferstock mit seinem Inhalt. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Bartenstein, 29. November. Der bei der Ausführung eines **Diebstahls** in Pr.-Eylau abgefaßte **Zigeuner Petermann** wurde von der hiesigen **Strafkammer** zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der hiesige Wachtmeister H. erhielt den Auftrag, ihn zur Verbüßung seiner Strafe nach Wehlau zu bringen. Es gelang aber dem Sträfling in Königsberg, schnell um eine Straßenecke zu springen und sich den Augen seines Führers so zu entziehen. Alle Bemühungen, ihn einzufangen, blieben erfolglos.

Pillkallen, 27. November. Zu **Kreistagsdeputirten** wurden gestern die Herren Hotelbesitzer **Riegert** und Kaufmann **Derkorn** gewählt. — Gestern **brannte** das **Gehöft** des Abbaubesitzers W. von hier nieder. Getreide und Futter, das todte Inventar und das Geflügel verbrannten mit.

Bromberg, 29. November. Auf Anregung des **Ministers** hat sich nun auch hier ein **Eisenbahnverein** gebildet, der sowohl die höheren Beamten wie auch die Subaltern-Bureaubeamten und die des Verkehrs, das Fahrpersonal und die Arbeiter der Werkstätten umfaßt. Herr Eisenbahndirektor **Voßköhler** ist Vorsitzender.

An einem **Kommers**, welchen gestern Abend die im vergangenen Jahre gewählten **Stadtverordneten** gaben, nahmen gegen 30 Herren theil, Magistratsmitglieder, darunter auch der Herr Erste Bürgermeister, und Stadtverordnete.

Der aus dem städtischen Lazareth **ausgebrochene Fahrraddieb Moses** hat sich von hier nach Berlin gewandt, ist aber dort bald nach seiner Ankunft ergriffen worden und befindet sich seit einigen Tagen im Gefängniß zu Plötzensee.

Schwarzenau, 28. November. In unserer Stadt wird in Kürze ein **Volksbibliotheksverein** gegründet werden. Von der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ erhielt der Verein 100 Bände kostenlos. In fast allen Städten und Dörfern des Kreises Witkowo ist die Gründung von Volksbibliotheken geplant oder bereits vollendet.

♂ **Schubin**, 28. November. Heute fanden die **Stadtverordneten-Wahlen** statt. Es wurden die Herren Molkereibesitzer **Cunow**, Kreisschulinspektor Dr. **Fenselau**, Kaufleute Abraham **Meyer**, Moritz **Celz** und Fleischermeister Bernhard **Sichnieski** gewählt.

Obornik, 29. November. Auf dem heutigen **Kreistage** wurde die dauernde Uebernahme der Unterhaltungspflicht der im Kreise belegenen Theilstrecke der fiskalischen Landstraße Obornik-Obersitzko auf den Kreis Obornik gegen eine einmalige Abfindungssumme von 101532 Mk. beschlossen. — Ferner wurde die Einführung einer **Kreishundesteuer** vom 1. April 1901 ab beschlossen. Die jährliche Steuer beträgt für jeden Hund 1,50 Mk.

h **Buk**, 29. November. Vor einiger Zeit bereiste ein **Mann**, der sich **Liedtke** nannte, die Umgegend und nahm **Bestellungen** auf **Predigtbücher** gegen Anzahlung von 3 Mk. entgegen. Da die Bücher nicht eingingen, wandten sich die Besteller an die Verlagsbuchhandlung Emil **Schwarz** in Berlin. Von dort ging aber die Nachricht ein, daß ein Reisender **Liedtke** vollständig unbekannt sei, auch keine Bestellungen und Anzahlungen eingegangen seien. Der Schwindler, welcher ein sicheres Auftreten zeigte, gab an, daß der Reingewinn aus dem Verkauf der Predigtbücher zum Besten des **Gustav Adolf-Vereins** verwendet werden sollte. Bestellungen ohne Anzahlung nahm er nicht entgegen. — Der vor Kurzem von einem Mitarbeiter beim Rübenaufladen auf dem Bahnhof Otusch **verletzte** Gutsarbeiter **Przyniczka** ist in der vergangenen Nacht **gestorben**, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

* **Samotschin**, 29. November. Bei der heutigen **Stadtverordnetenwahl** wurde in der ersten Abtheilung Herr Apotheker **Bütow** neu-, in der zweiten Herr Dr. **Reiß** und in der dritten Herr Kaufmann **Wruck** wiedergewählt.

Kosten, 28. November. Bei der heutigen **Stadtverordnetenwahl** wurden in der 1. Abtheilung Herr Rechtsanwalt **Pinner**, in der 2. Abtheilung Herr Kaufmann **Lachmann** und in der 3. Abtheilung Herr Kultur-Ingenieur **Kozlowski** wiedergewählt. Da die Zahl der Stadtverordneten von neun auf zwölf vermehrt wird, wurden folgende Herren neugewählt: in der 1. Abtheilung Apotheker **Selle**, in der 2. Kaufmann **Goldschmidt** und in der 3. Arzt Dr. **Laurentowski**.

h **Schneidemühl**, 29. November. Wegen **Beleidigung** hatte sich der Eigenthümer August **Püpke** aus Klein-Drensen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Infolge eines für ihn ungünstig ausgefallenen Civilprozesses war der Angeklagte von solchem Argwohn gegen den Amtsgerichtsrath P. in Filehne erfüllt, daß er ihn nicht nur in jedem ferneren Termine, in dem gegen ihn verhandelt wurde, als befangen ablehnte, sondern ihn auch in einer bei dem hiesigen Landgericht eingereichten Beschwerde schwerer Amtsverbrechen beschuldigte. Nach achtstündiger Verhandlung, zu der auch ein Arzt zugezogen war, um sich über den Geisteszustand des Angeklagten zu äußern, gelangte der Gerichtshof trotz der in dem Schreiben enthaltenen Ausdrücke zur **Freisprechung** des Angeklagten, dem der Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) im vollen Umfange zugebilligt wurde. Der Antrag des Staatsanwalts hatte auf sechs Monate Gefängniß gelautet.

Greifswald, 28. November. In der gestrigen **Strafkammersitzung** wurde der beim hiesigen Magistrat angestellt **gewesene** Vollziehungsbeamte **Götzsch** wegen **Unterschlagung** amtlicher Gelder in Höhe von etwa 2500 Mk. zu **zwei Jahren Gefängniß** verurtheilt.

Verschiedenes.

— **[Explosion.]** In einem **Torpedo- und Minenschuppen** des Artillerie- und Minendepots **Dietrichsdorf** bei Kiel brach am Donnerstag infolge Unvorsichtigkeit der Arbeiter bei der Behandlung von **Schießbaumwolle Feuer** aus. Die dort lagernden **Minen** kamen unter starkem Krach zur **Explosion**. Bei dem Unglück wurden ein Matrose und ein Arbeiter durch Brandwunden **schwer verletzt**. Dem energischen Einschreiten der Arbeiter und der von den Kriegsschiffen schleunigst gesandten Matrosen-Abtheilung gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der aus Holz gebaute Schuppen ist vollständig niedergebrannt.

— **Die Dynamitexplosion im Fénélonschachte bei Aniches** (Dep. Nord) erfolgte in einer Tiefe von 500 Meter an einem Orte, wo 150 bis 200 **Kilogramm Dynamit** lagerten. Man glaubt, daß der **Austheiler** eine **Patrone fallen** ließ und daß diese sich durch eine **Thür** und ihren

Thürpfosten klemmte, als die Thür geschlossen werden sollte. Viele Leichen von den bis jetzt heraufbeförderten (16) Verunglückten sind furchtbar verstümmelt. Es ist noch unbekannt, wie viel Mann sich noch unter den Trümmern befinden.

— Die Landbank, Berlin W. hat das im Kreise Osthavelland, in nächster Nähe Berlins, bei Velten und Vehlefanz belegene Rittergut Eichstaedt, der Handelsgesellschaft Simon Boehm, Berlin S. O. gehörig, in Größe von 2380 Morgen gekauft.

— [**Auswanderung nach Kanada.**] Wie der Minister für Handel und Gewerbe mittheilt, hat der Generalgouverneur von Kanada eine Anordnung erlassen, welche Verbrechern oder sonstigen bescholtenen Personen die Landung in Kanada verbietet. Personen, deren Bescholtenheit erst nach der Landung zu Tage tritt, werden ausgewiesen.

Zum Kapitel „Eier-Verwerthung".

(Eingesandt.)

Herr B. Plehn sagt in Nr. 266 am Schlusse seines Artikels noch einige sehr beherzigenswerthe Worte über eine aus dem Hühnerhofe zu erzielende Rente. Eine Rente wird aus dem Hühnerhofe kaum zu erzielen sein, bevor nicht aufgehört wird, sinn- und ziellos zu kreuzen mit allen nur denkbaren Rassen. So z. B. steht es mit dem Langshan. Letzteres ist entschieden kein Huhn für den Hühnerhof des Landwirthes, dafür ist der Ertrag an Eiern viel zu gering. Langshan legt nur dann lohnend, wenn es „sehr" stark gefüttert wird. Herr Plehn tritt ein für Eierproduktion, ganz meine Ansicht, aber dann sind auch wirklich Legehühner nöthig. Hierzu dürften in erster Linie Italiener, Minorka und die Plymouth Rocks gehören. Bei Italienern und Minorka ist es nur unangenehm, daß den Thieren so leicht der schöne Kamm abfriert. Bei Plymouth Rocks passirt dieses weniger. Außerdem haben diese den großen Vorzug, bei der Aufzucht bedeutend härter, der Ungunst der Witterung gegenüber widerstandsfähiger zu sein, bei eben solch' hohem Ertrage an Eiern, namentlich wenn die Eier nach Gewicht verkauft werden. Nicht zustimmen kann ich Herrn Plehn in Bezug auf Ausrottung des Landhuhnes. Dieses hat die Fähigkeit, sich noch satt zu fressen, wo Rassenhühner darben. Wenn sie auch kleine Eier legen, so legen sie dafür mindestens ebensoviel als Italiener, Minorka oder Plymouth Rocks. Meines Erachtens gilt bei den Legehühnern derselbe Satz wie bei den Milchkühen: Die Hühner legen durch den Hals. Darum soll man sorgen, daß die Hühner der Jahreszeit gemäß passendes Futter erhalten. Versen-Liniewken.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Nikotinvergiftung — eine Krankheit der Vergangenheit.

Von Dr. phil. Ernst Roth,
Bibliothekar der Königl. Univers.-Bibliothek, Halle a. Saale.

So wohlthuend im Allgemeinen ein mäßiger Tabakgenuß ist, da er das Nervensystem beruhigt und die Arbeitskraft steigert, so schädlich wirkt ein Uebermaß oder selbst bei schwächlichen Personen und solchen, welche an dieses Narkoticum nicht gewöhnt sind, eine einzige etwas schwerere Cigarre.

Freilich treten diese übelen Folgen in der Regel nicht plötzlich auf, da die Vergiftung langsam vor sich geht und vielen Tausenden wird die Gefahr überhaupt erst bekannt, wenn sie kaum noch abzuwenden ist. Und da in solchen Fällen Rauchern die Willenskraft mangelt, auf ihr bestes Vergnügen zu verzichten, selbst wenn der Arzt von einer beginnenden Nikotinvergiftung spricht und Enthaltsamkeit oft bis zum völligen Verzicht fordert, so leuchtet es ein, daß der Tabak relativ eines der gefährlichsten Genußmittel der Gegenwart ist, weil seine Wirkung sich auf vielleicht noch größere Kreise erstreckt, wie die des Alkohols.

Es ist daher nicht zu verwundern, daß man, um diesen möglichen Schädigungen vorzubeugen, bereits seit geraumer Zeit, wenn auch vergebliche, Versuche anstellte, die nachtheilige Wirkung des Tabakrauchens aufzuheben, ohne dabei die angenehmen und wohlthuenden Seiten dieses Genusses zu beeinträchtigen.

Ganz verfehlt waren die Versuche, sogenannte nikotinfreie oder nikotinarme Cigarren herzustellen. Denn mit der Entfernung des Nikotins werden die ätherischen Oele ausgelaugt und damit die charakteristischen Eigenschaften des Tabaks zerstört; was dann noch übrig bleibt, das ist, wie der bekannte Physiologe Sanitätsrath Dr. med. Fürst, Berlin, schreibt, „ein trauriges Schattenbild einer Cigarre, äußerlich ihr ähnlich, aber im Geschmack fade, strohig, im Halse trockenes Kratzen bewirkend, ohne jene Reize, die den Tabak erst zum Genußmittel stempeln."

Erst dem Gelehrtenfleiße eines deutschen Forschers, einem Arzte, welcher am eigenen Körper die giftigen Eigenschaften des Nikotins hatte kennen lernen, gelang es, zunächst ein Gegenmittel gegen dieses Narkoticum zu finden und so den Untersuchungen einen neuen Weg zu weisen. Der verstorbene Geh. Hofrath Prof. Dr. Gerold von Halle ist der Mann, welchem wir diesen Fortschritt verdanken.

Doch erst nach jahrzehntelangen Versuchen konnte Gerold der Gelehrten-Welt verkünden, daß eine Abkochung des Dost (Origanum vulgare L.), welche mittels eines proportionalen Gerbstoff-Absudes nach bestimmter Temperatur und Dauer ausgeführt wird, ein Durchtränkungsmittel des zur Verarbeitung fertig gemachten Tabaks bildet, welches allen vorher erwähnten Anforderungen vollständig entspricht.

Mit Recht und Stolz vermochte Gerold hervorzuheben, man riecht und schmeckt keinen Gerbstoff und würde seine Anwesenheit nicht einmal ahnen, wenn man es nicht weiß. Der Genuß derartig vorgerichteter Cigarren beschwert weder den Magen, noch greift er die Athmungsorgane an, verursacht keinen Kopfschmerz und hält natürlich alle sonstigen Folgen der so verbreiteten Nikotinvergiftung fern. Selbst bei starkem Tabaksgenuß und unmäßigem Rauchen übten diese Fabrikate absolut keine Nikotinwirkung aus, jahrelange Versuche in dieser Hinsicht ergaben stets dasselbe befriedigende Resultat. Inhaberin der Gerold'schen Patente ist „Wendt's Cigarrenfabriken, Aktiengesellschaft, Bremen", welche diese Fabrikate unter dem Namen „Wendt's Patent-Cigarren" in den Handel gebracht hat.

Da diese Cigarren immer mehr und mehr die Unterstützung der maßgebenden akademischen und ärztlichen Kreise erhalten, so können wir wohl die Hoffnung aussprechen, daß künftig auch für die schädlichen Folgen des Rauchens die Voltair'sche Antwort paßt, welche derselbe ertheilte, als er über die Gefahr des Kaffeetrinkens gefragt wurde: „Kaffee ist ohne Zweifel ein langsam tödtendes Gift — bei mir wirkt es schon über 53 Jahre!" [2905

Amtliche Anzeigen.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1901.

2939] Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Graudenz Stadt und Land aufgefordert, die Steuerklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit **vom 4. Januar bis 21. Januar künftigen Jahres** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab von mir kostenlos verabfolgt.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30, Abs. 1, Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Graudenz, den 1. Dezember 1900.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Stadt- und Landkreises Graudenz.

Aufgebot.

2826] Im Grundbuche des dem Stellmachermeister Franz Bulinski gehörigen Grundstücks Szczepanken Blatt 26 stehen in Abtheilung III, Nr. 1, dreimal 22 Reichsthaler 24 Silbergroschen 5 Pfennig = 205 Mark 33 Pfennig verzinslich mit 5 vom Hundert für die Geschwister Agnes, Catharina und Johann Kawski aus dem Erbrezeß vom 6. Februar 1852 zufolge Verfügung vom 20. März 1852 eingetragen. Diese Post soll bezahlt sein. Die Gläubiger bezw. deren Rechtsnachfolger sind unbekannt.

Ferner steht auf demselben Grundstück in Abtheilung III, Nr. 2 eine Hypothek von 20 Reichsthalern = 60 Mark verzinslich mit 5% für den Kutscher Johann Sadowski aus Sallno aus dem rechtskräftigen Erkenntniß vom 22. September 1865 auf Ersuchen des Prozeßrichters vom 26. Januar 1866 zufolge Verfügung vom 16. Februar 1866 eingetragen.

Auch dieser Gläubiger bezw. dessen Rechtsnachfolger sind unbekannt. Der Eigenthümer des Grundstücks hat deshalb den Hypothekenbetrag nebst fünfjährigen Zinsen hinterlegt.

Auf Antrag des Grundstücks-Eigenthümers werden die Gläubiger bezw. deren Rechtsnachfolger aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Hypothek spätestens im Aufgebotstermin

den 31. März 1901, Vormittags 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Hypothek werden ausgeschlossen werden.

Graudenz, den 14. November 1900.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

2982] Ueber das Vermögen des Gastwirths **Josef Kryn in Christburg** wird heute, am 20. November 1900, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Apotheker **Hirschfeld in Christburg** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind **bis zum 12. Dezember 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 19. Dezember 1900, Vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Dezember 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Christburg,
den 20. November 1900.

2965] Auf dem Steuerbureau des unterzeichneten Landrathsamtes ist die Stelle eines jüngeren Bureaubeamten sogleich zu besetzen.

Meldungen sind Angabe der Gehaltsansprüche sowie beglaubigte Zeugnißabschriften und ein selbstgeschriebener Lebenslauf beizufügen.

Strasburg, den 28. November 1900.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

3018] Bei den am 26. und 28. November vorgenommenen diesjährigen Ergänzungswahlen zur Handelskammer sind zu Mitgliedern der Handelskammer gewählt worden:

Herr Fabrikbesitzer und Stadtrath C. Victorius-Graudenz und Herr Bankdirektor G. Strohmann-Graudenz von der I. Wahlabtheilung; Herr Fabrikbesitzer J. Bieber-Schönau von der II. Wahlabtheilung des 1. Wahlbezirkes; Herr Zuckerfabrikdirektor P. Kliewer-Riesenburg von der II. Wahlabtheilung des 3. Wahlbezirkes; Herr Kaufmann J. Blum-Dt.-Eylau von der III. Wahlabtheilung des 3. Wahlbezirkes; Herr Kaufmann H. Aron-Stuhm von der III. Wahlabtheilung des 4. Wahlbezirkes.

Einsprüche gegen die Wahlen sind innerhalb zweier Wochen, also spätestens bis zum 14. Dezember, bei uns anzubringen.

Graudenz, den 29. November 1900.

Die Handelskammer.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist zu Nr. 2, der landwirthschaftliche Kreisverein, zur Wahrnehmung der gewerblichen und wirthschaftlichen Interessen seiner Mitglieder, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Riesenburg in Westpr. folgendes eingetragen:

Die Firma lautet zufolge der durch Beschluß der General-Versammlung vom 20. Oktober 1900 erfolgten Statutenänderung:

„Landwirthschaftlicher Kreisverein zu Riesenburg, zur Wahrnehmung der gewerblichen und wirthschaftlichen Interessen seiner Mitglieder. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht."

An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes, Gutsbesitzers Wilhelm Unrau in Kaltenhof ist der Gutsbesitzer Otto Zielke in Liebsee als stellvertretendes Mitglied in den Vorstand gewählt.

Riesenburg, den 13. November 1900.

Königliches Amtsgericht. [2971

Bekanntmachung.

2963] Wir beabsichtigen, die Jagd in unseren Kämmerei- und Hospitalsforsten auf einen 3jährigen Zeitraum vom 1. Oktober 1901 zu verpachten und zwar:

a) im Schutzbezirk	Schönmoor	500	Hektar	=	2000	pr.	Mrg.
b) " "	Grunauer Wüsten	200	"	"	800	"	"
c) " "	Rakau	300	"	"	1200	"	"
d) " "	Eggertswüsten	120	"	"	480	"	"
e) " "	Ziegelwald	250	"	"	1000	"	"
f) " "	Reichenbach	450	"	"	1800	"	"
g) " "	Buchwalde	250	"	"	1000	"	"
h) " "	Birkau	110	"	"	440	"	"

Zusammenhängend können eventl. verpachtet werden c und d, f und g. Die Verpachtungs-Bedingungen können gegen Kopialien von uns bezogen werden. In sämmtlichen Jagdbezirken stehen Rehe, in einigen auch Damwild. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Angebot auf Jagdpacht" nehmen wir bis zum 1. Juli n. J. entgegen und behalten uns vor, eventl. dann noch einen besonderen Bietungstermin anzuberaumen.

Elbing, den 20. November 1900.

Der Magistrat. gez. **Elditt.**

Chausseebau.

2980] Für den Bau der Kreiswege „Bahnhof Bentschen-Brausendorf (15,5 km)" und der Abzweigung „Nandel-Dorf Neudorf (6,5 km)" sollen die Arbeiten und Lieferungen vergeben werden.

Die revid. Kostenanschläge mit Anlagen, die Zeichnungen, eine Unterlage für die Materialienpreise und die der Ausschreibung zu Grunde gelegten Bedingungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten aus.

Die Formulare für neue Angebote und die besonderen Bedingungen sind gegen Zahlung der festgesetzten Beträge erhältlich. Die Angebote mit der Aufschrift **„Angebot für die Kreiswege"** sind **bis zum Eröffnungstermin am 15. Dezember, Vorm. 11 Uhr,** an den Unterzeichneten versiegelt frei zu senden.

Nur den Bewerbern ist der Zutritt zum Eröffnungstermin gestattet. — **Zuschlagsfrist 14 Tage.**

Meseritz, den 28. November 1900.

Der Landesbauinspektor.

Bekanntmachung.

Die Niederlassung eines **Arztes** ist hier **dringend erwünscht.** Auskunft wird von uns ertheilt. [2938

Schlawa in Schlesien, den 26. November 1900.

Der Magistrat.

Holzmarkt

Bekanntmachung

der Holzverkaufstermine für das Königliche Forst-Revier Pelplin für das IV. Quartal 1900.

1. Für den Forstschutzbezirk Brodden, Borkau, Bilawkerweide und Sturmberg in Pelplin von Vormittags 9 Uhr im Saale des Herrn Moldzio **am 17. Dezember 1900.**

2. Für den Forstschutzbezirk Kochankenberg, Semlin in Pr.-Stargard von Nachmittags 2 Uhr in der Turnhalle **am 22. Dezember 1900.** [9439

Königliche Oberförsterei Lorenz bei Berent.

2959] Das **Kiefern-Langholz** bis **16 cm** Zopf aus nachstehend aufgeführten Schlägen soll im Wege des schriftlichen Angebots **vor** dem Einschlage verkauft werden:

Loos-Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Geschätzte Holzmasse fm	Zu stellendes Sicherheitsgeld Mk.	Bemerkungen.
1	Dunaiken bei Lesno	205	bc	300	1100	Bei Loos 1 und 2 (Aufhieb der Eisenbahnlinie), muß die Abfuhr am 1. März vollendet sein. Auch sind die Käufer dieser beiden Loose verpflichtet, zu dem gebotenen Preise **alles** auf der Eisenbahnlinie in den drei genannten Jagen anfallende, vertragsmäßig beschaffene Holz **ohne jede Einschränkung bezügl. der Menge** zu übernehmen.
2	"	189, 197		150	600	
3	"	186	b	200	700	
4	"	204	a	300	1300	
5	Borschthal b. Dzimianen	225	a	300	1100	
6	"	"	"	300	1100	
7	"	264	a	300	1300	
8	"	"	"	300	1300	
9	"	265	b	300	1100	
10	Debrino bei Berent	339	a	200	500	

Dem Verkaufe werden die Bedingungen für den Verkauf von Holz im Wege des schriftlichen Angebots aus den Königlichen Forsten des Regierungsbezirks Danzig, welche im Geschäftszimmer der Oberförsterei eingesehen und von der Königlichen Forstkasse in Berent zum Preise von 5 Pfg. für das Stück bezogen werden können, zu Grunde gelegt. Die Gebote sind nach den einzelnen Verkaufsloosen getrennt für das Festmeter bedingungslos in einer bestimmten Zahl schriftlich abzugeben und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu der am **Mittwoch, den 12. Dezember 1900, Vormittags 10 Uhr,** im Kruge zu **Dzimianen** stattfindenden Eröffnung der eingegangenen Gebote dem **Oberförster** einzureichen. Gebote, welche dem § 2 der Bedingungen nicht entsprechen, sind ungiltig und werden nicht berücksichtigt. Die Schläge werden auf Wunsch von den zuständigen Förstern vorgezeigt werden.

Im Anschluß an den Verkauf im Wege des schriftlichen Angebots findet **von 11 Uhr ab** im genannten Kruge eine **öffentliche Versteigerung von Nutz- und Brennholz** aus allen Beläufen, vom alten und frischen Einschlag, je nach Vorrath und Bedarf, statt. Unter anderen kommen zum Ausgebot: Aus dem Belauf **Gluchibor:** 58 Stück Kiefernlangholz = 55 fm; aus dem Belauf **Dunaiken:** 36 Eichennutzenden = 16 fm; 50 Stück Kiefern-Bau- und Schneidehölzer mit etwa 50 fm, aus dem Belauf **Debrino:** 31 Stück Kiefernlangholz = 13,13 fm.

Königliche Oberförsterei Buchberg bei Berent W.-Pr.

2960] Aus dem Schutzbezirk **Grünthal** werden nachstehende Kiefernschläge des Wirthschaftsjahres 1900/1901 vor dem Einschlage durch schriftliches Angebot zum Verkauf gestellt:

Loos-Nr.	Jagen und Abtheilung	Holzart	Geschätzte Holzmasse fm	Höhe des Sicherheitsgeldes Mk.	
I	235a	Kiefern	200	680	Die Schläge werden auf Wunsch von dem Förster in Grünthal bei Lippusch W.-Pr. vorgezeigt.
II	"	"	200	680	
III	"	"	200	680	

Die Aufarbeitung erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung. Die schriftlichen Angebote müssen für das fm und jedes Loos getrennt, mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Oberförsterei Buchberg zum Verkauf gestellten Holzmengen", portofrei, bis zum unten angegebenen Terminstage in die Hände des den Verkauf leitenden Oberförsters gelangt sein und die Erklärung enthalten, daß Bieter die allgemeinen Holzverkaufsbedingungen kennt und sich denselben unweigerlich unterwirft. Letztere können hier eingesehen bezw. von der Forstkasse zu Berent zum Preise von 5 Pfg. bezogen werden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt **am 13. Dezember 1900, Vormittags 10½ Uhr,** im Krüger'schen Gasthause zu Berent. Angebote, welche dem § 2 der Vorschriften nicht entsprechen, sind ungiltig und werden nicht berücksichtigt.

3019] **Königliche Oberförsterei Golau,** Holzversteigerung **Donnerstag, den 6. Dezember d. Js., von Vormittags 10 Uhr an** in Pehlke's Gasthaus in Lobdowo.

Neueiche, Saatkamp Jagen 80, Durchforstung Jagen 82 und Trockniß: 156 Stck. Kiefern Bau- und Schneideholz mit 158 fm, 172 rm Kloben, 155 Knüppel, 55 rm Stockholz, 100 rm Reiser II. und 16 rm Reiser III.

Biberthal, Saatkamp Jagen 125 und Trockniß: 31 Stck. Kiefern Bauholz mit 40 fm, 145 rm Kloben, 90 rm Knüppel, 18 rm Stockholz, 21 Stangenhaufen mit 210 rm Reiser II. und 28 rm Reiser III.

Der Oberförster. Schödon.

Holzauktion in Nielub

am Montag, den 3. Dezember, Vormittags 10 Uhr, **im Vereinshause zu Briesen** über 140 Eichen, 170 Kiefern, Eichenpfahlholz, Eichen-, Birken-, Kiefern-, Aspen-Kloben, Stubben u. Reisig.

Die Gutsverwaltung. [1729

Verdingung.

Die Lieferung der Steine und des **Kieses** zur laufenden Unterhaltung der Kreisstraßen im Rechnungsjahre **1901** soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer des Kreisausschusses aus, dieselben sind seitens der Bieter durch Unterschrift anzuerkennen.

Von dem angebotenen Kiese sind Proben von etwa 1/2 Liter in Leinwandbeutel oder Holzkistchen mit den Namen des Bieters versehen zum Termine einzureichen.

Versiegelte mit der Aufschrift „Lieferung von Steinen" bezw. „Lieferung von Kies" versehene Angebote sind bis zum **Sonnabend, den 15. Dezember 1900, Vormittags 10 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.

Den Zuschlag ertheilt der Kreisausschuß.

Die Einzellieferungen sind aus der nachfolgenden Zusammenstellung zu ersehen.

Zusammenstellung. [2968

Rechnungsjahr 1901 Tit.	Nr.	Name und Wohnort des Aufsehers	Chaussee-Strecke	Station von	Station bis	Bedarf an Steinen cbm	Kies grob cbm	Kies fein cbm
VI. A	13	Krykant, Friedeck	Szabda-Karczewo	44,0	58,0	221	280	20
	17	Braun, Bartnitzka	Strasburg-Bartnitzka	0,5	15,4	273	331	20
	18	"	Bartnitzka-Gorzno	15,4	21,5	—	117	62
	21	"	Bartnitzka-Lautenburg	15,4	21,0	28	40	10
	"	Templin, Lautenburg	Bartnitzka-Lautenburg-Neidenburg	21,0	38,5	98,5	159	15
	22	"	Lautenburg-Löbauer Grenze,	93,3	98,9	56	70	5
	23	"	Lautenburg-Neu-Zielun	0,0	8,0	40	132,5	10
	24	"	Lautenburg-Wompiersk	0,0	7,3	56,5	63	—
	25	"	Wlewsk-Bolleschin	0,0	8,9	—	89	—
	27	Lambrecht, Strasburg	Strasburg-Bissakrug	0,5	7,5	175	214	—
	28	"	Strasburg-Löbauer Grenze	12,2	26,6	725	712	20
	29	"	Strasburg-Szymkowo	0,0	7,6	10	152	—
	31	Voigt, Strasburg	Strasburg-Mileszewo	49,0	58,9	886	466	30
	32	"	Wichulez-Naimowo	0,0	2,7	—	27	—
	33	"	Naimowo-Zbizno	2,7	8,6	—	118	—
	35	Jonas, Jablonowo	Mileszewo-Graudenzer Grenze	33,4	4,20	118	133	20
	36	"	Jablonowo-Kl.-Rehwalde	0,0	6,0	40	38	15
	37	"	Mileszewo-Konojad	0,0	1,18	3	6	—
	38	"	Anschluß Bahnhof Jablonowo	0,0	0,7	7	30	—
	39	"	Jablonowo-Wilhelmsberg	0,0	8,0	9	39	—
						2746	3216,5	227

Strasburg Westpr., den 29. November 1900.

Der Kreisbaumeister. Brass.

3017] **Holzverkaufsbekanntmachung.** Königliche Oberförsterei **Stangenwalde** Westpr. Zum Verkauf **stehenden** Holzes durch **schriftliches Angebot** sollen die **Kiefern** aus nachstehenden Schlägen gelangen: Loos I Schutzbezirk **Stangenwalde** Distrikt 20c mit **300 fm** bei **16 cm** Zopf, verlangtes Sicherheitsgeld **1200 Mk.**, Loos II Schutzbezirk **Babenthal,** Distrikt 208c mit **700 fm** bei **20 cm** Zopf, Sicherheitsgeld **3000 Mk.** Die Aufarbeitung der Hölzer erfolgt durch die Forstverwaltung. Die schriftlichen Angebote sind für jedes Loos besonders für den Festmeter des durch die Aufmessung ermittelten Kiefernholzes mit der Aufschrift **„Angebot auf die in der Oberförsterei Stangenwalde zum Verkauf gestellten Nutzholzmengen"** versiegelt bis zum **Sonnabend, den 15. Dezember 1900, Vormittags 10 Uhr,** an den unterzeichneten Oberförster unter der ausdrücklichen Erklärung abzugeben, daß Bieter sich den ihm bekannten Submissions-Bedingungen unterwirft. Die Verkaufsbedingungen und sonstigen Mittheilungen werden auf Erfordern durch den Unterzeichneten und die hiesige Forstkasse mitgetheilt. Die Schlagflächen werden Bietungslustigen von den Förstern **Piosinski** zu Stangenwalde und **Haensel** zu Krug Babenthal bei Zuckau auf Verlangen vorgezeigt. Die eingegangenen Gebote werden am 15. Dezember, Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Bodtke'schen Lokal zu Kahlburg eröffnet. Stangenwalde, den 28. November 1900. Der Oberförster.

Holzversteigerung in Landeck

am 8. Dezember, Vorm. 10 Uhr, in welcher zum Ausgebot kommen werden geringe Mengen Brennholz sowie ca. 150 Kiefern-Stämme II.—V. Klasse aus Jagen 90 (Prützenwalde). [3012

Wünsche auf Zusammenstellung von Loosen sind **bis 6. Dezember** kundzugeben.

Der Königliche Oberförster zu Landeck.

Holzverkauf.

1728] **Termin am 3. Dezember cr.,** Vormittags 10 Uhr, **im Kruge zu Walycz.**

Es kommen zum Verkauf: **Bauholz, Brennholz, Kiefern-** und **Birken-Kloben.**

Die Gutsverwaltung.

2999] Ein in ganz Deutschland bestrenommirtes, höchst rentables **Zuchtviehgeschäft,** in einer Hauptstadt u. in besserer Geschäftsgegend Ostpr. sucht zur nothwendig gewordenen Erweiterung des Geschäfts einen

Socius od. einen stillen Theilnehmer

mit einer Einlage von ca. 30000 Mk. Für hohen Gewinn und Sicherheit wird garantirt. Nur ernstliche Reflektanten belieben ihre Adresse unter **M. J. 967** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** einzusenden.

Der Bischofswerderer

Darlehnskassenverein

e. G. m. u. Haftpflicht

zu Bischofswerder zahlt für

Spareinlagen

4 1/2 % Zinsen und nimmt auch solche von Nichtmitgliedern in jeder Höhe an. Kündigungsfrist nach Uebereinkunft.

5342] **Der Vorstand.**

Willenberg Ostpr.

In Willenberg, auf meinem angekauften Grundstück, baue ich in kürzester Zeit infolge kontraktlicher Vereinbarung eine

Dampfmeierei.

Diejenigen Herren Gutsbesitzer und Besitzer von Willenberg und Umgegend, welche Milch an mich gegen prompte Zahlung abgeben möchten, bitte ich, unter Angabe der Anzahl ihrer Kühe sich gefl. **baldigst** an mich direkt zu wenden.

A. Maecklenburg, Meiereibesitzer in Liebstadt Ostpr.

Peluschken

zur Saat hat abzugeben [2946

W. Schindler, Strasburg Westpreußen.

Birken-Nutzholz

in verschiedenen Klassen, zur Z. noch auf dem Stamm, wird in der hiesigen Forst nach Auswahl des Käufers jeden **Dienstag u. Freitag** früh verkauft. Auch sind noch ca. 100 rm trockenes

Kiefern-Klobenholz

abzugeben. [3041

Die Forstverwaltung

Roblau bei Warlubien.

Melasse-Trockenschnitzel

hat noch abzugeben [2537

Zuckerfabrik Niezychowo

bei Weißenhöhe (Ostbahn).

300 Ctr. Heu resp. Grummet,

10 Schock Langstroh,

200 Ctr. Eßkartoffeln

hat fr. Waggon Bahnhof Wilhelmsbrück (Posen) zu verkaufen und bittet um gefl. Angebote mit Preisangabe [2793

Lehrer **Kaminski,** Wilhelmsbrück.

Habe eine gute, 8 HP [2417

Lokomobile

bis zur nächsten Ernte bei pers. Führung zu verleihen u. eine neue

Dampfschrotmühle

Leistung ca. 20 Ctr. pro Stunde, für Selbstpreis zu verkaufen. Offerten an

B. Krüger, Schönsee Wpr

Heirathen.

3020] Anst., f. wirthsch. erz. j. Dame, 20 J. a., ev., 3000 M. Verm., w. sich z. verh. Selbst. Handw. od. kgl. Beamt. bev. Ernstg. Off. b. u. H. K. Nr. 186347 postl. Graudenz b. sp. 4. Dezbr. eins. z. wollen.

Ich suche für ein fein gebildet Mädchen aus feiner Familie behufs Einheirathung einen gebild., jungen **Mann,** mos., mit etwas Vermög. Ders. muß m. d. Kolonialw.-Branche u. Destill. vertr. u. 30 bis 40 Jahre alt sein. Meld. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 2006 d. d. Geselligen erbet.

Privat-Loos-Verein

nimmt noch Mitglieder an. Kleine Beiträge, große Gewinnchancen. Statuten sowie alles Nähere durch **Hermann Westeroth, Magdeburg.** [2095

Wohnungen.

Kleiner Laden

nebst anstoßender Wohnung in lebhaft. Garnisonstadt, Nähe der Kas. oder günst. Lage d. Markt, sofort ges. Meldungen m. Preisangabe u. Größe des Ladens w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3046 durch den Geselligen erb.

Laden

beste Lage, sofort zu vermiethen Graudenz, Langestr. 21/22. [5658

In Strasburg Wpr.

zwei feine Läden

mit gr. Schauf., Stube, Küche, Keller, f. Papierwaarenhandlg., 1 Lad., 1 St. u. Kell. für Putz- u. Weißw., 400 u. 300 Mk., auf d. Stadtth. ohne jede Konkurrenz sogl. z. verm.; sp. gr. Wohn.

Werth, Kgl. Laz.-Insp., **Berlin,** Scharnhorststr. 15. [2952

Osterode.

2945] Im Hotel Preuß. Hof, Osterode ist von sofort

ein Laden

mit Wohnung für 600 Mark zu vermiethen. Geeignet für ein Fahrrad- u. Nähmasch.-Geschäft, da hier ein gutes derartiges Geschäft fehlt.

Neustettin.

2635] **In meinem Hause, in der besten Geschäftsgegend, an der Ecke des Marktplatzes gelegen, ist zum 1. Juli 1901 ein**

größerer Laden

nebst Wohnung

wegen Fortzuges des jetzigen Inhabers zu vermiethen. In dem Laden wird seit mehreren Jahren ein gut gehendes Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft betrieben, er eignet sich aber auch für jede andere Branche. Gefl. Offerten erbeten an

R. Schreiber, Civil-Ing., Neustettin.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Schleinitzerstr. Nr. 18.

Damen finden freundliche u. bill. Aufnahme bei **A. Tylinska,** Hebamme, **Bromberg,** Kujawierstraße 21.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Hebamme Frau **Oehlke, Berlin,** 2271] Alte Jakobstr. 120a.

Zu kaufen gesucht.

2880] Ca. **400 Meter**

Gleis sowie

zwei Kipplowries

dazu passend, werden zu kaufen gesucht. **Zander, Kerpen** per Schnellwalde Ostpr.

Seradella

letzter Ernte kauft ab allen Stationen [2302

Herrmann Elkeles, Getreidegeschäft, **Posen.**

Fabrikkartoffeln

ab allen Bahnstationen **kauft und erbittet Proben** [1713

W. Schindler, Strasburg.

Blaue Lupinen

kauft [8706

J. Priwin, Posen.

Stroh.

3007] Wir sind Käufer aller Sorten **Stroh,** gepreßt und ungepreßt. Kasse zahlen im Voraus. Lieferung prompt oder später.

Gefl. Offerten mit Angabe des Quantums, Preis und Lieferungstermin erbitten

Kobes & Wendt,

Strohgroßhandlung,

Barth in Pommern.

Kartoffeln

kauft und verkauft ab allen Stationen [1922

H. Aronsohn, Soldau Opr

1281] Dom. Sullnowo bei Schwetz (Weichsel) sucht circa 20 bis 50 Schock gute birkene

Strauchbesen

zu kaufen und bittet um gefl. Offerten.

Grubenholz

Kiefern-Bestände, ca. 50 Jahre alt und älter, auch ganze

Waldgüter

gegen **Baarzahlung zu kaufen gesucht.** [8968

Hermann Paßmann, Ruhrort.

Gebr. Gause,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Berlin C., Brüderstr. 7,

Butter-Großhandlung

zahlen höchste Preise für feine Butter bei sofortiger Abrechnung und Kasse. [2917

3051] Suche einen gebraucht., gut erhaltenen

Dampfkessel

nebst Maschine

von ca. 30 Pferdekräften. Offert. nebst Preisangabe und Beschreibung erbittet

F. Kroll, Lauenburg i. Pom.

Geldverkehr.

6000 Mark

absolut sichere Hypothek, auf ländliches Grundstück in der Nähe von Graudenz von sofort oder später gesucht. Meldung. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2874 d. d. Gesell. erb.

Auf ein Werdergrundstück im Werthe v. 65000 Mk., 2 1/2 Hufen gr., werd. z. 1. März. k. J. z. I. Stelle

25000 Mark

zu leihen gesucht. [2684

Schneemann, Marienburg Westpreußen.

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **A. Schindler, Berlin SW.,** Wilhelmstr. 134. [3834

Darlehne off. Beamt. etc. b. Abschluß v. Lebensversich. d. General-Agentur Bromberg, Viktoriastr. 15

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein Haus

mit Laden, zu jedem Geschäft pass., in Pr.-Holland am Markt gelegen, ist Todesfalls halber zu verkaufen. Auskunft ertheilt

B. Tritschler, Pr.-Holland.

Sehr gute

Gastwirthschaft

in großem Kirchdorfe Ermlands nebst ca. 14 Morg. Land I. Kl. u. ca. 13 Morg. 2—3 schnitttigen Wiesen, sämmtl. Gebäude massiv u. neu, incl. Inventar, ist anderer Unternehmungen halber sehr preiswerth für 28000 Mk., bei 8—10000 Mk. Anzahlung, zum Verkauf gestellt. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2920 d. den Gesell. erbet.

Mein

Schützenhaus

in einer gut. Geschäftsstadt Wpr., mit Landgericht, Gymnasium, m. Saal, 6 Restaur.-Zimm., 2 groß. Sommerwohn., gr. Garten, mit eleg. Kolon. u. 2 Konzertbühnen, ungef. 2000 Sitzpl., größ. Einf., Scheune, Stall, Kegelb., Eiskell. nebst 5 Morg. Land u. e. Bauplatz, ist für den bill. Preis von 55000 M. bei 10- b. 15000 M. Anz. sof. zu verk. Meld. w. br. m. d. A. Nr. 3029 d. d. Gesellig. erb.

Landgasthof

in großem evang. Kirchdorfe, m. 25 Morgen Land, sehr gut. Geb. und schönem Inventar, verkaufe ich sehr billig bei 4000 Mark Anzahlung. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2988 durch den Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.

Kleine Wassermühle bei 5-6000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meld. brfl. u. Nr. 2910 d. d. Ges. erb.

Handwerkern, Landwirthen, Arbeitern,

auch einem strebs. **Kaufmann**

bietet sich günstige Gelegenheit zur Erwerbung kleiner Grundstücke, milden Lehmbodens, in Ort mit Schule, dicht an Chaussee u. Samlandbahnstation gelegen, 1 Bahnstunde von Königsberg. Anfragen bef. unter Chiffre **M. K. 968 Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Parzellirung.

2798] **Die Auftheilung von Barloschno Nr. 8 und Mirotken Nr. 2** (früher Herrn W. Guth gehörig gewesen) wird von uns unter den **günstigsten Bedingungen fortgesetzt.**

Die Wintersaat ist regelmäßig bestellt und für jede Parzelle genügend vorhanden. Beihilfe zur Frühjahrs-Bestellung und zur Material-Anfuhr wird gewährt.

Wir verweisen **namentlich auf Mirotken,** woselbst Haltestelle der bereits vermessenen Eisenbahn Stargard-Czerwinsk kommt, zur Erwerbung **kleinerer Grundstücke.**

Am **Donnerstag, den 6. Dezember cr., von 10 Uhr Vormittags ab** werden wir auf unserm Gutshofe zur Verhandlung und Abschlüssen anwesend sein und laden Kaufliebhaber hierzu mit dem Bemerken ein, daß unser Gutsverwalter, Herr Kaehler, jeder Zeit auf Wunsch auch vorher die Parzellen anzeigen und Auskunft ertheilen wird.

Marienwerder, November 1900.

Marcus & Flatauer, Kunstmühle.

Hotel-Verkauf.

Ein in einer Garnisonstadt Ostpreuß. günstig gelegen. Hotel I. Ranges m. Garten u. Kegelbahn, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist anderer Unternehmungen halber mit ein. klein. Anzahlung billig zu verkaufen. Meldg. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3040 durch d. Gesellig. erb.

Eine seit 50 Jahren best.

Buchdruckerei

mit elektrischem Betriebe wird zu verkaufen gesucht. Offert. unter **W. M. 377** an **W. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5, Ann.-Exp., erb.

Günstig. Geschäftsverkauf.

In lebh. Kreisstadt Westpr. ist in sehr günstiger Geschäftslage ein der Neuzeit entspr., zu jed. Branche sich eign., neuerb. Wohn- u. Geschäftshaus Familienverh. halb. sofort unt. günstig. Beding. zu verkaufen. D. Gesch. bef. sich seit ca. 70 Jahren i. d. Fam. d. jetz. Bes. Neue Ladeneinrichtg., Dekorationsgegenst. etc. könn. mit übernomm. werd. Auf d. Grundst. ruht Schankkonsens. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 2732 durch d. Gesell. erbet.

Freystadt Wpr.

3035] Ich bin willens, mein in der Bahnhofstr. Nr. 7 gelegenes **Wohnhaus** nebst **Stall** und großem Hofraum, welches sich zu jedem Geschäft sehr gut eignet, Krankheit halber unter sehr günstigen Bedingung. z. verkauf. W. Meisch I, Schuhmacherstr.

2549] Mein höchst rentabl., in einer Stadt Ostpr. belegenes, in vollster Blüthe befindliches

Manufakturwaar.-Geschäft

jährl. Ums. 85000 Mark, bin ich willens, mit dem sehr gut ausgebaut. Grundstück bei einer Anzahlung v. mindestens 20000 Mk. zu verk. Seltene Acquisition, da jetziger Inh. in verhältnißm. wenig. Jahr. namhaft. Verm. erworb. hat. Meld. u. **M. B. 960 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

In einer Kreisstadt Westpreußens ist ein

Geschäftshaus

in dem seit 25 Jahren ein Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Destillation, Schank und Restauration mit Erfolg betrieben ist, wegen Alters des Besitz. zu verkaufen. Gr. Garten u. 8 Wohn. dazu gehörig. Anz. 12000 b. 15000 Mk. Agenten verbeten. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3038 d. den Gesell. erbet.

Ein Hausgrundstück

Thorn, Bromberg. Vorst., in der Nähe d. Pionier-, Ulanen-Kasern. (2950 Mk. Miethsertrag) für 26000 Mk. bei 6- b. 8000 Mk. Anz. zu verkauf. Offerten unt. H. N. 20 postl. Thorn erb.

Verkauf oder Tausch.

2807] Das mir gehörige herrschaftliche **Grundstück** in **Inowrazlaw,** Provinz Posen, etwa 10400 Mark Miethen bringend und nur mit einer unkündbaren Bankhypothek belastet, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen gegen mäßige Anzahl. in baar oder sichere Hypotheken zu verkaufen, auch gegen ein Gut, **1- bis 2000 Morgen** groß, zu vertauschen. Reflektant. bitte sich zu wenden an

Leopold Cohn, Danzig, Hundegasse 109.

Mein Grundstück

in Arnau b. Osterode Opr., 186 Mrg. groß, mit gut. Gebäuden, todt. u. leb. Invent., durchweg Weizenbod. u. gut. Wiesen, Torf nebst Meierei, bin ich willens von sofort zu verkaufen. [2725

Fr. A. Labuhn.

2927] Eine

Wasser-Mahl- und -Schneidemühle

bedeutende Kundenmüllerei, in getreide- u. holzreicher Gegend, mit vorzüglicher Wasserkraft, 100 Morgen schönem Acker und Wiesen, guten Gebäuden und Inventar ist für 54000 Mark, bei 30000 Mark Anzahlung, sofort zu verkaufen.

Näheres durch

W. Schindler, Strasburg Westpr.

Wassermühle

(Gesch.- u. Kundenm.), a. Chauss., Kreisstadt und Bahn, m. starker Wasserkr., schönen Ländereien u. reicher Gegend, steht, weil nicht Fachmann, and. Unternehm. w. sof. **für ganz billigen Preis** bei einer Anzahl. von 18000 M. zum Verkauf. Gefl. Meldungen von Selbstkäufern werden briefl. mit d. Aufschr. Nr. 2743 d. den Geselligen erbeten.

Ein Gut, ca. 500 Mrg., vorzügl. Bod., nahe a. Bahnhof, Stadt u. Garnis., zu verkaufen. Solid. Vermittl. erw. Meld. w. briefl. mit der Aufschrift. Nr. 3030 durch den Geselligen erbet.

Rentengut wird bei 2- bis 3000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Meld. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3044 durch den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

In größerer Ortschaft ist eine gangbare

Schmiede

von sofort od. spät. zu vermieth., gleichzeitig kann sich ein

Stellmacher

melden. Meldg. w. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2918 d. d. Gesell. erb.

Eine Brauerei

mit Handbetrieb auf einem größeren Gute, 1 Kilometer vom Bahnhof und 4 Kilometer von d. Kreisstadt entfernt, soll verpacht. werden. Es wird ca. 5000 bayr. und einf. Bier gebraut. Gefl. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3003 d. d. Gesellig. erboten.

Destillations- und Materialgeschäft

gut eingeführt, in lebhaftester Geschäftslage von Graudenz, mit Ausspannung, ist Umständ. halb. zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 6000 Mk. erforderlich. Näheres bei Otto Nogatzki, Graudenz, Mauerstr. 16a. [3031

Größere Fabrikräume

zuletzt Fabrik landw. Maschinen, ab. auch f. and. Betriebe geeign., sof. z. verpacht. od zu verk. [2774

Dietrich, Fleischermstr, Lyck.

Konditorei und Café

als erste und in bester Lage ein. Garnisonstadt, ist anderweitig z. verpachten. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2753 durch den Geselligen erbeten.

Das Kurh. **Putzig** Wpr. sow. der dazu geh. Park u. Badeanstalt, Aussichtsthurm sind mit vollem Inventar zu verp. evtl. zu verkauf. Näher. das. M. Bloch.

Flotte Gastwirthschaft

oder Restauration wird zu pacht. gesucht. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3027 d. d. Ges. erb.

Brauerei-Ausschank

Restauration od. Destillation, wo Konsens vorhanden, wird v. tüchtigen Fachmann sofort zu übernehmen gesucht. Größ. Kaut. vorhanden. Meld. werden brfl. m. der Aufschr. Nr. 3047 d. den Geselligen erbeten.

Suche zu pachten od. zu kaufen eine gute

Wassermahlmühle

in gut. Getreidegegend mit jährl. gleichmäß. Wasserkr. v. ca. 25 b. 30 Pferdestärk., m. 40 b. 50 Mrg. gut. Acker u. Wies., in Stadt od. groß. Dorf. Meld. w. briefl. m. der Aufschr. Nr. 2081 durch den Geselligen erbeten.

A. Pfrenger, Bromberg

Danzigerstrasse 2

Confituren-, Chocoladen- u. Marzipanfabrik

empfiehlt seine

Weihnachts-Ausstellung

in

Confituren, Chocoladen, Marzipan

Honig- u. Pfefferkuchen

in reichster Auswahl.

Versand nach ausserhalb pünktlichst.

Butter umsonst

erhält man in einigen Minuten aus der täglich angesammelten Milch mit der gesetzlich geschützten

Haushaltungs-Buttermaschine.

Jährliche Ersparniss ca. 100 Mk.

Preise in solider, hocheleganter Ausführung mit Glasgefäss von

Inhalt	1	2	3	4 Liter
jetzt nur noch	3.75	5.50	7.—	9.— Mk.

Erhältlich in besseren Haushaltungsgeschäften. (Verlangen Sie aber ausdrücklich die Schutzmarke *„mit dem Bären"* und nehmen Sie keine andere). Wo nicht, direkt geg. Nachn. vom alleinig. Fabrikanten

R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart.

Prospekte, auch über grosse Butterfässer, von unübertroffener Leistung, in Holz u. Metall, grat. u. frco.

Bei über 100000 Familien im Gebrauch.

Es ist nicht erreicht

wenn Sie Ihr gutes Geld für ungeeignete Mittel ausgeben, zwecks Erlangung eines [1316

flotten Schnurrbarts.

Verlangen Sie unsere wissenschaftliche Broschüre gratis und franko per Postkarte. Adresse:

Brillen's Institut für Haarpflege, Köln a. Rh., Heumarkt 40.

---

14 Tage zur Probe



versende ich meine neueste **Amoretten-Drehorgel** mit mehrfacher Trompetenverzierung, ca. 30 cm lang, 23 cm breit und 18 cm hoch. Dieselbe ist allgemein beliebt, sehr dauerhaft und schön gearbeitet, hält jahrelang, eignet sich durch ihren lauten Ton zur Unterhaltung ganzer Gesellschaften. Der **„Rattenfänger", „Ist denn kein Stuhl da", „Komm, Karlinchen, komm", „Stille Nacht", „O du fröhliche"** und viele hundert andere neueste Musikstücke spielt man mittelst auswechselbaren Metallnotenscheiben auf derselben. Preis spottbillig, nur 9½ Mark mit 5 schönen neuen Stücken. Versand in Kisten verpackt gegen Nachnahme von

Heinr. Suhr, Neuenrade 7 (Westf.).

Godesberger Fahnenfabrik **Otto Müller,** Godesberg a. Rh.

Vereinsfahnen, gestickt und gemalt.

Haus- u. Dekorationsfahnen aller Art, Schärpen, Vereinsabzeichen, Wappenschilder, Ballons etc.

THEATERDEKORATIONEN aus eigenen Ateliers.



Plasmon

leichtverdauliche, concentrirte

Eiweiss- und Kraftnahrung.

Bildet für Magen- und Darmkranke, blutarme u. schwächliche Personen, ganz besonders aber für **Lungenleidende** ein

Nähr- u. Kräftigungsmittel erster Ordnung.

Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken und Drogengeschäften. [2059

Plasmon vorräthig bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.**

Plasmon vorräth. i. d **Schwanenapotheke, Graudenz,** Markt 20.

Plasmon zu hab. in der **Löwenapotheke Graudenz,** Herrenstr. 22.



Können Sie da noch zögern??

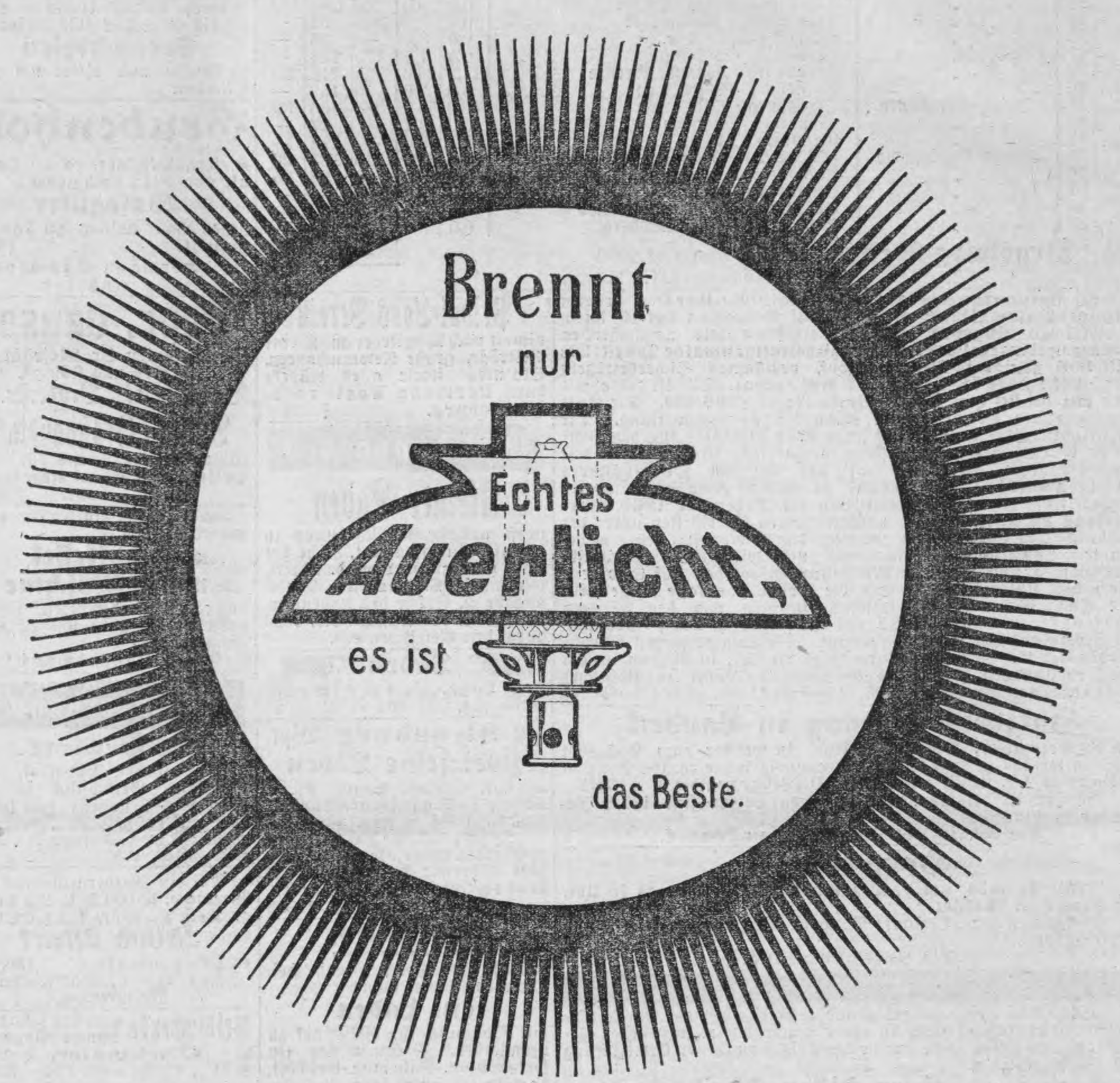
Herr Friseur F. Stoffel in Bildstock schreibt: Zu meiner größt. Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß die gesandte Dose **„Novella"**, Stärke II **großartig gewirkt** hat. Ich habe **schon** in **drei Wochen** einen schneidig. **Salon-Schnurrbart** erzeugt, **denselben Erfolg** hat mein College auch erzielt, mit welchem ich nämlich die Dose getheilt hatte." Das ist nur eine kurze **Anerkennung** von vielen. **Novella** wurde aber auch in **Paris 1900** mit der **Goldenen Medaille** und **Ehrendiplom** ausgezeichnet. **Können Sie da noch zögern??** **Novella** ist **garantirt unschädlich.** Preis per Dose Stärke I **Mk. 2,** Stärke II **Mk. 3,** in **ungünstigsten Fällen** nehme man Stärke III **Mk. 5** gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung **allein** vom **Erfinder** u. **weltberühmten** Haarspecialisten **Fr. Hepping, Neuenrade No. 11** i. W. Porto 40 Pfg. Bei Nichterfolg Betrag zurück.

1000 Feldbahnschwellen
500 Rüststangen
Kloben, Knüppel u. Stangen zu verkaufen durch H. Splittgerber, Gramtschen. [2385

Salzspeck und Rauchspeck

offerirt billigst [422
J. H. Moses, Briesen Westpr.





In Verbindung mit **„Fiat Lux"** kein Anzünden mehr nöthig.

Brennt heller und doch sparsamer als alle anderen bekannten Beleuchtungsarten.

Gefl. zu beachten:

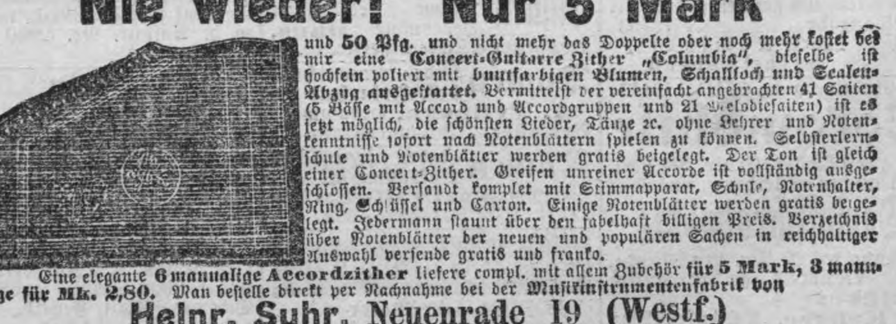
Die **echten** Auerglühkörper und -Brenner tragen den Stempe „Auerlicht" bezw. die Umschrift



Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft, Berlin C., Molkenmarkt 5.

In allen Städten vertreten.

Nie wieder! Nur 5 Mark



und **50 Pfg.** und nicht mehr das Doppelte oder noch mehr kostet bei mir eine **Concert-Guitarre Zither „Columbia"**, dieselbe ist hochfein polirt mit **buntfarbigen Blumen, Schallloch und Scalen-Abzug ausgestattet.** Vermittelst der vereinfacht angebrachten 41 Saiten (5 Bässe mit Accord und Accordgruppen und 21 Melodiesaiten) ist es jetzt möglich, die schönsten Lieder, Tänze 2c. ohne Lehrer und Notenkenntnisse sofort nach Notenblättern spielen zu können. Selbsterlernschule und Notenblätter werden gratis beigelegt. Der Ton ist gleich einer Concert-Zither. Greifen unreiner Accorde ist vollständig ausgeschlossen. Versandt komplet mit Stimmapparat, Schule, Notenhalter, Ring, Schlüssel und Carton. Einige Notenblätter werden gratis beigelegt. Jedermann staunt über den fabelhaft billigen Preis. Verzeichniß über Notenblätter der neuen und populären Sachen in reichhaltiger Auswahl versende gratis und franko.

Eine elegante **6manualige Accordzither** liefere compl. mit allem Zubehör für **5 Mark, 3 manualige für Mk. 2,80.** Man bestelle direkt per Nachnahme bei der **Musikinstrumentenfabrik von**

Heinr. Suhr, Neuenrade 19 (Westf.)



G. Weiss, prakt. Harmonikamacher in **Schöneck** i. Sachs. 3 liefert d. berühmt. anerkannt besten u. dauerhaften **Konzert-Zugharmonikas** mit Stahlfedern, nachweislich bestes Fabrikat mit Metallschutzecken an jeder Balgfalte

10 Tast., 2chörig, 50 St. 5,— M.
10 Tast., 3chörig, 70 St. 7,50 M.
10 Tast., 4chörig, 90 St. 9,50 M.

große 4chörig, 2reihig, Künstlerinstrument, 106 Stimmen 12,— M. Selbsterlernschule u. Verpackung gratis. Aufsehen erregende Neuheiten in Akkordzithern, Geigen, Guitarren, Klarinetten, Flöten, Saiten 2c. Deutsch-amerikanische Guitarrezither m. 41 Saiten, gr. Format, 8,50 M. Großes illustr. Preisbuch frei. [3265

Vorzüglich unterrichtet für **Anlage** und **Spekulation** sind **Neumann's Börsen-Nachrichten,** Berlin SW., Charlottenstrasse 84. Probenummern kostenfrei.

Häcksel

verkauft waggonweise [2650
Dom. Golkowko
per Szczuka, Westpreußen.
Ebendaselbst werden ½jährige

Fohlen

gekauft.

Das Herings-Versandgeschäft von **M. Ruschkewitz** in **Danzig,** Fischmarkt 22, empfiehlt gegen Nachnahme od. vorh. Kasse: 1900er Schottische Heringe T B mit Milch und Rogen à t 28 und 30 Mk., 1900er Schottische Heringe Mattis à t 35 Mk., 1900er Schottische Heringe Ihlen à t 32 Mk. 1900er Holländer Full à t 44 Mk., eine Parthie 1899er T B-Heringe à t 24 Mk., in ¹/₁, ½ und ¼ t. [734

Best. Pferde- u. Kuhheu hat abzug. in Waggonl. [443
Gustav Lange, Netthal a. Ostb.

Pianinos

bekannt durch **ihre Vorzüglichkeit, best. Berliner Fabrik., 20jährige** Garantie, z. d. **billigst.** Preisen, auch **auf Abzahlung. Reparaturen** schnell u. bill. b. **bekannt. Güte,** w. ausgeführt. Bestell. z. Stimmen a. p. Postkarte.

Th. Kleemann,

alleiniger Klavierb. und -Stimmer in Graudenz, Lindenstr. 29, 3 Häuser v. d. elektrisch. Station Tivoli. [2576



Cravatten-Fabrik **Blömer & Co.,** St. Tönis-Krefeld 25

Billige Bezugsquellen. Stoffmuster u. illust. Preisl. kostenfrei.

2049] **Ia. trockenen, alten** russischen

Mais

offerirt zur prompten Lieferung **J. Priwin, Posen.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 281.

Graudenz, Sonnabend] [1. Dezember 1900.

Aus den Bismarck-Briefen.

Einem sehr langen, aber ungemein interessanten Briefe Otto v. Bismarcks an seine Braut Johanna von Puttkamer (datirt Schönhausen, 17. Februar 1847) sei Folgendes entnommen:

Einzig geliebte Jeanette, Friederike, Charlotte, Eleonore, Dorothea!

Ich will Dir auch einmal des Morgens schreiben, und zwar an einem trüben, regnenden Morgen will ich die Sonne wenigstens in mir scheinen lassen, indem ich nur an Dich denke. — — — Ich werde gestört. Ich habe den ganzen Morgen Pferdehandel getrieben, und es gemacht wie die Damen bei Siegmund oder Rogge; nachdem ich mir von dem Händler einige 20 im tollsten Regen auf glattem Eis habe vorführen lassen, kaufte ich nichts. Bei Pferden übrigens fällt mir gleich ein, reiten mußt Du, und wenn ich mich selbst in ein Pferd verwandeln sollte, um Dich zu tragen. Habt Ihr denn keinen Arzt dort, der Deinem Vater die Nothwendigkeit davon einleuchtend macht?

Du hast wohl recht, mein Herz, Mißtrauen ist die bitterste, schrecklichste Qual, es ist nichts anderes, als der Zweifel, die erste Saat alles Bösen, angewandt auf den Verkehr der Menschen unter sich, die Quelle fast jeder Bitterkeit und Feindschaft. Es steht irgendwo geschrieben, Wer seinen Nächsten nicht liebt, den er sieht, wie soll er Gott lieben, den er nicht sieht; ich möchte dasselbe in Bezug auf das Vertrauen statt der Liebe sagen. Wir haben sogar in der argwöhnischen Justiz das Sprichwort quivis bonus habetur, donec malus probetur, jeder wird für gut gehalten, bis seine Schlechtigkeit bewiesen ist. Also wenn Du nichts als ein unbarmherziger Richter gegen mich sein wolltest, sollst Du mir schon vertrauen, bis Du die Erfahrung gemacht hast, daß ich Mißtrauen verdiene. Wenn Du mich aber liebst, so solltest Du mir siebenmal siebzigmal vergeben, wenn ich auch wirklich gegen Dich gesündigt habe. Wirst Du das können? 490mal, ich werde es so oft, wenigstens für grobe Vergehen, nicht verlangen. Wenn Du übrigens in der That zu Mißtrauen geneigt bist, so brauchst Du Dich meinethalben darin nicht übernatürlich zu bekämpfen, die Zeit wird das heilen, und wenn Dir meine Vergangenheit vielleicht kein Vertrauen zu meiner Beständigkeit einflößt, so wirst Du Dich bald überzeugen, daß Du wenigstens an meiner Ehrlichkeit nicht zweifeln darfst. Außerdem wird Dein etwaiges Mißtrauen deshalb immer unschädlich sein zwischen uns, weil mich (ich könnte Dir die psychologischen Gründe, wenn die Post nicht drängte, auseinandersetzen) Dein Mißtrauen nicht im mindesten kränken wird, der ich sonst fast keinem ohne die schlagendsten Beweise traute, zu Dir ein unerschütterliches und unerschöpfliches Vertrauen habe.

Wenn Du jetzt traurige Dichtungen, Lenau u. s. w., liebst, so sehe ich darin nicht sowohl eine Umwandlung Deiner ehemals heiteren Stimmung, noch weniger einen Widerspruch mit der Gesundheit Deines Herzens, sondern einen Fortschritt in der Empfänglichkeit für, und im Verständniß der Poesie. Unschuldige Frühlingslieder sind die Dichtung der Kindheit und der Zwölfjährigkeit, Lerchen und Lämmer. Tief in der menschlichen Natur, ich möchte sagen in der unbewußten Erkenntniß des irdischen Elends und Jammers und der unklaren, aber mächtigen Sehnsucht nach besseren edleren Zuständen liegt es wohl, daß bei nicht ganz leichtfertigen oberflächlichen Menschen das Hervorheben der Zerrissenheit, der Nichtigkeit, des Schmerzes, die unser hiesiges Leben beherrschen, mehr Anklang findet, als eine Berührung der minder mächtigen Elemente, welche die leicht welkende Blume ungetrübter Heiterkeit, deren heimischer Boden nur die Kindheit ist, in uns vorübergehend hervortreiben. Jeder an Verstand und Herz gebildete Mensch wird von allem, was Trauerspiel in Bühne und Wirklichkeit ist, auf eine Weise ergriffen und bewegt, die das Idyllen- und Lustspielartige, in der vollkommensten Form, nie erreichen kann. Auf dem Boden der Heiterkeit (in höherem Sinne) und Zufriedenheit erhaben zu sein, giebt den Begriff der Majestät, des Göttlichen, das der Mensch nur in seltnen bevorzugten Zeiten und Gestalten wiederstrahlt, das irdisch Imponirende und Ergreifende, was mit menschlichen Mitteln für gewöhnlich dargestellt werden kann, steht immer in Verwandtschaft mit dem gefallenen Engel, der schön ist, aber ohne Freude, groß in seinen Plänen und Anstrengungen, aber ohne Gelingen, stolz und traurig. Darum kann das, was es außerhalb des Gebietes der Religion für uns Ergreifendes giebt, nicht heiter und zufrieden sein, sondern uns stets nur als Wegweiser dahin dienen, wo wir Frieden finden. Wenn Dein Sinn für die Poesie des Herbstes, des Reifs in der Maiennacht und alles dessen, was im Menschen dahin gehört, empfänglich geworden ist, so beweist das nur, daß Du nicht mehr zwölfjährig bist. Ueber die Kinder, äußere und innere, wie über die kleinen Bäume im Wald, geht der Sturm hinweg, der in den Kronen der alten braust und sie beugt und bricht; wenn sie größer werden, wachsen sie in die Sturmschichte hinein, und ihre Wurzeln müssen kräftiger werden, wenn sie nicht untergehen wollen.

Die Geburt seiner Tochter (jetzigen Gräfin Rantzau) zeigt der junge Vater Otto v. Bismarck Herrn v. Puttkamer-Reinfeld i. Pom. mit folgenden Zeilen an:

Schönhausen, 21. 8. 48, 8½ Abends.

Lieber Vater!

Soeben bist Du mit Gottes gnädiger Hilfe der Großvater eines gesunden wohlgebildeten Mädchens geworden, welches Johanna nach schweren, aber kurzen Leiden mir geschenkt hat. Für den Augenblick steht es mit Mutter und Kind so gut, als man wünschen kann. Johanna liegt still und matt, aber doch heiter und beruhigt hinter dem Vorhang; das kleine Wesen einstweilen unter Tüchern auf dem Sopha und quarrt ab und zu. Ich bin recht froh gewesen, daß das erste eine Tochter ist, aber wenn es auch eine Katze gewesen wäre, so hätte ich Gott gedankt, in dem Augenblick, wo Johanna davon befreit war; es ist doch eine arge verzweifelte Sache. Ich kam gestern Nacht von Berlin und wir hatten heute früh noch keine Ahnung von dem, was kommen sollte. Um 10 Uhr früh nach dem Essen einer Traube wurde Johanna von heftigen Schmerzen befallen, und die begleitenden Erscheinungen veranlaßten mich, sie sofort zu Bett zu bringen und eiligst nach Tangermünde zu schicken, von wo trotz der Elbe bald nach 12 Dr. Fricke eintraf. Um 8 Uhr war meine Tochter mit sonorer Stimme zu hören. Ich habe heute Mittag schon Hildebrand abgesandt, um die Pflegerin Boldt aus Berlin eiligst herzubesorgen. Ich hoffe, Ihr schiebt nun Eure Reise auch nicht auf; bitte aber die liebe Mutter dringend, ihre Reise nicht in anstrengender Weise zu machen; ich weiß zwar, daß sie auf ihre eigene Gesundheit wenig Rücksicht nimmt, aber schon um Johannas willen mußt Du Dich schonen, liebe Mutter, daß sie sich nicht Deinetwegen ängstet. Fricke gefällt uns sehr, erfahren und sorgsam. Besuche lasse ich keine zu, die Bellin*), der Doktor und ich besorgen Alles. Fricke taxirt das Kleine auf etwa neun Pfund Gewicht. Bisher ging also Alles in Ordnung, und dafür sei dem Herrn Preis und Dank. Wenn Ihr Annchen**) mitbringen könntet, so würde Johanna sehr glücklich darüber sein.

Am 22. früh. Alles ist sehr wohl; nur die Wiege fehlt noch, und das kleine Fräulein müssen einstweilen in einer Futterschwinge campiren. Gott behüte Euch und uns, liebe Eltern. Auf baldiges Wiedersehen. B.

Die andern Annoncen in dortiger Gegend, außer Versin nur Reddentin, seid Ihr wohl so gut zu besorgen, Seehof, Gatz u. s. w. Johanna grüßt herzlich; sie klagt über die dicke Nase ihrer Tochter; ich finde sie nicht dicker, als sie von Rechtswegen sein sollte.

An die Mutter seiner Frau Johanna, Frau v. Puttkamer geb. v. Glasenapp, schrieb Otto v. Bismarck einige Tage später:

Schönhausen, 24. August 48.

Liebe Mutter!

Ich bin zwar ungewiß, ob Dich dieser Brief noch in Reinfeld trifft, und schreibe aufs Gerathewohl; will aber doch die beruhigende Versicherung in ihm niederlegen, daß Johannas Befinden noch immer gut ist. Nur ein Husten, den sie sich einige Tage vor der Entbindung zugezogen hatte, belästigt sie einigermaßen durch seine Erschütterungen, besonders heute Morgen. Das kleine Wesen brüllt gerade, als sollte es geschlachtet werden, und trägt überhaupt niemals Bedenken, seine Stimme kräftig erschallen zu lassen, wenn es aufwacht und nicht alles in Ordnung findet. Mit der Nahrung geht es noch schlecht; das Balg will, mit einem Eigensinn, den sie von mir nicht haben kann, durchaus nicht ansaugen, wie ein schlechter Blutigel, nur daß sie ihre Abneigung auch sehr vernehmlich zu erkennen giebt. Bis jetzt schläft die Boldt in Deiner Stube, und ich noch hinter dem Vorhang, damit ich, in der ersten Zeit wenigstens, in der Nähe bleibe, denn mir traut sie doch am meisten, und ich bin auch der Vorsichtigste. So wechsle ich den ganzen Tag wie Schiller's Johanniterritter zwischen politischen Kämpfen und Plänen am Schreibtisch und der Wärterschürze am Krankenbett. Ich komme mir sehr nett vor bei dem Vergleich. Die Poststunde naht. Leb herzlich wohl, liebe Mutter. Dein treuer Sohn B.

*) Frau des Inspektors in Schönhausen.

**) Fräulein v. Blumenthal, spätere Frau von Böhn.

---

4 Westpreußische Landwirthschaftskammer.

(Schluß.)

Es lag dann weiter ein Schreiben der Landesversicherungsanstalt Westpreußen vor, wonach diese der Ansicht der Kammer über die Rückzahlung der Beiträge bei Verheirathung des weiblichen Personals zustimmt und es für wünschenswerth erklärt, daß der § 42 des Invalidenversicherungsgesetzes bei einer Revision des Gesetzes ganz beseitigt wird.

Betreffs der Wahlen beschloß der Vorstand, der Kammer vorzuschlagen, die Vertreter im Bezirkseisenbahnrath wiederzuwählen, und zwar als Mitglieder die Herren Steinmeyer, Holtz, Aly und Krech, als Stellvertreter die Herren v. Rümker, Schrewo, Hinze und Bamberg; in den Landwirthschaftsrath an Stelle des Herrn v. Puttkamer, der sein Amt niedergelegt hat, Herrn v. Oldenburg zu wählen: die Stelle des Herrn Heller als kooptirtes Mitglied der Kammer vorläufig unbesetzt zu lassen und endlich in Bezug auf die Wahl des Vorsitzenden der Körkommission im Reg.-Bez. Marienwerder links der Weichsel zuvor die Ansicht der Pferdezucht-Sektion einzuholen.

Wegen der Beschränkung des Verkaufs künstlicher Süßstoffe soll gemäß dem Vorschlage des Referenten, Herrn Amtsrath Krech, die Kammer einen Antrag auf starke Besteuerung und Verweisung des Verkaufs in die Apotheken an den Bundesrath richten.

Die Vertheilung der Winterschulstipendien überläßt der Vorstand dem Vorsitzenden, indem er den Wunsch aussprach, daß die Kreise möglichst nach ihrer Bedürftigkeit berücksichtigt werden.

Darauf nahm der Vorstand Kenntniß von der Aufnahme des Vereins Hochdorf, Kreis Briesen, und des Vereins Schemlau, Kreis Culm. Im Ganzen gehören zur Landwirthschaftskammer jetzt 175 Vereine mit 9176 Mitgliedern gegen 127 mit 6114 Mitgliedern bei der Errichtung der Kammer am 1. April 1896.

Sodann berichtete der Generalsekretär über die Sitzung der Kommission zur Organisation der Wollauktionen. Danach will nur die Kammer von Westpreußen ihren eigenen Wollmarkt sofort aufgeben, während die übrigen Kammern damit noch warten wollen. Die Kammer von Ostpreußen war überhaupt nicht vertreten, weil sie einen eigenen Wollmarkt in Königsberg errichten will. Es wurde in der Sitzung einstimmig beschlossen, die Kommission solle für die Errichtung eines Wollhauses in Berlin zum Zweck der Centralisirung des Wollhandels die nöthigen Schritte thun und namentlich die Staatsregierung um einen Zuschuß bitten.

Ferner fand unter dem Vorsitz des Herrn v. Oldenburg-Januschau eine Sitzung des Ausschusses für Volkswirthschaft statt, an welcher auch die s. Zt. gewählte Kommission zur Seßhaftmachung der Landarbeiter sowie der Herr Ober-Präsident theilnahmen. Der Vorsitzende machte Mittheilung von den Ergebnissen der Kammerbeschlüsse vom 26. März d. Js. Auf die in Folge des Antrages Meyer-Rottmannsdorf betr. Berücksichtigung der kleinen Städte mit Garnisonen von der Kammer an den Kriegsminister gerichtete Petition ging die Antwort ein, daß gemäß den im Reichstage bei der Berathung des Etats für 1899 abgegebenen Erklärungen die Militär-Verwaltung anstrebt, kleine Städte bei Belegung mit Garnisonen zu berücksichtigen, soweit es die dienstlichen Verhältnisse nur irgend gestatten. Sodann war dem Generalsekretär aufgegeben worden, bei den Landwirthschaftskammern für die Provinzen Schlesien und Sachsen anzufragen, welche Unterstützung ihre Landwirthe beim Bau von Arbeiterhäusern durch die Landesversicherungsanstalt erhielten. Aus den Antworten geht hervor, daß über die Angelegenheit noch verhandelt wird. Sodann wies der Vorsitzende darauf hin, daß der Beschluß über § 14, die „Seßhaftmachung der Landarbeiter" betr., wohl hauptsächlich in Folge der Rede des Herrn Präsidenten v. Baumbach-Bromberg in den volkswirthschaftlichen Ausschuß zurückverwiesen sei. Nachdem der Beschluß des Ausschusses und die Rede des Herrn Präsidenten v. Baumbach verlesen war, beschloß die Versammlung, folgende Fassung des § 14 anzunehmen und der Kammer in ihrer nächsten Sitzung zur Berathung vorzuschlagen: Die planmäßige Ansiedelung landwirthschaftlicher Arbeiter in der Provinz Westpreußen kann unter Umständen geeignet sein, die Arbeiternoth zu mildern. Deshalb ist es wünschenswerth, daß der Staat diese Besiedelung nach Möglichkeit fördert, und zwar hauptsächlich durch Hergabe von Mitteln zu billigem Zinsfuß. Diese Hergabe kann nach Anhörung der Landwirthschaftskammer erfolgen: an Genossenschaften, an Kommunalverbände, an einzelne Personen, soweit sie genügend Sicherheit bieten. Ferner soll das Rentengutsgesetz zweckentsprechend geändert werden, insbesondere dahin, daß auch Arbeiterstellen bis zu ¾ des Werthes mit Einschluß der Gebäude beliehen werden können. Dieses Mittel ist aber allein nicht geeignet, dem Arbeitermangel abzuhelfen, es wird vielmehr zur Linderung desselben hauptsächlich darauf ankommen, durch staatliche Maßnahmen die westpreußische Landwirthschaft in die Lage zu versetzen, durch höhere Lohnzahlungen die landwirthschaftlichen Arbeiter vor der Versuchung der Sachsengängerei zu bewahren.

Verschiedenes.

— Die durch viele Blätter verbreitete Nachricht, daß seitens des Auswärtigen Amtes **Bergleute für China** gesucht würden, hat zur Folge, daß unausgesetzt Bewerbungen von Bergleuten beim Auswärtigen Amt einlaufen. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt hierzu, daß jene Nachricht jeder thatsächlichen Unterlage entbehrt und von amtlicher Seite Bergleute für China weder gesucht worden sind, noch auch jetzt gesucht werden. Hierauf bezügliche Eingaben werden vom Auswärtigen Amt unbeantwortet bleiben.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

R. P. Haben Sie das Pferd bereits zwei Jahre in Benutzung, so können Sie jetzt nicht mehr gegen den Verkäufer auf Aufhebung das Kaufgeschäfts oder Preisminderung klagen, weil Ihnen das Pferd angeblich als neunjähriges verkauft ist und es thatsächlich achtzehn Jahre alt sein soll.

O. j. S. Wir haben bereits wiederholt erörtert, daß die berechtigte Wegnahme von Grenzzäunen sich nur auf ländliche Bezirke bezieht. Anders ist es in den Städten. Hier hat derjenige Grenznachbar vom Eingange des Grundstücks links, auf dessen Seite die Zaunpfähle stehen, die gesetzliche Verpflichtung, den Zaun für dauernde Zeiten zu erhalten.

A. F. I. i. T. Zunächst müssen wir wissen, ob Ihre Ehefrau noch lebt oder nicht. Ist sie noch am Leben, so ist sie allein Erbe des verstorbenen Kindes, wenngleich Sie aus dem Gemeingut der Eheleute zu den betreffenden 600 Mk. beigesteuert haben mögen. Ist Ihre Frau bereits todt, so gehören die 600 Mk. des Kindes erster Ehe, falls der Tod des Kindes vor dem Ihrer Frau erfolgt sein sollte, zu dem Gesammtgut des gütergemeinschaftlichen Nachlasses Ihrer Ehefrau. An diesem würde Ihnen, da Sie in Gütergemeinschaft gelebt haben, trotz der Kinder erster Ehe, nach Abzug der gemeinschaftlichen Schulden die Hälfte des Gesammtvermögens und außerdem von der anderen Hälfte der vierte Theil als Erbtheil zustehen. Ist das Kind nach der Mutter gestorben, so haben allein die Geschwister auf den Nachlaß desselben Anspruch, da Sie als dritter Ehemann der Kinder erster Ehe Ihrer verstorbenen Ehefrau kein Anrecht auf irgend einen Erbanspruch gegen die Rechtsnachfolger dieser haben.

A. T. Die Regulirung einer streitigen Grenze kann nur mit gütlicher Einwilligung der Parteien durch einen Landmesser erfolgen, niemals aber durch einseitiges Verlangen eines einzelnen Nachbarn. Ein solcher kann, wenn der andere Nachbar den mangelnden Grenzzug bestreitet, nur auf Grenzregulirung klagen und, im Falle er in einem solchen Prozeß mit seinen Angaben über die Grenzlinie obsiegt, auf Grund des rechtskräftigen Richterurtheils im Wege der Zwangsvollstreckung die Grenze festlegen lassen. Ob Sie besser auf Grenzregulirung oder auf Herausgabe des angeblich Ihnen gehörigen Landstücks klagen, können wir nach Ihren Angaben und ohne nähere Kenntniß der rechtlichen und thatsächlichen Verhältnisse nicht beurtheilen.

J. S. i. B. Sie hätten, als der Besitznachfolger Ihres eigentlichen Dienstherrn das Gut übernahm und der Letztere abreiste, dem Ersteren gegenüber sofort erklären müssen, daß Sie zu jenem in ein Dienstverhältniß nicht treten wollen und das mit dem früheren Besitzer geschlossene durch den Verkauf für gelöst erachten. Da Sie dieses nicht gethan haben, haben Sie zu erkennen gegeben, Sie seien damit einverstanden, unter den früheren Bedingungen auch dem neuen Gutsherrn zu dienen. Dadurch ist dieser aus dem alten Vertrage Ihnen gegenüber berechtigt und verpflichtet und kann verlangen, daß Sie das Dienstverhältniß bis zum Ablauf der vertragsmäßigen Dienstzeit fortsetzen.

S. S. 288. Sie können die Schuldforderung an den Verstorbenen nicht gegen dessen Wittwe allein geltend machen, auch wenn sie mit ihrem Ehemann in ehelicher Gütergemeinschaft gelebt hat, sondern nur gegen die Wittwe und die Erben des Ehemannes, bezw. wenn einzelne Erben noch minderjährig sind, gegen deren gesetzliche Vertreter.

P. P. Das Bürgerliche Gesetzbuch kennt die Bezeichnung „Notherben" überhaupt nicht, sondern nur „Pflichttheilsberechtigte", womit die Notherben der bisherigen Gesetzgebung gemeint sind. Testamente, die vor dem 1. Januar 1900 errichtet sind, sind nach den Gesetzen der Zeit ihrer Errichtung rechtlich zu beurtheilen. Nach dieser Zeit, also nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, können Notherben (Pflichttheilsberechtigte) ein Testament anfechten, wenn sie in ihm nicht wenigstens auf den Pflichttheil gesetzt sind, und zwar in Höhe dieses Pflichttheils, außer wenn ihnen bereits bei Lebzeiten der Testamentserrichter Zuwendungen auf den zukünftigen Erbtheil gemacht hat, die den gesetzlichen Pflichttheil erreichen.

— **[Offene Stellen für Militäranwärter.]** (Erforderlich ist der Besitz des Civilversorgungsscheines.) Registrator, Magistrat Pyritz. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1800 Mk. — Zweiter Polizeisergeant, Magistrat Finsterwalde. Gehalt 1100 Mk., steigend bis 1500 Mk. — Polizeisergeant, Magistrat Fürstenwalde (Spree). Gehalt 1100 Mk., steigend bis 1600 Mk. — Hilfsschutzmann bei der Königl. Polizei-Verwaltung in Wilhelmshaven. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1600 Mk. — Postschaffner (Kanzleidiener) bei der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe (Baden). Gehalt 1000 Mk., steigend bis 1500 Mk. — Schutzmann bei der Königl. Polizeidirektion Posen. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1600 Mk. — Polizeiwachtmeister Amtsvorstand Schwientochlowitz. Gehalt 1500 Mk., steigend bis 2100 Mk. — Bureauassistent, dem nebenbei die Kalkulatur-Arbeiten der Kreis-Sparkasse obliegen, beim Kreisausschuß Waldenburg (Schl.). Gehalt 1350 Mk., steigend bis 2400 Mk. — Etatsmäßiger Schreiber, Oberbürgermeisteramt Barmen. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 2000 Mk. — Erster Amtssekretär, Gemeinde-Verwaltung Bottrop. Gehalt 1800 Mk., steigend bis 3300 Mk. — Stadtsekretär, Bureauvorsteher der Armenverwaltung bei der städtischen Verwaltung Hagen i. W. Gehalt 2400 Mk., steigend bis 3600 Mk. — Drei Polizeisergeanten für den Nachtdienst eventl. später für den Tagesdienst beim Magistrat Münster (Westf.). Geh. je 1400 Mk., steig. bis 1700 Mk. — Polizeisergeant, Amt Lüdenscheid. Gehalt 1100 Mk., steigend bis 1600 Mk. — Mehrere Schutzleute, Polizeiamt Altona. Gehalt 1150 Mk., steigend bis 1400 Mk. — Aufseher, Verwaltung der Kunsthalle Hamburg. Gehalt 1300 Mk., steigend bis 1700 Mk. — Landbriefträger bei den Kaiserl. Oberpostdirektionen Danzig, Oppeln 1. Januar 1901, Koblenz 1. Februar 1901, Gumbinnen, Cöslin 1. März 1901; bei den Postämtern Calvörde 1. Januar 1901, Einbeck 1. Februar 1901, Killer (Hohenzollern) 1. März 1901.

10500 Zuchtschweine

Allein auf den Ausstellung d. D. L.-Ges. 157 Preise (in Posen erhielten 12 ausgestellte Thiere 12 Preise, darunter 2 Sieg.-Ehrenpreise)

und zwar: [38]

5528 Eber und 4972 Sauen der grossen weissen Edelschweine

sind seit 1887 bis Ende März 1900 von der Domäne

Friedrichswerth

verkauft! Prospect **gratis und franco!**

Friedrichswerth bei Gotha, April 1900.

Ed. Meyer. Domänenrath.

2662] **Am Donnerstag, den 6. Dezember cr.,** findet **um 11 Uhr Vormittags** in Lessen, im Lokale des Herrn Szpitter, nochmals die

Verpachtung der Jagd

des Ansiedelungsgutes **Rittershausen** mit einer Gesammtfläche von 496 ha statt.

Die Fiskalische Guts-Verwaltung.

2914] Mühle Rokoschin bei Pr.-Stargard stellt sofort

Mahlgut

fertig; es wird auch auf Wunsch den Gütern umgetauscht.

E. Heyn, Werkführer.

Beste Weißstettiner

Tafeläpfel, à Ctr. 9 u. 8 Mk.

Zittauer Zwiebeln

à Ctr. 3,80 Mk., offerirt **J. Goert**, **Culm. Roßgarten** b. Mischke.

Verloren, Gefunden.

2622] Entlaufen ein junger

Jagdhund

braun getupft, mit braunem Behang, kouvirte Ruthe u. braunem Würgehalsband. Gegen hohe Belohnung abzugeben an Leutnant **Brendecke, Riesenburg**

25950] Gefunden ein schwarzer

Koffer

in der Nähe von Gottersfeld. Gegen Unkosten abzuholen in Dom. Bergwalde bei Gottersfeld.

Viehverkäufe.



2820] **Zwei**

Lastpferde.

eine schwarze Stute, 6 Jahre alt, **und ein brauner Wallach,** 5 Jahre alt, Stute 4", Wallach 7" groß, stehen zum Verkauf bei Besitzer Dluzewski, Gogolewo bei Mewe.



2697] Ostpreußischer

Rapphengst

angekört, fünf Jahre alt, tadellose Gänge, verkäuflich.

W. Becker, Amtsrath, Klukowo bei Flatow.



2156] Im Marstall Ostrometzko sind

2 Kutschpferde

3jährige Rappwallache, 1,70 m groß, Ostpreußen, von gutem Temperament, zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Gräfl. Rentamt in Ostrometzko.

2972] Eine hochtragende, von Kgl. Beschäler gedeckte braune

Stute

1,68 groß, ist für 400 Mark zu verkaufen.

J. Kohnert, Ehrenthal per Culm.

2930] Starke, hochtragende

Kuh

ist in Sarnau bei Gottersfeld zu verkaufen.

2782] Reptowo bei Ostrometzko sucht zu kaufen

20 bis 30 Stück jähriges Jungvieh.

Hochtragende u. frischgekalbte, schwere [2613

Kühe und Färsen

sowie halbjährige

Kuh- u. Bullenkälber

in größeren Posten von Gütern suche für Sachsen zu kaufen. Off. unter **„Zuchtvieh"** bahnpostlag. Freiberg i/Sachs. erbeten.

2780] Dom. Gelens, Kr. Culm verkauft

Eber

und tragende

Erstlingssäue.

2651] **Zwei sprungfähige**

Yorkshire-Eber

hat billig abzugeben

Gut Rondsen bei Mischke.

---

17 gute Zugochsen

5—9 Jahre alt, pro Ctr. 24 Mk., verkauft Dom. Seehlen bei Tuchel. [2785

Drei gute Arbeitspferde

zu verkaufen in [2669

Gordonshof bei Lessen.

---

8 Stück

Mastvieh

verkauft [2646

Miklewicz, Pfarrhufenpächter, Lemberg per Konojad Wpr.

Zuchtschweineverkauf

d. gr. frühreifen Yo ksh. - Rasse, 28jährige, dauernd gesunde Züchtung, werden 5—6 Centner schwer.

Ferkel, 6 Wochen alt, 25 Mk. per Stück, jederzeit abzugeben, bei Abnahme von 5 Stück sende fr. jeder Bahnstation. [2861

E. Baltzer, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.

2976] Wegen Aufgabe der Schäferei stehen

ca. 300 Kammwollmutterschafe

tragend, und

ca. 40 Jährlinge

in Dom. Dargau bei Grünhagen zum Verkauf.

Hampshire-Vollblut-Böcke

20 Monate alt, tadellose Formen, bekanntlich eine der besten engl. Sorten, sehr gute Futterverwerther, verkauft [2709

Dom. Ostrowitt

bei Schönsee Westpreußen.

Preisliste auf Wunsch franko.

Blaue Ulmer Dogge

Rüde, 9 Mon. alt, ausnahmsw. schöne Figur, treu u. anhänglich, ist, da mir nicht gestattet wird, einen Hund zu halten, für den billigen Preis von 75 Mark in nur gute Hände zu verkaufen.

Robe, Wirthschafts-Assistent, Lichtenthal b. Czerwinsk.

3022] **Ein Viehhund,** auch als Hofhund geeignet, sehr scharf, 2 J. alt, hat sofort zu verkaufen Oberschweizer Pfiffner. Gr.-Besewitz.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Konzess. Hauslehrer

cand. phil., **sucht Stellung.** Off. **M. 40** Königsberg postl. [2998

2922] E. ehrl., sol. Mann i. d. 30er J. s. Stell. als Verwalt., Kass. od. Auff. Gefl. Off. m. Gehaltsang. unt. N. G. a. d. Geschäftsst. d. Ostd. Presse, Bromberg erb.

Vertrauensstellung.

Gebildeter adl. Herr, unverh., Ende der 30er, in geordneten Verhältnissen, repräsentationsfähig, tüchtiger Landwirth und kaufm. gebildet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, von gleich od. später Vertrauensstellung. — Gefl. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3032 durch den Gesellig. erb.

2471] Suche von sofort od. spät. eine Vertrauensstellung als

Lagerverwalter 2c.

Bin 30 J. alt, verheir. u. kann nöthigenfalls kl. Kaution stellen. Gefl. Offerten unt. **P. P. 140** postlag. Raudnitz Westpr. erb.

Handelsstand

Reisender, in Ostpreuß. gut eingeführt, sucht Vertretung für Gastw. u. Kaufleute in Cigarr., Cigarett., Tabake, Kaffee, Papier, Bonbons 2c. Nur tüchtige Lieferanten woll. Meld. briefl. m. der Aufschr. Nr. 3043 d. d. Ges. eins.

Junger Mann

der Kolonialwaarenbranche, s., gestützt auf Ia Referenzen, zum 1. Januar 1901 passende Stell. Gefl Offerten unter **B. 100** postlagernd Marienburg Westpr. erbeten. [2989

Brauerei-Buchhalter.

Tüchtiger, älterer Kaufmann, m. Brauereiwesen u. Gersteneinkauf 2c. vertraut u. firm in Bücherabschluß u. Bilanzaufstellung, derselbe ist auch für jede andere Branche brauchbar, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen u. Zeugnisse, zum 1. Januar k. J. oder später dauernde Stellung, evtl. auch als Lagerverwalter oder Reisender.

Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2916 d. d. Gesell. erb.

Junger Mann

i. d. Kurz-, Gal- u. Spielwaar.-Branche 8 J. thätig, 3 J. Ost- u. Westpr. bereist, sucht ähnliche Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3034 durch den Geselligen erbet.

Gewerbe u. Industrie

Techniker

in Kanalisations- und Wasserleitungsprojekturen bewandert, s. v. sof. Stell. Zeugn. größerer Firmen liegen vor. Off. unter **K. 100** postlgd. Bromberg.

Faßkellner

mit Kaution, 28 Jahre alt, sucht Stellung. Meldg. an [2858

C. Heinrich, Elbing, Holländerstr. 11.

Diener 2992

größ. Auswahl, jüng. auch Soldat gewes., empfiehlt kostenl. Diener-Fachsch., Königsberg, Georgstr. 8a.

Landwirtschaft

Wegen Verkaufs des hiesigen Gutes suche andere

Administration

mit eigener Häuslichkeit. Habe nur gute Empfehlungen. Erw. ist eine dauernde Stelle, am liebst. 10 Jahre Kontrakt. Antritt vom 1. Jan. od. 1. April. Meld. mit Gehaltsgebot briefl. unter Nr. 2472 durch den Geselligen erb.

Gest. a. g. Zeugn. u. Empf. s. a. verh. **Wirthsch.-Inspekt.,** 35 J. a., oh. Fam., z. 1. 1. dau., mögl. selbst. Stelle. Meld. briefl. u. Nr. 2358 d. d. Ges. erb.

Verh. Landwirth sucht Stellg. von sofort oder 1. 1. 1901 als

Wirthschafter.

28 J. alt, ev. Meld. briefl. unt. Nr. 2555 d. den Geselligen erb.

2588] Suche Stell. als **Beamter** z. 1. Jan. od. spät., bin 24½ J. alt, ev., militärfrei, Besitzersohn, habe d. landw. Schule bes. u. bin üb. 6 J. a. Beamt. th.; bin auch i. St., zeitw. selbst. z. wirthsch. Beste Zeugn. steh. m. z. S. Meldg. erb. Janke, Inspekt., Collishof b. Osterode Ostpr.

Geb. jung. Mann, 25 J., i. Buchführ., Kassenwes. u. Gutsvorstandsgesch. vollst. erf., i. letzt. St. 4½ J., s. z. 1. Jan. anderw. Stellg. a. Rechnungsfüh. Gefl. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 2849 d. d. Gesellg. erb.

Geb. jung. Landwirth.

ev., seit 2 J. auf d. 1600 Morg groß. väterl. Gute thätig, sucht z. 1. Januar Stellung zur weiter. Ausbildung als zweiter Beamter od. direkt unter dem Prinzipal. Meldg. w. briefl. m. der Aufschr. Nr. 3037 durch d. Gesellig. erbet.

Junger Landwirth

20½ J. alt, einjähr., ev., sucht Stellg. als Hofverwalter, zweit. Beamt. od. direkt unt. dem Prinzipal. Gefl. Meld. bitte zu richt. an H. Jungbluth, Fehrbellin.

Suche als einfacher **Wirthschafter** z. 1. März 1901 Stelle. Verh., evgl., durchaus tüchtig und nüchtern, in Viehzucht, Melken u. Rübenbau erf. Off. u. **R. N. 300** postlg. Gr.-Falkenau erb.

Landwirth

praktisch und tüchtig, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht von sofort oder 15. Dezember Stellung. Offerten an [3028

Carl Manthey, z. Z. Nakel. Töpfermarkt 89.

Vielfach bewährter

Administrator

anständg. Charakt., Mitte 40, mit gediegenen Fachkenntnissen und reichen Erfahrungen, vorzüglich empfohlen, sucht dauernde, selbständ. Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2996 durch den Gesell. erb.

Ein Wirthschaftsbeamter

sucht, gestützt a. g. Zeugn., z. 1. 4. 1901 dauernde Sellung. Bin 44 J. a., ev., d. poln. Spr. mächtig, im Zuckerrübenbau u. Moorkult. sowie allen Zweigen d. Landwirthschaft erfahr. Gefl. Off. erb. unt. A. B. 50 postl. Dirschau, Postamt I. Agenten verbet.

Ein gebildeter

junger Landwirth

militärfrei (Gutsbes.-Sohn), der 5 J. i. d. väterl. Wirthsch. thät. war, d. letzt. 2 J. fast selbständ. gewirthschaft. hat, in Rübenbau erfahr., sucht bei Fam.-Anschluß und mäßig. Gehalt Stellung als **Inspektor.** Gefl. Meldg. brieflich unt. Nr. 2921 durch d. Geselligen erb.

Suche von sofort Stelle als

Brennereigehilfe.

Dyllick, Pantau, Kr. Tuchel Westpr. [2913

2991] Mehrere kräft. Burschen suchen Stellung als **Schweizerlehrlinge, Ober- und Unterschweizer** können sich melden.

Gniatczynski, Thorn, Junkerstraße 1.

3078] Von der **Arbeiter-Kolonie Hilmarshof** bei Konitz können jetzt geeignete

Kolonisten

zu land- und forstwirthschaftlich. Arbeiten gegen einem mäßigen Tagelohn abgegeben werden. Anträge auf Ueberlassung von Leuten erbittet der Vorstand in Konitz.

Offene Stellen

Suche zum 1. Januar 1901 einen seminaristisch gebildeten

Hauslehrer

bei bescheiden. Ansprüchen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 3014 durch den Geselligen erbeten.

Mk. 250 pro Monat

u. mehr können Herren verdienen durch den Verkauf meiner **vorzüglichen Cigarren** an Hotels Händl., Private 2c. Ia Hamburger Haus. Off. u. **K. 3518** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.** [2983

Agent gesucht

an jed. Ort f. d. Verk. uns. renom. Cigarr. a. Gastw., Händl., Priv. 2c. **Vergüt. ev. M. 250.**— pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** [546

Ich suche zum 1. Januar 1901 einen älteren [2967

Amtssekretär

der die Hofverwaltung nebst landwirthschaftl. Buchführung zu übernehmen hat. Gehalt 600 Mark pro anno, exkl. Wäsche. Nur Beamte mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Persönl. Vorstellung erwünscht.

W. F. Heyn, Vixow bei Glowitz in Pomm.

2647] Ein

Bureaugehilfe

mit der Anwaltsbureauthätigkeit vertraut, der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird gesucht. Offert. u. E. W. 1000 an die Expedition des „Lissaer Tageblattes" erbet.

Erster Kassengehilfe

für sofort oder 1. Januar gesucht. Gehalt 1200 Mk. Erhöhung nach Leistung. [2628

Königl. Kreis- u. Forstkasse Heilsberg.

Handelsstand

2667] Suche für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft einen tüchtigen

jungen Mann und ein Mädchen

beide der polnischen Sprache vollständig mächtig, zum sofortigen Antritt. Angaben von Gehaltsansprüchen erbittet

E. Israel, Dricamin Westpr

Für den Vertrieb von Maschinenölen, Wagenfett 2c. an Industrielle u. Landwirthe in Ost- u. Westpreußen suche ich p. Frühjahr 1901 einen [2796

tüchtigen

Reisenden

der bereits mit Erfolg in genannten Provinzen obige Artikel verkauft hat.

Bernh. Janzen, Elbing.

Für mein Schank- u. besseres Restaurations-Geschäft mit Billard und Kegelbahn suche zum 15. Dezember cr. einen tüchtigen

Vertreter.

Verheirathete erhalten den Vorzug. Kaution 600 Mk. erforderlich.

Joh. Krupka, 2817] Neufahrwasser.

2829] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche p 1. Januar einen tüchtigen

jüngeren Kommis

welcher kathol. und der polnisch. Sprache mächtig ist.

E. Glatzel, Nakel (Netze).

Marken verbeten.

2632] Für meine Groß-Destillation suche ich einen tüchtigen, praktischen

Destillateur

der selbständig zu arbeiten versteht auf warmem und kaltem Wege. Meldungen erbittet mit Gehaltsangabe bei freier Station u. Wohnung nebst Zeugniß-Abschriften

Heimann Ring, Ratibor.

2940] Vom 1. Januar 1901 oder früher findet ein

junger Mann

der mit Komtorarbeiten und Korrespondenz vollständig vertraut sein muß, guter Rechner, gute Handschrift schreibt, dauernde Stellung. Zeugnisse über bisherige Thätigkeit sowie Gehaltsansprüche zu richten an

Orlowski & Co., Dampfsägew., Allenstein.

2737] Zum 1. Januar suche für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft einen

Volontär sowie 2 jüngere Gehilfen.

Konfession einerlei. Offerten m. Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten.

J. Jacobsohn, Gr.-Tychow Pommern.

2344] Ein jüngerer

Kommis

kann in mein Kolonialwaaren-Geschäft am 1. Dezember d. Js. eintreten. Persönl. Vorstellung bevorzugt.

J. H. Moses, Briesen Wpr

2508] Für mein Kolonial-, Material- und Destillations-Geschäft suche per 15. Dezember resp. 1. Januar einen tüchtigen

Gehilfen

polnische Sprache Bedingung.

Max Neumann, Bischofswerder Westpreußen.

Ein tüchtiger Verkäufer

findet in meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft bei hohem Gehalt dauernde Stellung. Gleichzeitig wird

ein Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingung. gesucht. [2831

L. M. Lehmann, Goldap.

3011] **Einen älteren**

jungen Mann

sucht für sein Eisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft zu sofort oder später

Hermann Reiß, Graudenz.

Gleichzeitig kann sich auch ein

Lehrling

melden.

2943] Suche für mein Kolonial- und Schankgeschäft einen jünger.

Gehilfen

der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt.

L. Wollenberg, Osche.

3053] Suche zum sofortigen Eintritt in meinem Kolonial-, Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft einen jüngeren

Gehilfen

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbeten.

Max Koch, Rudczanny Opr.

Für mein Kolonial-Waaren-Gesch., Destillation u. Restaurant suche von sogleich einen tüchtigen, flotten [2929

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig.

J. Kowalski, Neumark Westpr.

2951] Für mein Materialwaar.- und Destillations-Geschäft en gros & en detail suche von sof. einen tüchtigen

jungen Mann.

Louis Pottlitzer, Freystadt Westpreußen.

2836] **Ich suche per sofort oder 1. Jan. für Komtor und Expedition einen tüchtigen**

jungen Mann

bei gutem Gehalt, mögl. der poln. Sprache mächtig.

S. Lewkowitz, Schrimm, Glas-, Porzellan- u. Lampenhandlung en gros.

Buchhalter und Korrespondent

aus der Mühlenbranche von sogleich verlangt.

Max Hirsch, Argenau, Dampfmühle. [2664

2975] Einen tüchtigen

Verkäufer und einen Volontär

suche per sofort für mein Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektionsgeschäft. Den Offert. bitte Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizuf.

Kaufhaus A. Isakowski, Rastenburg

1951] Zum Antritt am 1. Jan. 1901 suche für mein Kolonialwaaren-, Eisen- u. Destillations-Geschäft einen gut empfohlenen jüngeren

Expedienten

christlicher Religion und auch der polnischen Sprache mächtig.

Otto Siegert, M. Goslin, Pr. Posen.

4308] **Zum sofortigen Eintritt suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen**

tüchtigen Gehilfen.

Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche, Zeugnisse u. Photographie beizufügen.

A. Kirschke, Jablonowo.

2884] Suche per 1. 1. 1901 für m. Tuch-, Manufaktur-, Leinen- und Konfektionsgeschäft einen tüchtigen

jüngeren Kommis.

Den Offerten bitte Photographie nebst Angabe des Gehalts bei vollständig freier Station beizufügen. Polnische Sprache Bedingung.

Zietak, Manufakturwaaren-Geschäft, Crone a. Br.

2838] Für mein Kolonialw.- und Schankgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen

jungen Verkäufer

der seine Lehrzeit kürzlich beendete, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Den Bewerbungen bitte Gehaltsansprüche beizufügen.

2 Volontäre u. 2 Lehrlinge

plazire unter günstigen Bedingungen.

S. Cohn, Schönsee Wpr.

2216] Für mein Kaufhaus, das Sonnabend geschlossen ist, suche ich

einen Volontär und einen Lehrling

von sofort oder per 1. Dez. d. J.

L. Marcus, Löbau Westpr.

Gewerbe u. Industrie

2818] Einen selbständigen tüchtigen

Bäcker

sucht bei gutem Lohn und dauernder Stellung

Aug. Blumenthal, Fischau per Altfelde.

2878] Ein dritter

Bäckergeselle

nur flotter Arbeiter, kann vom 5. Dezember cr. eintreten. Monatlicher Lohn 28 Mk.

Wroblewski, Allenstein Ostpr.

Barbiergehilfe

kann sofort oder v. 10. 12. eintreten. K. Zatorski, [2847 Inowrazlaw, Posenerstr. 1.

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten. [2926

C. Kokoschewski, Friseur und Zahntechniker, Graudenz, Feste Courbiere.

Ein Barbiergehilfe

kann sof. eintreten. Gehlhar, Bromberg, Bahnhofstr. 97.

3076] Zwei tüchtige

Schneidergesellen

find. dauernde Beschäftigung bei A. Dominikowski, Warlubien.

2979] Ein zuverlässiger, tüchtig.

Bäckergeselle

— Ofenarbeiter — findet bei mir bei gutem Gehalte sofort Stelle

B. Radke, Bäckermeister, Konitz Wpr.

Ein älterer, zuverlässig., kautf.

Bäcker

welcher mit allen Branchen der Bäckerei vertr. u. größ. Bäckerei selbständig führen kann, findet bei hohem Lohn Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1891 durch den Geselligen erbeten.